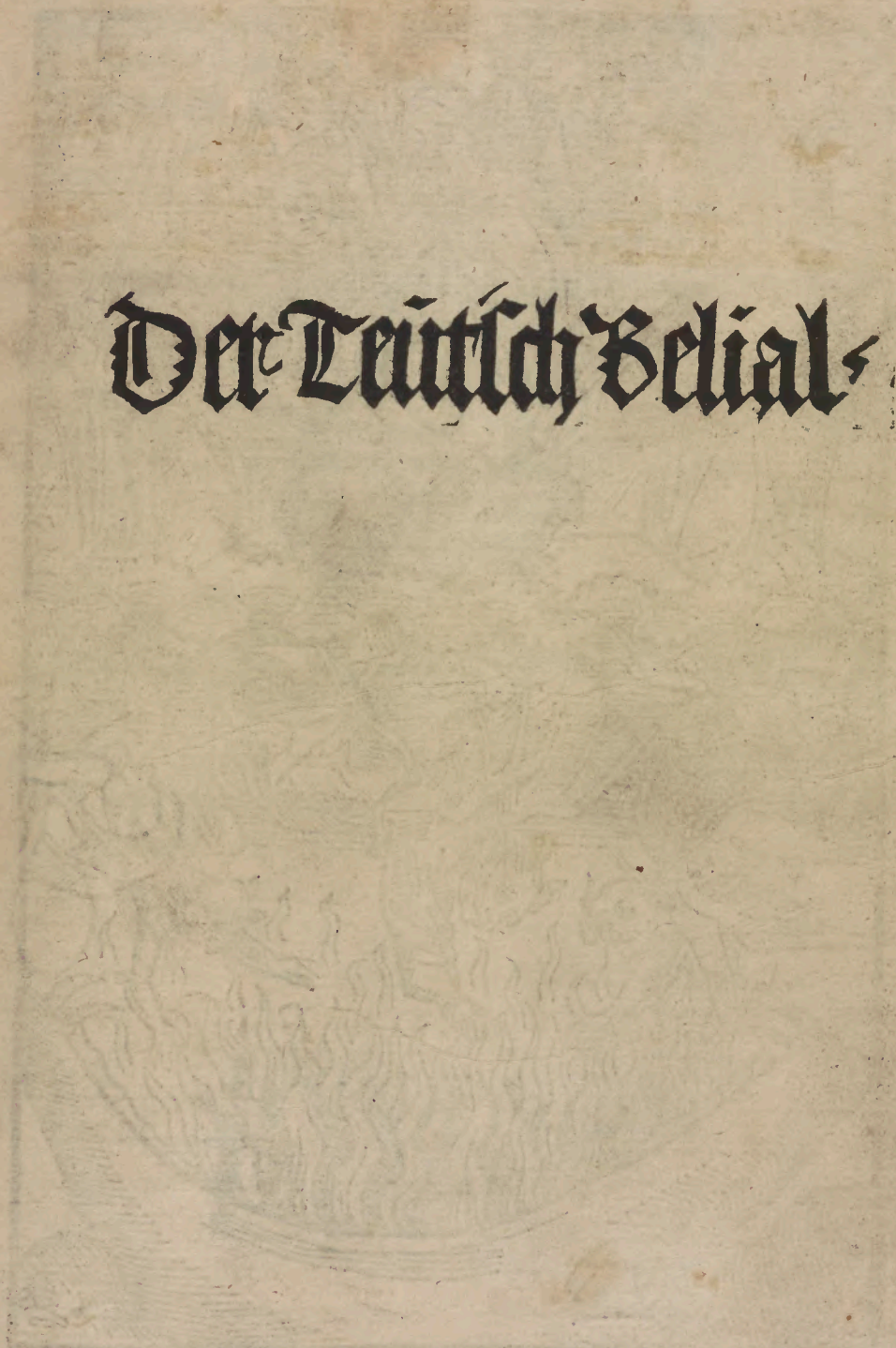
GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams

182

R119
THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

Der Teütsch Belial.



Hye hebt sich an ein gůt nůtzlich bůch von d̄ rechtlichē überwindung Cristi wider Sathan den fürsten d̄ helle vnnd des sünders betrostung. Als man erfindet. xlj. q. iiij. Porro.

IN dem namen der almächtigen vñ vngeteylten triualtigkeit vñ Marie der ewigen magt zů lob vñ zů eren allem hymelischen höze Ich hab gedacht ich wöll mich versůchen ob ich zů teůtsch můg bringen das bůch. daz do trachtet ob jhesus Marie sun des recht hab gehabt dz er die helle vnd die teůfel herauß beraubet an dem tage do got für all menschen gelidten hat mit dem bittern tode des creůtzes. Vnd dauon ist gesetzet ein lands vnd ein kriechisch recht. vñ daz hab ich mir darumb für gesetzt in teůtsch zebringē. ob ich villeicht damit etlichen menschen die ir vernunfft vnnd verstäntnuß lieb haben möcht gefallen die es lesen oder hözen. wann seyd man den frümen nit anders mag gefallen dann mit frümkeit. so dunckt mich wye ich den frümen gefiele das wäre wol geton Nun hat der meister der diß bůch gemacht hat außgezeichnet mit gewonlicher juristē geschrifft. wo vñ in wölchen enden er die sym vnnd die vrteyl des büches auß den haubt büchern der rechten hat genümen vnd auß gezogen. vnd hat das geton mit darumb daz die einfeltigē die maynung vnd den syn möchtē versteen. nun darumb das die gelertē möchten erkennen dz er diß bůch auß den rechtbüchern hab gezogen. vnd wer das nit woltt gelauben der möcht es nach der außzeygung in den selbigen büchern wol findē ob er sy het oder künd süchen od̄ sich darnach richten. wañ ich aber die selbigen außrichtung wolt zů teůtsch schreiben. also das es die einfeltigen möchtē gelesen so würd das bůch gar fast gelengert. wann ich můst offt für zwen oder dreyr büchstaben mer dañ ein linien sch

reyben/ vnd das wär ein mũung on nütz/ wañ die sich na
ch juristen geschrifft künden richten den ist es nit not/ dye
sein aber nit künden den wär das ander für nichtz deñ daz
sy die wort möchten lesen vnd künden sich nichtz dester/
baß verrichtten/ Die erst außzeygung die an dem nachge/
schriben büch steet ist also vt iure nil pertractandũ/ c/ impe
ratorum/ ix/ q/ iij/ q̃ epi/ Secht daz der geschrifft nit mer ist
dann ein linien vnd bedeütt in teütsch den syn an dẽ büch/
das do heyst dz decretal/ das man nent den schwür für ge
färe an dem capitel das sich anhebt Nil pertractandũ/ vñ
an dem capitel dz sich anhebt/ Imperatorum/ vnd an dem
büch dz do heyst decretal an d/ ix/ sach/ an der dritten frag
an dẽ capitel dz sich anhebt Qui epi Secht wye auß zwei
en linien juristen geschrifft in teütsch wol siben linien wor
den ist/ vnd ein einfeltiger d das list der kan sich darnach
nichtz verrichtten/ doch durch des willen das man deste
minder müg gesprechen das dz büch ein ander getycht sey
als man von teütschen büchern offt redt/ darumb wil ich
eüch die selben außzeygung mit gewonlicher juristen ge/
schrifft darein schreiben/ vnd mit rot nach der lenge durch
streichen/ darumb daz es den einfeltigen nit ein irrung set
die es nit künden lesen vnd sein nit versteen/ vnd doch d
manung ein vnderscheid so wil ich also die selben außzei
gung mit rot durchfarẽ das ein yegklicher der es nit lesen
kan deste leichter übersehen kan/ ob mir got hilft dz ichs
volbringen kan/ auch wil ich mit fast darauff achtẽ dz ich
das gegenwürtig büch mitt gleich nach den lateinischen
worten in teütsch wöll schreyben/ wann ich wil darnach
stellen das ich ein yegklichen syn also vnd mit sölchẽ wor
ten schreib als man den selbigen syn gewonlich in teütsch
redt/ als geschriben ist das man die heyligen geschrifft in
yegklicher sprach reden sol nach der sprach eigner gewon
heyt/ wañ es mag ein syn in einer red gewonlich geredt
werden/ in einer andern sprach wär das vngewonlich zů

reden. Vnd darumb weñ man dẽn tulmäschen nit merckt so wirt d̃ war sÿn offt gefelt vñ des nembt ein beÿspil an der mainung. wer ÿemant mit dem rechten wil zů sprechẽ der sol dem dẽ er zůspricht nachkũmen in die gebiet vñ für den richter der über jn zů gebieten hat. das redt man in latein gewonlich also. Actor debet sequi forũ rei. vt de foro cõpe. si clericus Das ist in teütsch geleich nach den wortẽ also geredt Die kure sol nachuolgẽ dem marckt des schuldigen Secht wie gewonlich ist die vorgeschribẽ mainũg in teütsch mit den worten zů reden. vñ doch zů latein also geredt wirt. Auch sol nÿemant diß nachgeschriben bůch also einfeltigklich versteen das er gelaub das daz nachgeschriben recht vnd krÿeg also sichtigklich geschehen seÿe. Das bůch ist nun durch des willen gemacht worden das man daran lerne wie man ein geÿstlich recht sol an fahen soluieren vñ enden. vñ das man künne erkennen vnrecht vnd gefärig einwürf vñ sÿch mit recht werẽ. also hat die vorred ein ende. Got helff vns das der fürsatz volbracht werd in seinem lob vnd willen.

ALlen cristen vnd gelaubigen die do bauen den gelauben d̃ cristenheÿt. die ansehen od̃ hörent lesen das kürtz gedicht Embeüt d̃ briester Jacob von Therams heil. vnder d̃ empfelhung eüers gebets d̃ sel vñ des leibs in dẽ der tod vñ lebentig macht. ableit gän helle vñ herwider leit gän himel Got öffne eüer hertz in seiner ere vnd in seinem gebot vñ mach frid vnd̃ eüch vñ erhör eüer gebet. vnd werd eüch versönen vnd verlaß eüch in diser zeÿt leÿdens vnd übels. wann wir auß grossem verderben von im seÿen erlößt. des haben wir im größlichẽ zů dancken. darumb das er sich hat gewappnet mit mächtigkeit gestrittẽ mit vnserm widerwart dẽ teüfel. daz er vns erledigt auß dem gewalt des künigs der vinsternuß vñ d̃ helle. der mit seiner trügnuß vnd vngetreüer schedigkeÿt alle welt hatt betrogen vnd abgeleyt in die tieffe der helle

daranß seyen wir erlößt mit dē blůt vnsers herrē ihu xpi des reich werend ist on ende Got helffe vns allen dar-

Arnach vnd wir vmb daz essen ab dem verboten holtz verurteilt wurden mit zwifaltigem tod vñ der selb aller bittrest biß gieng mit seiner sendkūg in die tieffe von eynem geschlächt in das ander recht als ob wir mit flügeln begunden leyblich zeflyegen. Do was not daz der selb tod mit einem andern tod mit einem holtz würde verderbt. das mag ich kürtzlichen zů reden wol erzeygen. wie das bedeůt ist in der zeit der sintfluße oder der güß. do das wasser verschlant vnd ertödtet alles lebentigs fleisch. außgenūmen den Noe vñ sein haußgesind dye in der arch beliben die wurden erneret. Als dann nun mitt dem wasser alle menschen genūmen habent des leyblichen todes beschwärung. also ist auch nun not das alle menschen mitt dē wasser des tauffs nement des ewigen lebens einfürung. vnd das ist bedeůt an dem ysrahelischen volck die ee giengen durch das wot möre on leydigung. vñ darnach in das gesegnet landt daz jn got verheyssen het. also mag daz cristenlich volck in dz landt das jn verheyssen ist nit kūmen sy kūmen dann vor durch dz wasser des tauffs damit sy an der stund werden geborn. das hat vns erzeigt vnser erlöser. got des vaters einiger sun der do ist geborn vnd erstorben. vnd von dem tod wider erstanden. dz nun verheissen was dem außerwelten patriarchen Abraham do er got als gehorsam waz daz er seinen allerliebsten sun wolt haben getödt vnnd vnserm herren geopfert. als es der engel mit jm hett geschafft. Vnd darumb sprach got zů jm. Bey mir selber hab ich geschworn darumb das dů so grosse ding hast geton. vñ nicht geschonet hast deines eygnen sunes durch meinen willen. Recht als got sprach Ich wil volbringen das noch grösser ist. vñ wil nit schonen meines eygnen sunes jhesu cristi durch deinen willen

vmd in deinem geschlächt die verdampnet seyen in dem flůch empfahen solt den segen von dem selbigen geschläch te oder samen des Abrahams kam Jacob der do in seinen letzten zeyten seinen sun judam gesegnet hat vnd sprach. Das zepter das ist der juden reych das wirt nit hin genů/ men von dem juda. vñ ein hertzog von seiner hilff. biß dz der kumbt der zů senden ist mit eyner menschlichen natur. mit einer hebreyschen junckfrawen gekleidet. das hat got mit dem Moyses vnaußsprechenlich geredt enmitten auß dem feůwer. Also einen weissagen würd ich erkücken võ dir mit deinem brůder der dir geleych wirt. vmd wirt le/ gen meine wort in seinen mundt. der wirt eůch sagen vñ mit eůch reden was ich jn heyß. Aber das ist der weyssa/ gung ein zeychen. was ein weissag von einem künfftigen sagt in dem namen gottes vnd nit geschicht als er geredt hat. mit den selben weissagen hat got nit geredt. Wie aber got den waren weyssagen erkücken will von dir mitt des Moyses brůder. do höre vmb ysaiam der do spricht. Se/ hend ein maget wirt empfahen vñ geberen eynen sun des name wirt geheissen got mit vns. In wölcher maß wirt aber die maget empfahen vnd geberen. Spricht er. recht als ein blům. darumb höre den weyssagen der do spricht Es wirt auch außgeen ein blůme. daran wirt růwen der heilig geyst. vnd wirt der blům got zů einem vater nemẽ Das hat auch erkennet in dem geyst der edel härpfer Da/ uid. der do vor hat gesagt das got der vater von dem sune hat geredt vnd gesprochen. Er wirt mich anrüffen vmd sprechen. Du bist mein vater. vnd ich will den selben erst gebornen sun setzen hoch über alle künig des erdtrichs. vñ also ist der lange zeyt vor verheyssen worden. daz Cristus kümen solt vmd vns erledigen solt von dem tode. zů dem wir vmb das vngehorsam essen ab dem verbotten holtze von vnserm ersten vater vmd můter Adam vmd Eua wurden verurteylet. Vnd dauon das die heyligen vätter

erkanten das die gelübd vmnd verheyssung also bey iren
zeyten geschehen wäre/do schryen sy mit barmhertzigkli/
cher stymme vmnd mit seenlichem geschreye auß armütt
vnd sprachen/Herre wir bitten dich/sende vns den der zů
senden ist/siehe an den kummer des volckes/kum̃ vmnd er
ledige vns/als du doch geredt vnd verheissen hast/Von
dem geschrey ward got geneygt vñ het einen genädigen
rat mit seiner drifaltigkeit/vmnd sprach/Wölcher vnder
vns sol an die fart/zůhandt sprach der sune/Vatter es ist
von mir geschriben in dem bůch des anfangs/wie ich thů
deinen willen vnd dein gefallen/Der vater sprach/Es ist
mein wolgefallen/zůhant begund sich der sun gesellen mit
seiner rede zů den die von der helle biß zů seinem vater het
ten geschryen vnd sprachen also/Herr vmb das alt vnd
jüdisch opfer hast du nit gemaint vns vnser sünd zů ver
geben/dauon so hab ich gesprochen daz ich selber wöll ků
men vnd wil mich opferen Do daz vernamen die armen
in der helle/Do sprachē sy auß gwossen freüden O herr vn
ser richter vñ vnser gesatz trager/vnser künig kum̃ vnd
heyle vns/Do sprach got zů dem sune/Vmb gürtte dein
hüff mit deinem schwerte mächtigklich vnmd reychßne
Der sun ersahe ein außerwelte maget/vñ zů der sendet er
engelische botschafft/vmnd als baldt die maget die bott/
schaft erhöret mit iren ozen do gelaubet sy/vnd mit dem
gelauben ward sy schwanger gottes sune/Auch vmb dz
das der handel dem bösen geist verborgen wäre/do war
de die maget gemählt mit einem gerechtē mann joseph
als das got wolte vmnd als er spricht zů dem Thobias/
Der teüfel hat gewalt über die eeleüt/die allein warttent
iren bösen gelisten/aber die sich in jrer ee rain vnd keüsch
lich halten in heyligkeyt vnd in ersamkeyt/die verjagen
den teüfel/vmnd also was der maget vermählung ein sa
che/das der teüfel die verfleyschung/das ist das got men
sche ward mit mocht wissen/wann er gelaubet das er Jo

sephs sun wäre. Vnd do kam die zeÿt daz die maget kin
delbetterin solt werden. do gebar sÿ Jhesum cristum warē
got vnd menschen. vnd der in den gemach ires leÿbs kū/
men was on argen list. also kame er auch darauß on mail
vnd on verwürckung des selben leÿbs. vnd wůchß in der
welt vnd redet mit den leüten. vnd überwandt den teüfel
der jn begund versůchen. vnd nach den vorgenantten zeÿ/
chen als got dem Moÿses gesagt hette. do kame er. vnnd
was er redet das geschach. Er sprach zů den todten. stee
auff. zů den blinden. gesehend. zů den sundersiechē. werdet
gereiniget. zů den stummen. werdent reden. vnd zů den sie
chen in allerleÿ gebrechen. werdent gesundt. dz geschach
alles. Also ward er geleÿch dem Moyses an d̄ menscheÿt
vnnd auch domit das er verkünden möcht die ere vnnd
die gebot gottes. Er ward in der juden landt von den ju/
den völligklichen gecreüczigeт. vnd jm wurden durchsto
chen hend vnd füß. wann er ward geurteÿlet zů dem tode
an dem fünffzehenden tag des merczen. das ist an dem tag
do vnser frauwen kündung an ist. vnnd rechent man hie
durch sunn vnnd mon. aber nach dem mone ist es gesche
hen nach dem vol mon. vnd do er hÿeng an dem creücz do
schrÿe er auff biß zů seinem vater Helÿ helÿ. vnd lÿeß seÿ
nen geyst. vnd seinen todten leichnam ließ er in das grab
in die erden begraben. als er das vor het geweÿssaget. Als
vns das heÿlig ewangelium manigfaltigklichen vnder/
weyset dauon lang zů sagen vnnd zů schreiben wäre. das
ich das durch der kürcze wegen lasse. vnd wÿewol er mit
dem leiblichen tod überwunden was vnnd getödt an der
menscheit. so was er doch an der gotheit starck. dauon so
nam er zů jm die krafft der engel vnd des hÿmelischen hö
res. vnd recht als einer der nun gesiget hat. vnd er het in
seiner handt einē fanen recht als ein mächtiger fechter zo/
he er ab gän helle. vnd begund die zů rings vmbgeben vñ
ermanet die fürsten mit geschreye einer gewaltigen stym̄

vnd sprach: Jr fürsten hebt auff eüre thor vnd eüer ewig porten werdent gehebt das hinein rayse der eren künig d starck vnd mächtig ist in den streytten. Die hellischen fürsten hüben sich zůsamen. vnd wurden betrachten wer der eren künig wär der also starck käme vnd näm sy fast wũder das vor nye keyner so starck gegen der helle kummen was. dauon begundent sy die thor baß versperren vñ verfestnen vnd mauern vnd thürnen baß besetzen. do dz Jhesus vernam der sprach zů dē andern mal zů den eegenantē hellischē fürsten die vorgeschribnen wort Jr fürsten hebt auff eüre thor vñ eüer ewig porten werdē erhebt. dz hinein rayse d eren künig. Die fürsten maynten im nicht auff zethůn vñ wurdē die thor ye lenger ye baß versperren. vñ sprachen. wer ist der künig der eren. Vnd do Jhesus vernam das die fürsten der helle im widerhyelten. do thett er als ein vorchtsamer enmitten vnder seynem höre. vmd greyff die eegenanten fürsten der helle an. vnd mit einem grossen sturm zerbrach er die helle vnd die thor vnd eyßin nägel die im frayßlich widerstünden die zerbrach er.

Nd also ward er fräfel mit fräfel angreyffen vñ
mauer vnd thürn warff er nider/vnd vnder dem
baner eins weissen fanens mit einem roten creützs
do veriaget er die teüfel vnd frölich recht als einer d nun
gesiget hat vnd sein feind beraubt vnd gefangen hat/vnd
also kame er in die helle vnd nam do mit im herauß die er
west die nun do gefangen waren gelegen/vnd was ir ge/
leytt biß das er sy satzt in das baradeyß/vñ den fürsten d
teüfel Sathanam den wücherer aller boßheit den bandt er
fester zwingung vnd mit eyßnin vnzergängklichen ban
den in die tieffe der hellen/Vmd do vnser lieber herr zoch
von helle vnd nach im patriarchen künig vñ weyssagen
vnd alle die volbracht hetten seine gebot/vmd die nach
seiner ee gedacht hetten tag vmd nacht/die all frölichen
sungen du bist vns kummen vnser erlediger/ nach dem
wir vns lang gesenet habenDo was freüd vnd kein trau
ren/do was ewigs liecht/do höret man stymme süß ein
gelisch gesang/do ward in rechter liebe vor freüden gezä
hert/do was süsser geschmack/do was lautē härpfen vñ
allerley seyttenspils vnd frölich stimmen die mit einand
sungen/also lobten sy got wann er ist güt vnd ewig mitt
seiner barmhertzigkeit/ Nun haben gesungē die er erfüllet
hat vnd erlediget auß der feinden gewalt vmd gesamlet
hat auß frembden landen/do ward erfüllet der spruch des
weissagen der also gesprochen hat/ Der vmb vesper zeyt
wainend bey wainenden ist die werden vmb mettinzeitt
freüd haben/ Vnd also het nun Jhesus die in gefängknuß
waren gewesen vil jar erlediget/ Nach dem allem hüb si
ch Jhesus zekümen zů seinem leichnam den er gelassen het
dreyg tag vnd dreyg nacht in der erden/vñ do er in wid an
sich nam/ wann got mainet nit das sein leib zů teyl wür
de der faulung/oder das er feülin solt empfindē/vnd dar
umb erstünde er von dē tod in dem selben leychnam nach
dem kamē die teüfel do sy sahen was der obgenāt jhesus

in der helle geton het/ vñ do sy die alt vätter patriarchen vnd weissagen nymer fundē vnd sahen das ir künig Sathan on vnderloß so gar mit schwārē eißnen bandē in die tieffe d helle gebundē vnd gefangen gelegt was darumb gaben sy grosse klag/ vnd schlügen ir hende zůsamen vnd schrÿen als die lewen vnd als die wildē beren/ in grossem laid vergussē sy ir bitter zäher wañ sy mochtē nit erdēckē wie sy ires schadens möchten wider einkümen/ vnd darumb ward zůsamen gefordert die gantz hellisch gemaine mit einem gewonlichen zeichen/ Vnd do sy sich gemeldtē do stünd auff enmitten vnder jn einschalckhaftiger teüfel vnd sprach/ O lieben brüder wie gar wenig haben geholffen all vnser liste vnd kündigkeit/ laßt von eürem klagen wañ es hilfft nit/ thů wir als die weisen vnd als die für sichtigen thůn/ vnd gedenckt was vns daz nächst sey vñ betrachten vmb haben rat wie wir kümen möchten zů dē gewalt den wir verlozen haben/ wir wissen all gar woldz got gerecht ist/ vñ jm nyemät weder zů lieb noch zů leyd ist er laß jm daz recht widerfarē/ so seyen wir vnser gewer fräuenlichen beraubt wordē/ So wayß ich auch wol das wir wol erweysen můgen das wir die gewer gehabt haben/ vnd daz vns fräuel ist beschehen Nach dem verhözen wirt erteilt das vns daz gericht wider an die gewer setzt vnd das dz recht gelegt wirt an den tag/ vñ darnach söllen wir fleyssiglichen trachten/ Do ascharoth die red vol bracht/ do begunden sich die teüfel raurēs ein tepl massen vnd wurden etwas gemůt/ do sprach aber ascharoth/ wir habē noch vnder vns den die recht wol kündig seind vñ dunckt mich gůt das wir rat haben vnd nach irem heyssen söllen wir gefaren vnd das recht süchen vmb vnsere recht die wir verlozen haben/

Belial stans ante infernum habens consilium cū cōmuintate dyabolica/

Die weisen d rechten wurdē für gefodert die gabē den rat vñ sprachen. Es gehört darzů das sy iren gewalt geben einem oder mer fürsichtigen mannē die do sind verweser od verāntwurter. vñ die daz recht an eüer stat anfahen vnd treyben. wān ein gemein od ein samlung vor dē rechten ichtz zůschaffen hat das sol beschehen durch verweser oder durch verantwurter die dogantzen gewalt haben zethůn oder zelassen. vt deiure. c. pertractandum et. c. j. deju. eȳ. inglo. li. vj. Der rat gefiele in allē wol der gantzen gemain. vñ bald sagten sy einē verweser der zů dē rechten wol kund. d hyeß mit namen Belial. der entgegen was vnd sich des willigklich vnderwand mitt zeügknuß eins offens schreibers. Vnd gab jm die hellisch gemain der vor genānten sach vollen gewalt zů werbē vñ zůtreiben. vnd ob jn od auff seinem teyl fürkām jn zeicht sölcher sach oder mißtat durch der willen man jn mainet das recht zů versagen. der möcht er sich oder seinē teyl bereden. vnd möcht sölich sach vñtäding gegen disem teil auch einwerffen. vnd schwören das er gefār wolt meydē vnd die warheyt sagen als dann zů dem rechten gehöret. vnd also gaben sy jm gemaingklich vollen gewalt indiser

sach zetůn vnd zů lassen· vnd daz versprach die gantz ge/
mein fest vnd stät zehaltē· vnnd waz der verweser in der
sach thät oder ließ das wär ir will· vt de procura· c· j· vt de
offi· dele· coram· rescrip· cā· doceri· de procu· qui ad agen/
dum· li· j· Et non potest in talem Vnd do dem selben helli
schen verweser daz also empfolhen ward· do saumet er si
ch nit vnd kam zů eÿle mitt· aller dingung Got der saß in
seinem rathauß vnd vmb jn sassen vierundzweinczig alt=
ten vnd patriarchen· vnd beÿ jmstůnden tausent mal tau
sent· vnd zehen mal hunder ttausent· Do trat für der ee ge/
nānt verweser frayßmůtigklich vnd mit lauter stÿmme
vnd mit gar süssen worten vnd sprach also· die wortt als
hernach geschriben vnd vermerckt ist die werbung seiner
fürbringung·

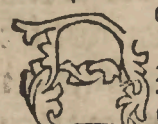
¶ Belial accedens deum sedentem
in maiestate sua cum suis electis·

ALlmächtiger herr aller herren· künig aller künig
dē alle heÿmliche ding vnuerborgen sind des wil
lennÿemant mag widersteen ingerechten wegen·
vñ in heÿligē werckē· Es hatt zů mir gesprochē die gantz
gemain d̄ hell ich ir verweser zesein vnd ir redner· darūb

gerůcht mir krancken d̄ ganczen helle verweser neÿgen·dz
eüer gůtigkeit hōr was ich eüer allmächtikeit vñ wirdig
keyt vermein kläglich zeklagē·dz d̄ sathan vñ and̄ teüfel·
armůt leiden in der helle als eüer heÿligkeit wol waiß daz
sÿ mit eüer handbestätigūg in jrer gewer gebabt vñ ghal-
ten haben alle menschen die ÿe gelebt haben auff erde·vnd
all jr selē vnder jrē gebiet vnd mit völligem rechten·vnd
seind auch in nucz vnd in gewer gesessen als lang dz kein
mensch mag gedencken·Nun ist einer geheissen Jhesus jo
sephs sun den vm̄ sein missetat sein eÿgen landßleüt habē
gemartert vnd darnach getödt·d̄ ist ab gen helle kōmen·
mit sölcher mechtigkeit vñ krafft das er all teüfel begund
krencken·vñ sÿ sprechen daz vor mals nie kein todter in d̄
maß gen hell kōmen seÿ·Der selb jhesus schreÿ an d̄ helle
thor·tůnd auf die thor d̄ helle dz hinein raiß d̄ eren künig
Die teüfel fragten in·wer d̄ eren künig wär· do sprach er
der starck vnd mechtig in streiten·vñ do die teüfel sahent
sein grosse mechtigkeit do begundē sÿ die stähelin tor mitt
eißnin rigeln gar fast beschliessen·Da das Jhesus sahe der
thet ein grossen sturm·vnd die eegenanten thor vnd rigel
hat er zerprochen vnd entwicht gemacht·zů geleicherwei
se hat er die hell nahent gar beraupt aller jrer macht·vnd
recht·dauon höchster herr bit jch in verwesers weiß das
mir das recht widerfar zů dem genannten jhesu

Vnd aller höchster herr wiewol daz billich wär dz
jch eüch in d̄ sach zů einem richter näm·auch sind
noch heÿliger väter vil die nit wol richter mügēt
gesein zů dem mann·wān man möcht sich arckwons ver
sehen das sÿ einem teÿle von freündschafft wegen baß czů
gesagt od̄ geneigt wären dañ dē andern vt excep·cū inter
peiorem·iij·q·v·c·quia suspecti·Nun hat d̄ selb die weile
er auff der erde gelebt hat offt vnd vil gesprochen·got ist
mein vater·so ist das woll zůversteen was einen sune an
geet das geet auch den vatter an· oder was einen vatter

bzicht das bzicht auch dem sun·vt de testi·super·eo·ij·q·
vj·biduum·ver·palam·Dauon aller höchster herze bitt
ich eüer heÿligkeit das jr ein beschaydē man den kein teÿl
in arckwon müg haben·vmd dem das recht kund sej die
sach empfelhen zů verhörzen·oder ob es eüch gefiel daz ÿr
ewern gewalt übergäbent zerichten·Do fraget got dē ver
weser·wölchem bistumb der selb jhesus zů gehörzet·Do
sprach belial·er ist des bistumb bethleem geborn vnd tzů
Nazareth ist er erzogen·Do sprach got·so ist füglich das
man die sach empfelch zů verhörzen in dem bistum zů jhe-
rusalem·das ligt von damen mit mer dann ein tagweÿd·
wurd es auß seinem bistumb verzer gezogen dz hatt kein
krafft·vt de rescrip·ca·statutum·§·cum autem·li·vj·Do
sprach belial·Heÿliger herz gedenckt ewer heÿligkeit das
das gůt darumb der krieg ist anderstwa gelegen ist·do sp
rach got·do ist nit an·wann man sol mit söllicher empfel
hung niemant verzer dann ein tagwaÿd nötten·auß dem
bistumb damen er pürtig ist·oder do er sein heim wesen
hat·an wölchen enden halt das gůt ligt·do der krieg vmb
ist·vt in supradicto capi·in glo·olim dicebamus·Belial
merck eben·Mainst du nitt ein recht auffzenemen zů Jhe-
rusalem so mainst du dem rechten nit nach zekōmen wañ
Jherusalem ist ein werde stat vnnd do mag man gehaben
leůt die das recht erkennen·Do sprach der verweser·herz
mich benügt wol das das recht dohin gelegt werd·Do sp
rach got·wie gefiel dir künig Salomon zů jherusalem·be-
lial der sprache·er gefelt mir wol·wann er ist ein gerech-
ter richter vnnd jm das recht allweg lieb gewesen ist·vñ
schlechtüglich sicht man in seinem gesicht·Do empfalch
got Salomoni das recht vnd gab ÿm des ein ladbrieffe-
der stünd also


Nfand vnd end·wir embieten Salomoni künig
zů jherusalem heÿl·vnd lassen dich wissen dz ein
sach hat belial der hell verweser von gantzer helle

wegen wid̄ jhesum von̄ nazareth vñ fräuel vñ vñ raub die der selb jh̄s als belial spricht d̄ hell sol getan haben vñ beraupt d̄ welt herschafft gewaltz vnnd gebietes die sy̆ gar nahent über alle menschen vñ über yr selen gehabt hat Die sach empfelhen wir dir in sölicher beschey̆denheyt dz du darzů vorderst die darzů gehörent/vnd verhörest bey̆ der tepl fürgab/vnd gebest d̄ sach ein end nach dē rechten ob aber die zeügen die geuordert wurdē der zeügknuß wider wolten sein von haß oder von gunst wegē/die nöt vō vnserm gewalt das sy̆ auff yr gewissen darum̄ sagen/ Geben in dem paradeiß an dem xxvj/tag des mertzen/het forma probatur de resti/spo/cum ad se/

¶ Belial veniens ad regem Salomonem presentans sibi litteram

DO der eegenamt verweser des brieffes gewaltig ward/zehand nam er zů jm ein offen schreiber vñ zeügknus vnd kam zů dem künig Salomon vnd kniet nider vñ sprach demütiklich/Der herr über alle ding embeüt eüch seinen grüß vñ sendet eüch dē brieff vñ seinen segen/Salomon zoch ab sein hauben gegen dē brieff/vnd neygt jm sein haupt vnd nam in in sein hand gar wirdiklich/vnd do er in gelaß do schauet er in an der geschrifft/

an dem gedicht·an dem sigel·an der schnůr do daz insigel
anhieng ob ÿr eins ÿeendert ein brechen het als einem ÿet
lichen brůder zů gehört·wann ein richter sol sich gar eben
erfaren vt·xxx·q·v·c·iudicantes·et·in·c·cū jo·de fide in/
stru·Vnd do er kein gebrechen noch falscheÿt an dē brief
mercken mocht do schůff er mit seinem offen schreiber da-
nieli dz er zů andrē handel die mit recht vor jm gehandelt
wurdē die sach auch einschreiben solt·vñ hieß in vermer/
cken wie er mit einem brieff ermant wäre worden·Wann
ein richter sol haben einen offen schreiber· od̄ an des selben
stat zwen erber gelaubig man·die do vermercken vñ ver-
schreiben was sich mit dem rechten vor jm ergeet vñ wÿe
sich ein sach verlauf oder verlaufen wirt·auf dz ob mam
es fürbas anderst wolt machen·so wär dÿe geschrifft ein
weisung·vt de proba·quā cōtra·Der eegenant verweser·
ließ jm des brieffs vnd handels einen offen schreiber auch
ein zeügknuß machen·Also het sich der künig Salomon
des handels vnderwunden·vnd was domit bestätiget czů
einem richter vmb die sach czů richten· das soll man also
versteen·wann ein herr mit seinem brief verhörung eins
rechten schafft·oder empfilcht es einem der on söliche em
pfelhung vnd geschefft mit gewalt hat daß er das selb re
cht verhöre·vnd stirbt der herr ee dann der dem daz recht
vnd verhörung empfolhen ist vnd sich des dennocht nitt
vnderwundē hat·so ist die empfelhung ab vñ hat nit mer
krafft·vnd hat der keinen gewalt die sach zů richtē er hab
sÿch dann der sach ee vnderwundē so hatt er gewalt·oder
das recht zethůn biß an das end·vt de offi·dele·c·licz et d̄
here·c·ne aliqui·li·vj·Darnach batt der eegenant hellisch
verweser betlich den künig Salomon das er Jhesum solt
laden für gericht·Da sprach Salomon·Vmb was wiltu
ÿm zůsprechen·das solt du vor melden ee das wir dich czů
dem rechten fürkūmen lassen·vt·v·q·ij·si primates et iij·
·q·ix·locu·Belial sprach Herr vmb ein raub das hieß Sa

lomon seinen schreiber vermercken/ vt in dicto/ c/ quō vt/ vnd hieß ym nach seines hoffs sytten einen ladbriefmitt solichen worten schreiben/

SAlomon künig zů jherusalem ein geschafter richter von gotes gewalt/ ein sach dye do ist zwischē der hell verweser mit namen belial auff einē teyl/ vnd Jhesu von nazareth auf dem andren teyl/ wir embieten Azaheli dem behendesten lauffer heyl Wiß das vnß gesandt ist gotes gebot/ vnd sein brief mit sölichen worten/ Anfang vnd end ꝛc/ Nun wöllen wir das selb gebot gots demütiglichen volpringen in gehorsame/ dauon so gebieten wir dir in gottes krafft vnd von vnserm gewalte der vnß empfolhen ist in der sach/ das du dem selben jhesu für bietest das er darnach vnd im der brief fürkömpt an dem dritten tag kōm zů vnß in vnser hauß selber oder sein rechter verweser vñ antwurter/ dem wir auch in disem brieff mit einem stäten fürbot fürgebieten durch des willen daz wir domit schawen bey der teyl fürgab/ das sy dester min der zürnen vnd reyssen/ der selb Jhesus sol antwurten vor einem rechten belial dem hellischen verweser vmb fräuel/ vnd raub die er in der hell gethan hat/ daran der hellischen gemain groß vnrecht gechsehen ist/ vmd des zů grossem schaden komment/ kām er aber nit so woltē wir dannoch als vnß von got empfolhen ist das recht lassen für sich gen/ Ob es sich aber füget das der selb tag nit ein recht tag wär so sol er kommen auf den nechsten tag darnach/ vnd laß vnß herwider wissen auff wölchen tag du im dz kund macheſt/ vmd wie du domit handelst/ vnd wen du dobey habest/ das wöllen wir dir gentzlichen gelauben/ vnd wir empfelhen dir auch das mit dem vnserm briefe vmd angehencktem insigel/ Geben czů iherusalem an dem xxviij/ tag des mertzen/ Hec forma probatur de integrita/ restit/ ex litera in fine/ et de do/ et contu/ c/ si/

¶ Appostoli et sancte mulieres accipientes spiritum sanctum in domo clausis ianuis Jhesus constituens Moÿsen in procuratorem

A zahel der lauffent bot lůd jhesum genczlichen für-
als im an dem brieff was empfolhen-vñ ließ daz
den Salomon wissen-vnd Salomon ließ dz ver
schreiben vnd vermercken-vt de proba-quō-contra-et de-
appel-cū pa-Nun gedacht sich jhesus das er selbs bei dem
rechten nit mocht sein-wann er het ein anders geschefft-
das nötiger was-vnnd wie das er seinen iungern senden
wolt den heyligen geist-das er die selben iunger sandte in
alle welt das sÿ predigen solten das gotzwordt dauon so
seczet er auff mitt zeügknuß einen offen schreiber an seiner
stat zů einem verweser vnd verantwurter Moÿsen einē
grossen meÿster der rechten vnnd gab dem vollen gewalt
das er an seiner stat dem rechten möcht nachkōmen vnd
vmb all zůsprüch antwurten-vñ möcht sprechen dz er ge
färd wolt meiden vnd die warheyt sagen-vnnd was ge-
meinklich zů dem rechten gehört-vnd versprach das fest
vnd stät zehalten was das recht erfund-vñ verband sich
verpfendung aller seiner hab-Hec form proba-ff-iudi-sol

Sed ad defen/et insti/de satis/si autem in/ca/mandato de procurato/e/ti/c/in cle/

DO kam der tag do jhs auff geladen was die weile do in die richter gewonlichen recht tünd dz ist zů hand nach vesper/vñ weret biß gen der nacht/dz es schier tunckel will werden do bat der verweser dz man jhesu solt rüffen als recht wär/vt in/ca/veritatis de do/et con/Vnd do man gerüffet do was jhesus nitt do/wañ er het sich verlassen auff seinen verweser der wz auch nit do/wann er het den ladbrief nit gehört/vnd west nitt dz das fürbot also eehaft was/zehand bat der hell verweser zeüg knuß wie das er dem rechten nach wär kömen/vnd sein widerteyl wie der säumig vnd widersäßig wär/Er begeret auch man solt im ein gwer setzē biß auf ein recht wañ das wär recht vt/lite non contest/accedens/Darnach sprach Salomon er wölt es nit thün/er wolt jhesu die widsäßigkeyt übersehen/Do schrey belial mit lauter stymme/O weiser Salomon wa ist nun dein gerechtigkeite dye man von dir redet nun beger ich doch nun des rechtē/Merckēt ein richter mag von genad wegen ein recht wol schieben Do sprach Salomon/du begerest des rechten aber das recht mag jch nit recht wol ringern vñ mag dē widersässen wol bieten auff einen andren tag vnd mich erfaren was in gesaumpt hab/doch geschicht damocht niemant vnrecht/vt in/c/consuluit/de offi/deleg Do hieß Salomon seinen schreiber mercken vnnd verschreiben wve er den recht tag het geschoben/Des andren tags vmb gewonliche rechtzeit kam Moyses des jhesu verweser vnd bracht für sein vnschuld von d wegen er des vordern tags nit kommen wär/wañ er het dē ladbrief nit recht vernömen darnach zeygt er die gezeügknuß geschriben daz er jhesu verweser wär/vnd das zehand vermercket vnd ward jhesu anderweyd gerüfft/Do sprach moyses an seiner stat jch bin hye/Da fraget man in ob er icht in den brieff zů reden

het daran das recht Salomoni empfolhen wär· oder wi
der die dÿe den brieff geworben heten· do sprache moÿses
ja· aber ÿetz nicht·

DO sprach belial der hellen verweser· was du dar-
ein zereden hast das red offenlich· Moÿses sprach
wa ist du nit das du in dem bann bist mit allen dē
die dich geseczt habent für jren verweser· Seit ÿr nit vm̄
ewer hoffart auß dem himel geschlagen recht als die dÿe
in dem bann seind vñ eüch ist genūmen die gemeinschafft
aller heÿligen vnd aller engel· Merck die bännigen mügē
vor gezelt werdē· darumb wem man von ewernt wegen·
für gericht beüt der ist eüch antwurt nit schuldig· wañ yr
seit zů dē rechten nit zeseczen· vt in· c· intelleximus de iudi·
et· ff· siquis can· l· seruus· Dauō ist dein anfang bruchhaf
tig· wañ der brief hat nit krafft dē einer wirbt d̄ in dē bañ
ist· vnd was man von des selben brieffs wegen thůt das
ist bruchhaftig· vt in· c· j/ de rescri· li· vj· Darzů ist meins
herrn jhesu recht· wañ die ym veind seind vnd habent in
getödt vñ er mag die stat in arckwan haben· vñ zů in do
hin nit kōmē vñ mocht dz selb recht mit gerechtikeit ver
schlahen· vt· c· acce· li· nō con· d̄ appel· ex parte· ff· iud· l· si
longius· et· xxxiij· q· ij· sine· et· q· iij· hora· od̄ wa hastu ge
lesen dz mein herr jh̄s für gericht geladē möcht werdē auf
ein hochzeitlichen tag auf dē heÿligen ostertag den man in
aller welt feirt vnd hochzeitlichen begeet· söllen nit wider
zämlich schreient stym̄ an einem so hochzeitlichen tag still
schweigen· vt· ff· de fer· l· j· et· e· ti· l· de fer· c· fi· v· q· ij/ ca·
Doch bin ich dem rechten gefellig gewesen vnd bin kom
men wie wol jch sein nit schuldig wär gewesen vt in· c·
veniens· de actu· et· v· q· ij· c· j· de rescrip· statu· cum autē·
li· vj· in glo· super verbo citet partes·

DEr hell verweser wolt nit das die züg d̄ in Moÿ-
ses züg auff jm belibe· vnnd sprach mit senffter red
also· Moÿses behender iurist zů einem weisen mān

redest du gar vnweißlichen vnnd kõmpst mir gar nahẽt·
das jch also nit mag verdrucken·wann wer dein red hö/
ret der möcht gedencken jm wär also·dann wann man ei
nen eines bösen zeihet vnnd der darzů still schweiget d̃ gi/
bet sich schuldig·vt·l·xxxiij·de erro·c·consentitur·Du sp/
richst ich vnd der verweser ich bin seien in dẽ bann darũb
das wir von himel seien verstossen Nun seien wir mit ein
ander ein gantze samlung vnd ein gemein so waÿstu wol
das man ein gemein nit bannet·vt ·xxiiij·q·ij·si habes ·de
sen·ex ratione·et·c·vniuersitatis li·vj· Dauon solt du nit
reden das die hellisch gemein in dem bann sey· des gehille
jch dir wol das wir von den englen geteÿlt seien vnd ge=
sundert recht als iuden vnd heyden geteylt seind vnd ge=
sundert von den cristen·Nun mag doch ein iudod̃ ein heid
der einen rechten zůspruch hat das recht wol sůchẽ gegen
einem cristen·wann man list niendert das es verboten sey
Nec est casus de casibus notatis in c·iudi·de iudeis et fa/
cit·ca·licet infra de test·C·sacrifi·paga·l·cristianis· Da/
uon mügen wir das recht wol sůchen gegen Jhesu vnnd
ist vnß schuldig zů antwurten· wann recht als juden vñ
heÿden anders genannt seind also dauon das wir geteÿlt
seien von den englen so seien wir nun anders genannt· vñ
seien geheÿssen teüfel·Das ander das du meldest von der
stat wegen vmb die veindschafft do waiß jch nit einzere
den·dauon so stee es an dÿr ob du das rechte anderstwa
wöllest legen oder nicht·doch hat es der dohin gelegt dem
alle ding kund seind·Das dritt das du sprichest von dem
hochzeitlichen tag das man Jhesum vnbilliwen daran ge
laden hab·des gehell ich dir wann er den fräuel vnnd den
raub an dem selben tag nit getan hette·Seid er aber in der
helle an dem hochzeitlichen tag den gewalt getan hat vnd
an dem selben tag der hellen künig gefangen hat so mocht
man in an einem hochczeitlichen tag des wol laden vt·ff·
de ferijs·l·j·ij·et·iij·et·xv·questiõe·iiij·in summa ·Oder

wie sol man des an einem hochzeitlichen tag schonen · der
he ÿligen tags selbs nit geschonet hatt · Dauon Moÿses
die einwürff die du hast geöffnet vnd gemeldt die scha/
dent mir nichtz · aber eins mag jch dir nitt verschweigen ·
Mein moÿses waist du nit das du ein verleümbter man
bist vnd zů dem rechten entwicht · nun hast du doch einen
menschen getödt vnd hast in darnach in ein sand begrabē
darumb das man es nitt jmen solt werdē · vnnd von des
wegen hat der künig pharao geschafft das man dich töd
ten solt · vnd dem selben bist du kaum entrunnen · vt exodi
ij · ca · vnd von der selben vnerbern that wegen möcht jch
dich an dem rechten wol verwerfen vñ du möchtest mir
nichtz schaden · vt · iiij · q · viij · infames Des will jch nichtz
achten dann jch will das rechte lieber mit dir außtragen ·
dann mit einem andren

DO Moyses die red erhöret do erschrack er des vñ
schweyg · Do nun den künig salomon daucht daz
des krieges vnd des rügens gnůg wär · vnd wolt
zů vil reden das sÿ gegen einander theten do begund er es
vnderreden vnnd versůchet ob er sÿ mit einander richten
möcht als dann einem richter zů gehört vt · v · q · ij · primi
ates · xxiij · q · iiij · siquis membrorum · ff · de vsu · fru · equi ·
e/ transac · c · vl · vbi de hoc potest · zehand sprach belial czů
Salomoni · herr der richter ÿr thůnd wol freündtlich vñ
thůnd als eüch wol zů gehört das ÿr on das recht wol ri
chten · Nun will jch es geren richten lassen in sölicher maß
das jhesus die recht vnd die herrschafft das er der hellen
hat fräuēlich genommen vor allē dingen widergeb vnnd
dann darnach vmb ablegung vnd schäden die er der hell
vm̄ that schuldig ist das stee an jm selbs Moyses sprach
Belial du nÿmpst es vnrecht für dich Nun ist doch mein ·
es herren Jhesu die helle vnnd alles das darinn ist · dauon
so hat er nichtz genommen dann das sein Da sprache Be ·
lial · vnß benügt nit wir söllen das recht anfahen · moÿses

sprach/ wann du wilt/ Belial gedacht wie vyl er der rede darauß machet so käm es doch daran das er auff sein ge/ rung dem richter geschriben antwurten solt sein klag vnd zůsprůch das man im latein nennt libell/ vnd recht als ein besichtiger/ als der sich vorh in bestellet hat zohe er die ge/ schrifft für vnnd gab die für gericht/ vt/ iij/ q/ iij/ offera/ et de proba/ qm̃ contra/

¶ Salomon sedens in tribunali belial propo nens sibi causam in presentia moy/si/

Dz eůch durchleůchtigen herren herrn Salomon kůnig zů jherusalem spricht belial der gantzen hell verweser vnnd verantwurter zů Jhesu oder wer sich des von seinentwegen vnderwindet/ wann do die sel big hellisch gemein innen hat gehabt vnd auch in nutz vñ in gewer saß aller menschen auff erde leib vnd sele/ vnnd darůber hetten gewalt vnd gebiet/ do hat einer geheyssen Jhesus josephs vnd Marie sun mit fräuenlicher důrstig/ keyt dye vorgenant hellische gemein on rechte antwurt/ vnd vnrůwigklichen beraubt vnnd sich des raubs vnder wunden on alle ordnung des rechten vnd hatt sathanam der helle fürsten in der helle grund jämerlichen gefangen/

Dauon bitt jch eüch in verweſers weiße durch des rech-
ten willen das jr von gerichts gewalt vrteplent den ſelbē
Jheſum widerumb ein zeantwurten nutz vnd gewer geb
auch wider alle die die er ſeid hat eingenōmen / vnd wid-
kere in zerung vnnd ſchäden die jch wol beweiſen wille /
Her for / proba / de for / compe / ex parte de or / cog / capi / ij /
de reſti / grauis / et / c / cum ad ſe / Da die klag ward vor re-
cht geleſen / do begeret Moÿſes eins tags daz er ſych bedā
chte wie er die klag wolt veranwurten / Da ſprach belial
Herr der richter geuiel es ewchlſo ſähe jch geren das dÿe
auff ſchūb des rechten kurtz wurden / wann es wär beſſer
es wurd geendet mit kurtzer ſchlechtigkeit dann dz lang
auff ſchūb vil ſchäden brächten / darzū hab jch einen rech-
ten zūſpruch vnd mer weiſung vnd was jch zū dem rech-
ten bedarf / Moÿſes bedacht ſich nit lang vnd ſprach / des
der belial begeret das iſt auch mein wÿll / wann jch tröſte
mich meiner rechten / Vnd herr der richter daz man daz re
cht kurtz mach das iſt not / wann mein herr nun villeicht
gen gimel gefaren wär vnd het den heyligen geÿſte ſeinen
jungern geſandt / vnd das die mär nun der welt gepredi
get wurden / vnd verkündt das wär ein groſſe notturfft /
vnd wer eins gütlichē hertzen wär der ſolt darzū helffen /
vnd raten / wann die hell hat nun lanng zeit menſchliches
geſchlecht behalten / vnnd in ſchwerer gefengknuß vnnd
gar iämerlich gepeiniget / vnnd dauon bin jch in meines
hertzen gaſchäfft vil deſter emßiger vñ bitt auch das man
das recht fürderlichen vnd täglichen laß arbeÿten / es ſeÿ
rechttag oder nicht rechttag / vnd des ſol ſich auch belial
laſſen benügen vt / de ferijs ca / vltimo

DEr richter ſprach das will jch geren thün / vñ ſpra
che zū Moÿſes / Wir ſetzen einen tag den erſten in
dem abzillen das du kūmeſt für vnß vnd antwur
teſt der klag vnd vor vnß thüſt was dz recht erfindt / vñ

nemest zů dir was du zů dem rechten bedürffest/ vt de do-
et contu/c/ venerabilis/ Vnd dz ward also verschriben vñ
vermerckt/ Vnd do der eegenant tag kam do kamen beyd
teyl für gericht/ vnnd belial bat den richter das er mit dem
Moyses schůf das er im seiner klag solt antwurtē/ dz thet
er/ Do neyget sich moyses vnd sprach demůtigklichen al
so/ Aller weissester vnd durchleüchtigester künig zů Jhe-
rusalem/ mitt auffgereckten henden bitt ich ewer künigkli
che wirdigkeyt das yr eüch mit wöllent keren an die böß
lüstige wordt vnnd merckent den schackhafftigen belial/
wann aussen erzaiget er sych als süsses honig/ jnnen ist er
bitter als ein gall/ das steet auch also von ym geschriben/
Der teüfel wein ist des tracken gall/ vnnd vnheylsam ver
güfft/ wann eüer wirdigkeyt waist wol wie er sich main
et wider got zesetzen vnd zů stercken in den himel vñ wye
er die ersten menschen betrogen hat in dē paradeiß/ Er hat
auch gemacht zwischen den ersten brüdern mord/ vnd in
alles das daz wir begünen hat er gesäet jrrsal/ wañ vnser
narung verwirrt er mit vnmäßigkeyt/ fräßigkeyt/ vnser
begird mit bösem lust/ vnser rüe mit kranckeit/ vnser beke
rung mit neid vnd hoffart/ vnser sele versücht er/ vnseren
leib bewegt er/ was wir thünd so rayzt er vnß czů bösen
sachen/ schlaffen wir so macht er vnß böß treüm/ die frölí
chen reyzet er in freihayt/ die traurigen zů verzagen/ was
sol jch mer sagen/ alles das übel das sich in d welt ye ver/
gangen hat daz ist alles geschehen von seiner reyzung we
gen wann sein geschefft ist nicht anders dann nun wie er
boßheyt zů wegen bring/ c/ habet/ hoc probatur/ q/ iiij/ et d
sum/ trini/ c/ firmiter dyabolus

DEm Belial thet die red and vnd sprach zů Moy/
sen/ dein zung brinnt als ein geheyzter ofen doch
soltest du billich gedenckē das der büchtichter ge
sprochen hat/ den behelt man gar vnbesint der vyl red voz
dem rechten begünt/ vnd spricht die heylig geschrifft das

ein kläffige zung gar schedlich sey/ dauon so laß sölich red
vnderwegen vnd antwurt der klag/ Mopses sprache/ das
will jch geren thün/ darnach sprach er vor dem gericht al
les das der belial in seiner klag mütet oder begert daz mag
redlich nit gesein wann das wär wider den außzug das d
sathan vnd die hellisch gemein meinem herrē jhesum des
ersten raublich entwert habent Alles daz der belial nach sp
richt in seiner klag vnd fürgab vnnd do mein herr jhesus
das an sy vorderet do verschlussen sy dye thor vmb wid/
stünden jm vnd dē d über alle ding herr ist/ dem hielten sy
sein rechtes erb vor/ vnd setzten sich fräuelichen wider in
zů wöre/ Da das jhesus sahe der hat sich gewalts mitt ge
walt erweret/ vnd hat sein erb genömen vnd wider in sei
nen gewalt bracht/ den außzug leg jch in dem gericht für/
vnd vermain das zeweisen mit etlichen zeügen vnd mitt
redlicher weisung/ vnd bitt von rechtes wegen das man
die weisung höre vnd von mir auffnem/ wann die soll ee
gehört werden dann die klag des belials vnd sol ee außge
richt werden/ wiewol das sein zůspruch ist vmb raublich
entwerung/ vt de resti/ spoli/ olim/ c/ j/ de homi/ signi/ capi/
tercio/ dilecto

Moyses et belial coram Salomone

Vnd do Moÿses geschworen het für gefärd/vt de iure/calū/ca/j/de resti/spo/cir/finem/ Da sprach belial/O Moÿses vnuerzigen deiner rechten dz ist nit recht als du do fürgibst/oder waistdu es nit das raubliche entwerung begabt ist mit so vordern rechten dz man des weisung der sÿ mainet zeweisen auffnemen vmd hō/ren sol vor mengklichem vnd vor aller weisung vmd czů hand darnach an die gewer setzen/vmd wann er die gewer gerūwigklichen innhat/so hat dann diser teÿle jchts darnach zesprechen der mag dann das recht wol anfahen vmd vor sol man wider die vorgenanten weisung raublicher entwerung keinen außzug haben vt in ca/consuluit de offi/dele/et resti/spoli/olim qui fil/sunt legit/causamq/ Vnd das recht ist so gemein das man daz einem schacher sol widerfaren lassen/vt in ca/in litteris/de restitut/spoli/et/ff/de vi/et vi arma/l/j/§/quia a me/Dauon herr der richter durch des rechten willen schaffent das sich moÿses des rechten beleiblich vnderwind/als er do belieben wōll/vmd vnderwegen laß sōlich außzūg domitt er sich geren wolt von dem rechten nemen/vmd mein klag wolte entwicht machen/Moÿses antwurt vnd sprach mein belial du solt als gefārig nicht sein/Du sprichest das man mein weisung weder hōren noch aufnemen sol/nun waÿst du doch villeicht wol das in vil stucken dem nit also ist/Am erster/wann der dem man zūsprichtvm̄ räubliche entwerung einen sōllichen zūspruch auch hat zů dem der jm zūsprichtalso das er in eines andren gůttes entweret so setzet man keinen an die gewere biß das man verhōrt ÿr beÿd weisung/darnach endet man ÿr beÿder zūspr̄üch mit eim̄ der mit einem vrteÿl/vt de ord/cog/ca/fi/ Auch wann d dem man zūsprichtvmb raubliche entwerung weisunge will vermichten vmd das der der ÿm zūspr̄üch gelobt vñ verheÿssen hab/das er nach dem do der krieg vmb ist nÿmer wōll ansprechen/solt man dann des selben weisunge

nit verhören/ versteest du nit/ wann das beweiset ist das dann der züspruch ab ist/ vnd diser tẽpl ledig vnd loß ist/ noch ist sein mer vermerckt/ vt in capi/ ex insinuacione d procurato/ in glosa finali/ Auch ist vor dem der dem raublich züspricht auff zenemen vnd zehören den der do weisen will/ das dem züsprecher die gewer außgenommlich ein/ geantwurtet sey/ also ob etwas benennet vnd gedinget wurd ob das geschehe so sol er die gewere auch nicht ha/ ben/ wann das gedinget vnd benannt ist/ das ist nicht ge schehen/ noch solt er die gewer inn haben nach deinem sin ne/ Auch ist auff zenemen da einer weisen will das die ge wer eingeantwurt werd auff ein zeite vnnd auff ein bitt von genad wegen/ vt x/ que/ tercia/ quia/ Auch der wei/ sen will/ das der der vmb raubliche entwerung spricht dz sich der der gewer raublich vnderwunden hab vt in cap/ olim/ de restitucione spolia/ ff/ de vi et vi armata/ li/ vj/ §/ vim vi/ vt in supe/ alle/ iu/ Wann als bald man der einẽ be weist so erkennt man das der vmb raubliche entwerunge gesprochen hat mer entwert hat/ wann er hat die gewere nie völliglichen inn gehabt Vnd darumb ist mein auß/ zug vnnd mein weisung ee auffzenemen vnd zehören dañ die weisung deiner klag/ Belial antwurtet dem moÿses vnnd sprach/ O Moÿses dein außzug den du hast ein ge/ wozffen der ist als gar eehafft vmb krefftig nicht daz du domit des krieges mügest außgeen/ vnd dich von dem re chten nemen/ wann der selb außzug miendert gemeldet ist/ vt in ca/ j/ de excep/ de lite/ con/ li/ vj/ Da doch söliche auß züg nämlich vermerckt seind/ Moÿses sprach/ mit gunste vmb mit vrlaub das der vnser red hören müß/ müße ich dir auch ein wenig antwurten/ Also möcht man sprechẽ ob ein weib spräch nach irem mann das sÿ des antwurt wolt vmb der man hinwider meldet freüntschafft/ so soll man nach deiner maynung den man ee lassen in iren gew alt antwurten ee das erkennt wirt vñ die freündschafft

wãm das ſtuck deines außzugs iſt miendert gemeldt in d geſchrifft des rechten/das du für dich genommen haſt/es iſt aber anderſtwa in dem rechten geſchriben das man die weiſung vmb die freündtſchafft ee ſol hören/vt de reſtiſpolia/in/ca/literas/Alſo wie wol das ſtuck meines außzuges nicht gemeldet iſt in dem rechten das du für dych genommen haſt/dauon hat es nicht deſter minder krefftewam es doch anderſtwa geſchriben iſt/alles das voz in latein außgetzeychnet iſt/Vmb das kniet belial nider für den richter vnd ſprach/O aller weiſeſter künig Ich ermane eüch das der gelantz ewer weißheyt geſcheint hat in alle welt/alſo das vmb den leümunt ewer weißheyt die künigin von Sabba von den ende des erdtreichs mitt reicher gab vnnd ſchenckung zů ewch kömen iſt/das ſy höret eü wer weißheyt/vnnd wie yr all jr frag vnnd manigerley zweifels den ſy het weißlich habent verantwurt/vnd richtung gemacht/vnnd reichtumbs vnd weißheyt habēt yr mer gehabt dann alle künig des gantzen erdtreichs vnnd die menig der gantzen gemein vnd welt hat begert tzů ſehen ewer durchleüchtiges angeſicht vnd den zůfluß eüer weißheyt/den ewch gabe gott gar miltiglichen/vnd darumb ſeind yr geeret worden in aller welt mit vil gabung vnd ſchenckung/Durch des willen bitt ich euch mit meinem gebet demütiglichen vnd das ewer weißheyt erkenne ob der außzug den moyſes gethan hat ſey auf zenemen vnd zehören vnd das ſy yr vnß das vnderweiſent mit einer vnderredten vrteyl/Itē ein vnderredte vrteyl iſt die dem hauptſpruch nit gar end gibt vnd auch ee můß außgericht werden ee das der hauptſpruch zů end kömpt/des belials bet bedacht ſich der Salomon/vnnd darnach hieß er jm bringen die bücher/vnd ſchawet die geſchrifft dye beyd teyl heten gemeldet vnd betrachtet die gar eben vnd darnach thet er darunder ein vrteyl das beyd teyl entgegen waren/Wir Salomon künig zů jheruſalem/es iſt an

vnß gezogen worden von des kriegs wegen der zwischen dem belial der hell verweser auff einem teÿl· vnd moÿses jhesu verweser auff dem andern teyle· Ob der außzug den Moÿses gemeldet hat auff seinem teyl erbhafft wär· vnd auff zenemen wider dÿe klag vnnd zů sprüch die belial gethan hat wider Jhesum Nun haben wir vnß wol bedacht vnnd iuristen rat gehabte· daruon so reden wir darunder· vnnd vrteÿlen do wir siczen auff gerichts stůl· vnd beÿd entgegen seien· das der selb außzug zenemen vnd zůhören ist· hec for· pro· de libel· ob· ca· ij· et· iij· Vnd das ward also vermerckt vnd auch verschriben· zůhand begund belial laut schreien vnd sprach· Mir geschicht überlast· Salomō sprach dir geschicht nit überlast· hab rat mit denē den dÿe recht kundtlich seien· sprechent die das dir zekurcz geschehe so will ich mein vrteÿl widerrüffen· vt de appel· cū cessante· Do der belial das höret do schwig er still· Darnach saczt künig Salomon dem moÿsen ein friste den fünfften tag in dem abrillen· das er auff den selben tag widerkäme für gericht· vnnd solt fürlegen sein fürlegung vñ solt dÿe in stuck teÿlen vnd weisen· vnnd solt auch fürbas gefaren wie das recht erfund· Nota das man die auff schübe solle thůn das ist per ca· cauß· de testi· et ca· presenti· e· ti· li· vj jn der selben zeit was moÿses fleißig wie er sein sach wolte fürgeben· Vnd do der tag kam da kame auch Moyses· vnnd pracht für das gericht dÿe stuck seiner fürlegunge· geschriben·

¶ Belial accedens iudicem Salomonem cum litera in presencia Moÿsi

DAs seind die stuck der fürlegung die Moÿses auf einen tag fürpracht hat durch weisung willen seiner rechten vnd seines außzugs den er gemeldett het wider ein klag vnd zůspruch die der Belial der hellen verweser gethan hat zů ihesu· vnd bat der eegenant Moÿ

ses das man den belial fraget beÿ seinem eÿde von ÿedem stucke besunder was er darinnen laugnet oder verjähe/ ob man der warheÿt möcht innen werden der hellung/ vt in c/j/de confeß/li/vj/et/ff/de iureiur/eum Wes aber Belial darinn nit vergicht das will moÿses weisen/ Jtem des ersten leget Moÿses für vnd meinet auch zeweisen das der mensche was vmb vngehorsame gefallen in den tode/ vt Geneß/iij/ca/ Es steet auch geschriben psal/vj Sy sassen in der vinsterin vnd in dem schaten des tods/ wann sÿ heten überfaren die red gotes vnd den rat des höchsten herren heten sÿ gereÿst/ Jtem Moÿses leget für vnd meinet auch zeweisen das der selb tod geweret hat biß das komen ist der gotes sun der do heÿst jhesus/ vnd ist ein wort gotes/ Das steet auch geschriben in einem psalm Als des menschen füß seind demütigt in den eisen/ das eisen hat durchgangen sein sel biß das kam das wort gotes/ Auch so steet geschriben psalmo/vj/ Got hatt gesandt sein wordt vnd hat sÿ geheÿlet vnd hat sÿ erlediget auß dem verderben/ Jtem er leget für vnd meinet auch zů weisen das jhesus herre ist über den kreÿß des gantzen erdtreiches vnnd auch der hellen vnd alles des das darinnē ist vnd darinn

wonung hat/ vnd er hat domit zethün vnnd zelassen wÿe er will/ vnd hat das alles in nutz/ vnnd in gewer besessen Als geschriben steet psalmo/ xiij/ Gotes des herrn ist das erdtreich mit seiner völligkeÿt/ der kreÿß des erdtreiches vnd alles das dz darinn ist vñ darinn wonung hat/ auch steet geschriben psalmo centesimo/ lxxj/ Herre dein reiche ist ein reich aller ewigkeÿt/ Auch steet geschriben an dē ersten büch der künig/ an dem andern teÿl/ Gott der tödt er machet auch wider lebendig/ er leÿtet ab gen helle/ er leÿtet auch her wider/ psalmo/ lxvj/ Vnser got ist ob allē gö tern er hat gethan was er wolt in dem himel als auff dem erdtreich/ Item er leget für vnnd will auch das beweisen das jhesus von der herrschafft vnd gewer wegen/ dÿe er hat über die hell hat er auß der selben helle gezogen vnd genommen eines kindes sele das do einer witwen was gestorben/ psalmo vj/ vnd das ward widerlebendig/ wann das hett vmb got erworben der weissag helÿseus/ vt/ iij/ regum/ xj/ Item er leget für vnd meinet auch zeweisen dz got in der ewigkeÿt geboren hat einen sune zů dem er gesprochen hat psalmo/ nono Auß dem leib hab jch dich geboren vnd vor dem liecht getragen/ auch spricht der sun psalmo ij/ Got hat zů mir gesprochen/ Du bist mein sun heůt gebar jch dich/ Auch so spricht ÿsaias/ xlüj/ Vor mir so ist niemant geschaffen/ vnd lenger weret niemant/ Jch bin herr vnd jst kein heÿliger dann jch/ Auch so spricht gotte durch ÿsaiam am letsten also/ Seid ich den andren gib dz sÿ berhafft seind wie möcht jch dann nit berhafft gesein/ Got hat gegeben alles das do vorgenant ist seinem sun zů einem rechten erbe/ als er zů jm sprach psal/ ij/ Beger von mir so gib jch dir die geschlecht zů einem erbe/ Auch steet geschriben psal/ lxxj/ Er wirt herr von dem möre bÿß wid zů dem möre/ von dem wasser biß an das end der erde Auche spricht got zů dem sune/ ÿsaje/ xlviij/ Jch hab dich geben zů einem gelůbt meinem volck das du berepten soltest

die gemerckten·vnd besitzen die zerstörten·vnd sprich zů
den die gefangen seind geeet herauß last ewch sehen· Itē
er leget für das d̄ gotes sun jhesus wa er mocht einnemē
nutz vnd gewer der erde herrschafft vnnd auch der helle
vnd alles dz darinn ist/ vñ söliche herrschafft wol mocht
tůn vnd außrichten·vñ auch erledigen die do sassent in d̄
vinsterin·vñ hat auch alles das eingenōmē vnd sich des
vnderwunden·als das beweist die geschrifft aller weissa
gen·wann darumb ist er geboren von einer maget in dÿe
welt·vnnd darumb ist er gestorben vnd darnach begrab
en·vñ von dē tod erstanden·als daz beweist dz heilig ewā
geli vnd das künd vñ geweist hat aller welt· Item er le/
get für das jhesus von des wegen das er der hell herr was
vnd nutz vnd gewer hat jnn gehabt auß der hell genōmē
hat einer iunckfrawen sele einer witwen sun vnd des laza
rus sele·dye alle tod warent vnd jhesus die alle widerpra
chte zů jren leichnamen·vnd alle wider lebendig gemacht
hat·vnd das jst wissent aller mengklichen·vñ vnß bezeü-
get das das heÿlig ewangelium Item er leget für dz zwē
vngeleich eins gůtz nutz vnd gewer in geleicher maß nitt
mit einander mügent besitzen·vt de proba·licz et·ff·de ac-
qui·posseß·l·possideri et econtrario·Item er leget für seid
das got die gewer in nutz vnd gewer gehabt hat vnd be
sessen so hat der teüfel noch nutz noch gwer gehabt noch
mügen daran gahaben·nur was er von gotes genaden vñ
verhengknus daran hat gehabt· zů geleicherweiß als ein
pfleger der ein pflegnuß von einem herren innhat vñ wie
ÿm die pflegnus eingeantwurt ist·der selben pflegnuß sitz
et der herr in nutz vnd gewer vnd nit der pfleger·vt de re
sti·spo·cum venisset·et de prescrip·si diligenter et·ff·de·
acqui·pos·l·qz in eo·l·generaliter· Item er leget für dz d̄
teüfel vnd die hellisch gemein·vñ samlung mit verschlos
nem thor dem eegenantē gotes sun haben vorgehebt sein
väterlich erb das er in nutz vnd gewer gehebt hat·Item

er leget für das der selbig gotes sun sich der selben gewere
vnderziehen wolt/ vnd do er vnrüffet vnd sprach Thünt
auff dem künig der eren/ do wolten sy im nit einlassen/ vnd
recht als einem treübrecher hielten sy jm vor sein rechtes
erb/ Item er leget in für das der selb gotes sun ō selben irē
fräfel müst wören vnd die benanten thor müst er brechen
vnd die hell über haupt gewinnen/ vnd domit den selben
gethün die er do fand als mit seinem rechten erb vnd erb
hafften güt/ vt de homi/ figni/ de restitu/ spoli/ olim/ de sen/
tencia excōmu/ c/ dilecto/ li/ vj/ Item er leget für das das
alles offne vnd gemeine red ist/ Nun darumb legt man of
fen vnd gemein red für wann also bald man daz beweist/
so bedarff man des hinach nit mer/ dann nun eins zeügen/
es wär dann das recht vmb schedlich sach die den leib an
giengen/ vt in ca/ veniens de testibus cum similibus/ Do
Moyses die stuck seiner fürlegung also für das recht bra/
cht das ward verschriben vnd vermercket außgenōmen
vnd vnuerzigen ob etliche stuck nit wären auff zenemen
oder die sach do das recht vm̄ ist nit angiengen vt ō elec/
consti/ in glo/ si/ in cle/ Darnach bat der eegenant moyses
das man seinen gegentepl solt laden/ auch dye zeügen dye
er da nennet bey dem namen/ daz der gegentepl die zeügen
sähe vnd auch pr epd hören/ vt/ c/ in nomine domini ō te
sti/ cum similibus/ vnd zehand hieß Salomon schreiben ei
nen ladbrieff der stünd also

SAlomon künig zů jherusalem von gotes genaden
vnd gewalt geschaffter richter vmb stöße vnnd
hendel die do seind zwischen dem belial vm̄ ō hell
verweser auff einem tepl/ and zwischen jhesu vnd moy/
sen seinem verweser auff dem andern teple/ Wir embieten
Azaheli dem behendesten lauffer hepl/ vnd haben empfan/
gen gotes brieff mit sollichen worten/ Anfang vnnd ende
Nun hat für vnß auf einen vermessen tag vor dem gericht
Moyses jhesu verweser fürgelegt etlich außzüg/ vnd ein

würff wider ein klag die getan hat belial der helle verwe-
ser· vnd auch wider das das der belial an der selben klage
gemeldet het vnd het genennet zeügen· Nun solle moÿses
mit den zeügen weisen die do wor vnß seind benennt dauō
gebieten vnd empfelhen wir dir ernstlich daz du dē nach
geschriben zeügen fürbietest· das sÿ des nechsten tags des
fürbots wor vnß in vnserm hauß gegenwirtig seien vnnd
sagen was in kund vnd wissent sey vmb das das wir sÿ
fragen· Auch solt du fürbieten dem balial der helle verwe-
ser das er auch auff den selben tag gegenwürtig sey vnnd
sehe die zeügen vnd höre ÿr eÿd die sÿ vmb pr zeügknuß
schwören werden vnd das er verantwurt die fürlegung
vnd stuck die Moÿses vor dem gericht hat fürgelegt dur-
che weisung willen seiner rechten dem beüt also für· vnnd
laß vnß das her wider wissen· Datum des andren tags in
dem abrillen Et pro· tur· de testi· in nomine domini· et de
testi· cog· ca· j· et· ii· Die zeügen seind also genant· Abra-
ham· ÿsaac vnd jacob· Dauid· Johannes der tauffer· Ari
stotiles· virgilius vnd ÿppocras

Accedens Moyses cum testibus suis
prenominatis iudicem Salomonem

Die zeügknuß ward fürgeladen / vnnd dem richter das kund gethan vnd auff den gesaczten tage / do setzet sich der richter auff den richtstůl als gewon heyt ist / vnd ward den zeügen gerüfft als sit vnd gewon heyt ist / do warent sy entgegen vnd der belial domitt inen Do ward der belial gefraget was er veriähe an den stucken der fürlegung moysi / vnd do wolt belial nit antwurtē do hieß in der richter antwurten / vmb besorget sich belial ob er ym nicht antwurt gäb so wurd von rechtens wegen geschäczet er beiähe seinen widerteyle / vmb käm also von seinem rechten / vt de confeß / c / ij / li / vj / vnd darumb gab er antwurt vnd sprach. Ich gehill der fürlegung vñ stuck die Moyses hat fürgelegt / etlich vnd etlich nit außgenommen / zů dem ersten das der sathan vnd dye hellisch gemain der helle vmb der menschen auff erden in nutz vñ in gewere wären gesessen / vmb nicht got / Das ander dz gottes sun noch nicht in die welt wär kommen noch geboren noch erstorben / Das dritt das jhesus hett die welte räublichen gewunnen vnd hett sich nicht fräfels geredt / wann ym wär kein fräuel geschehen / Nach der antwurt als zů dem rechten gehörte name der richter der zeügē eyde auff die sy schwüren in das heylig ewangeli / das sy vmb die fürlegung vnd stucke die moyses het fürgeleget vnd auch die sach vñ stöß die moyses mit dem het sagen wolten die rechten warheyt was in darumb kund wäre auff beyden teylen / vnd kein gefärd vndermischen / vnd thetēt auch das weder von gab noch lieb noch von haß noch vō neid / noch durch vorcht noch von keines leiblichen nutzes wegen / nun bloß durch des rechten willen Merck das dye zeügen des eydes mit richten überhaben mügent werden / noch sein / nun allein der gegenteyl wölle sich sein überheben / iij / q / ix / hortamur / ij / q / iiij / in nulla / et / ca / fraternitatis / de testi / Vmb dauon wann dye zeügen schwören sy wolten die rechten warheyt sagan vmb die fürlegüg / vñ

nicht gemeldet wirt die sach vnd stöß do das recht vmb ist· was sy dann sagent das die stuck vmnd fürlegung nit an trifft das hat nicht krafft te darumb das es in dem eyde nicht gemeldet ist worden· dauō sol man in dem eyde melden die sach vnd stöß die die widerteyl gegen einand haben oder do daz recht vmb ist· facit ad hoc ca· de testi· símlibus

TNd nd do belial sahe das man der zeügen eyd also auffnam do begund er sich darwider setzen vnnd sprach· Herr der richter wie mag man der zeügen eyd also aufnemen Moyses sprach warumb solt man sy nit auffnemen· Belial sprach· nnn seind sy doch die auß d helle beraubt seind worden· vnd darumb kriegest du jren frummen vnd nutz recht als wol als den nutz deins herrē nun mag ie niemant sein selbs tzeüg gesein den der kriege selber angeet· vt· iij· q· ij· item nullus· Moyses sprach vnüerzigen deiner rechten· aber die außzüg söllen yetz nit gemeldet werden· vnd gehört nit das man die tzeügen also abtreibe biß das yr zeügknuß offenbar wirt vnd dz man erkennen sol ob sy gůt tzeügen seind gewesen oder nichte ob du dann hörest das yr geztügknuß wider dich ist· So magst du wol melden was du in jre wort oder gegen inē selbs wissest tzů reden· vmnd dauon soll man yr zeügknuß hören vnuerzigen ob du hinach darein zů reden waist od hast· vt in cap· presencium· de testi· et ex parte de excep· demqz et de fi· lz· heli· Auß genōmen ob man einen zeügen oder mer verwürfft mit schedlichem handel· vnd dz man den an der stat můg biß in dye schuld bringen so mag mā sein zeügknuß nit auffnemē vt in ca· ō testi· aut si dicatur Auch ob wissentlich ist ob der zeüg eygen ist oder nit sein knecht ist· so sol man sein zeügknuß nicht hören· byß da s beweist ist das der zeüg gefreiet oder ledig gelassen ist· vt eodem ti· aut si de testi· nil· Aber das du sprichst ich krieg der zeügen krieg· vnnd der zů spruch sey wider sy· das iste

nitt/ wann du hast von ersten Jhesum nun allein gemeldt
dauon magst du fürbas niemant darein melden/ noch rüg
en/ vt in C/ et cap/ de offi/ delega/ cum similibus/ du wäy
ste/ auch wol das ich mit den zeügen bas dann mit andren
zeügen mag geweisen/ wann sy seind die weil in der helle
gewesen/ vnd habent den handel gesehen vnnd gehöret
recht als wann etwas in einem hauß geschicht daz ist nie
mant als wissentlich als denen die in dem hauße gewesen
seind/ vnd was in einem capitel geschicht das beweiset
man mit niemant also wol vnd als gewißlich als mitt
denen die des capitels seind/ vt in ca/ iij/ de proba/ et de te
sti/ veni/ in fi/ C/ de repudijs/ l/ consu/ et/ C/ plagas/ C/ de
po/ l/ inter/ Do sprach belial/ Was sprichst du aber darzů
das sy jhesu diener seind/ vnd auch sein haußgesind/ vnd
dauon můgen sy kein zeüg gesein/ vñ kein zeügknus über
mich geben vt/ ff/ de testibus/ l/ penultima et eodem ti/ l/ ji
et iij/ q/ v/ ca/ j/ et iij/ Moyses sprach/ Es ist wol war daz
sy jhesu diensthafft seind recht als ein frummer dem ande
ren thůt/ dann yr heim wesen ist nicht in jhesus hauß/ vñ
hat auch Jhesus nit über sy zebieten/ nur wz ym das recht
gibt vt iij/ que/ v/ in summa/ et in capi/ litteris ō testibus
vnd hat sy jhesus sein freünd geheyssen stätiglich vnd
nicht seine knecht/ Belial der sprach/ Nun mag doch Jhe
sus sein yr herr/ Moyses sprach/ ja er ist yr herr/ Belial sp
rach/ Nun mag doch ein herr mitt seinen knechten nichts
beweisen/ wann sy můssent reden was dem herren gefellt/
vt/ ca/ si quacunqz potestate fuit/ l/ vna/ wie wol sy sein
diener seind so seind sy ym doch äusser/ wann ein yeder ō
seinen willen thůt den nennet er seinen sune/ seinen diener
vnd freünd/ vnd deßhalb seind sy ym democht änsser
recht als wann ein vattre seinen sune verdingt/ oder von
ym thůt oder von ym teylet oder auß seiner biette last/ so
ist ym der eygen sun äusser/ Also hat got der vätter vnd
der sune vnd auch der heylig geyst gerechtigkeyt einem

yegklichen menschen domit das er in geben hat seinen frei-
en willen zethůn übels oder gůts wie es in gelust vt d̄ pe
di-iij-l-vj-Auch schadet kein dienung den zeügen -vt-ff-
de ver-signi-l-late-Amicus in finu-et-l-lite non conte-ac
cede-Nun waist du doch wol das in etlichen stucken ein
brůder mit dem andren weisen mag-vt de presumpcione-
literas cū similibus-Darnach sprach der richter- last eüer
kriegen vnderwegen vnd yecz ansteen biß das man erfin
den sol ob die zeügknuß gůt gewesen sei-vnd last iecz die
zeügen hören-vnd do sich die zeügen erboten zů dem eyde
do meldet belial seine recht ob er icht zů reden het wid̄ dye
zeügen-vt in ca-presen-de testi-

DArnach saczt belial frag wie man die zeügen fragē
solt vnd gab die dem richter geschriben-vnnd bat
das man die zeügen darinn solt fleißigklich fragen
vnd erfaren Die erst frag stůnd also-von erst ob ein zeüg
spräch-es sei war das gotes sun geboren sey in die welte
vnd tod vñ begraben-vnd erstanden von dē tod-den frag
man wie jm das kund sej-ob er dobey gewesen sey- oder
wz er dobey zeschaffen hab gehabt-ob er es hab gesehen-
wölches iares-wölches monets-an wölchē tag es gsche
hen sey/in wölcher stat in wölchē hauß-an wölchem en-
de in dem hauß-Auch frag man ob er jhesum erkenne wye
jhesus ein man sey-an dē alter an der lenge-an der person-
vñ wie er gefar sey-vt in-c-presenciū de testi-li-vj-Auch
ob ein zeüg spräch-es sey war das ihesus gottes sun sey-
den frag man auch als vor-Item ob ein zeüg spräch Jhe-
sus hab sich fräuel gerödt vnd die hell also gebunden den
frag man auch wie ym das kund worden sey-Darnache
wurdē die zeügen gefragt in maß als sy belial geseczt hec-
gar eygentlich yetlichen besunder vnd heimlich-vt in- ca-
venerabili de testi-et-q-viti cum similibus-Das sy de ster
minder über ein kōmen möchten-vnd das man dest er lei-
chter möcht erkennen ob sy yendert begunden mißhellen-

Als Daniel der weissag gettan hat zwaien ratz herren die fälschlichen bezeügten zů einer vnschuldigen frawē genāt susanna wie die in einem baumgarten pr ee het gebrochē mit einem iüngling/ vnd die selben falschen zeügen theten das darumb das die selb fraw in nit verhengen wolt mit vnkeüsch jres bösen willens/ vnd nach jrer klag/ vñ sag die vnschuldig fraw geurteylt ward zů dem tod/ vnd do man sy begund dohinfüren do erwecket got den geyst des iungen menschen Danielis/ der rüffet der menge vnd allē volck wider zů dem rechten vnd sprach offenlich/ der frau wen geschicht vnrecht vnd vngütlich/ Darnache schied er die zwen falschen zeügen von einander vnd fraget yedē besunder vnder wölchem baume er dye übel that gesehen het/ der erst nennet einen baume/ der ander einer anderley baum/ vnd dauon das sy voz heten fürgeben sy hetēt sy es mit einander gesehen/ do erkennet man pr falscheyt/ vnd thet in den tod/ als sy verdienet heten. Nach der lere solle man sich gar ozdēlich erfarē vt in ca. presenciū ō te/li. vj.

DJe zeügen sagtē eygentlich von ihu gebot vñ von seinem leben von seinē tod vnd von seiner vrsten de vnd wie in das kund wäre vñ das er auch des warengotes sun wär/ wann abraham ysaac vnd iacob/ heten gehözt in der zeit do man jhm het getaufft dz got sprach/ dz ist mein lieber sun/ vnd das redt got auff dē berge Sant johanns sagt er het jhm getaufft/ vñ die vorgeschzi ben stym hat er gehözt. Die andzen zeügen die in der hell waren gewesen sagten wie got dye geschziben stymme so krefftiglichen het erschöllet das sy es gehözt heten in der hell/ vnd wie jhs in der hell gerüfft het vnd sich die teüfel fräuelich wider in heten gesetzt vnd jhs sich der freuel het mit freuel gewert vnd die hell gewunnen/ vnd sagten alle gar eygentlichen wie in das kund vnd wissent wär/ vnd von der stat vnd von der selben zeit vnnd gehullen alle gleich/ vt in c. cum causa de. testiū cum similibus.

DArnach vnd man die zeügen het gehört vmnd er manet do bat moyses das man yr sag solt öffnen das mocht nit gesein es wär dañ diser teyl entgegen vt de se et re c ii dē selben bot man fürzekomen auff den nechsten tag vnnd was auff den sechsten tag in dem abzillen vnnd auff dem selben tag do beyde teyl entgegen warent do ward der zeügen sag geöffnet verschriben vñ vermerckt Darnach setzet man einen tag auff den achtē tag des aprillen daz er in der zeit Belial nam ein geschrift des gantzen rechten wie sich das von dem anfang het byß her gemacht als es dann biß her verschriben vnd vermercket was vnd het rat vnd kam über acht tag vnd ließ erfinden vmb die zeügknuß ob sy krafft het oder nit

DEm Belial gefiel dz nit gar wol doch nam er die abgeschrifft vnd zoch gen hell Do warde er von dē hellischen gesind gar schon empfangen do sagt er in von seiner frümkeyt vñ von seinem fleiß vnd tzaiget in die abgeschrifft vnd fraget rats wie er nun hinfür solt fazen vnd do die teüfel verstündē an der abgeschrifft das sy an der gewar nichtz haben mochten vñ mit dem zů spruch vmb raubliche entwerung nit wolt fürgeen vnd das in villeicht moyses an seiner stat mit dem rechtē entgieng do ward geraten vnd gedaucht sy all das best dz sy der meldung vmb die gewer geschwigen vnd dē zů spruche vñ raubliche entwerung an liessen steen vnd viengē das recht anders an vnd sprachen vñ eygenschafft ee dz vmb die gewer wurd erteylt vt de ca poß et pzo past Vnd das ward dem Belial also befolhen vnd der kam zů dem richter auff den gesetzten tag vñ do man erkennt solt haben vmb die gezeügknuß do bat er den richter gar demütigklichen das er ym die gnad thet vnd ließ in das rechte anders anfahen wann er wolt den zůspruch vmb entwerung lassen ansteen vnd wolt vmb die eygenschafft spre

chen vnd ihesum lassen antwurten von der gewere. Der richter geweret in vnd ward also vermerckt

DA Moÿses das hort do sprach er. Herr der richter merckēt an dem bösen schalck wie gar er verworrenlichen er das recht wolt verändern vnd lengeren. Nun wissent ÿr wol das man lengerunge des rechten meiden sol. vt in ca. auditor de rescrip. in cle. Ich beger dz man das recht laß als man es hat angefangen vt in cap. quōz et qn̄ iudex. aut qui similis. Belial sprach man mag mir wol mit recht die güte thůn das man mir vergünnet zů sprechen nach der eÿgenschafft vnd laß es vmb die gewer ansteen. vt de cauß. posset et propre. past. et resti. sig Moÿses d̄ sprach sehest du die geschrifft recht an die du meldest wann sÿ ist doch geleich wider dich. wann do steet also geschriben. Ob etwar spräch nach eÿgēschafft vn̄ ÿm doch fräuel an der gewer geschehen wäre. der mage hinach ee das recht zů end kompt anderß zůsprechen vm̄ die entwerung. vnnd dannocht vnuerzigen des ersten zů spruchs das der ließ ansteen. das wilt du geleich vmbkeren wann du hast des ersten gesprochen vmb entwerung vnnd wilt nun sprechen vmb eÿgenschafft. Belial sprache. du redest den text. sihe an außlegung so magst du den text recht vernemen. Moÿses sprache. ja wär ÿm als du sagst vnd fürgibst so het er recht der sich keiner gewer fürgäb. wann wer sich mit der gewer fürgibt das mag doch nicht gesein vt de ordine cogni. c. cum dilectus et. c. vl. belial der sprach. das lassen wir vnderwegen wann ich wil dich meines rechten des ich beger noch anders vnderweisen. Mein sach vnd fürgab die ist dem rechten nämlichen empfolhen. vnd nun von meinent wegen dauon dz mein sach auff söliche weisung nit wol mag zů end kōmen. dauon ich mein zůsprich will lassen ansteen so ist dem richter vnderweisung nicht empfolhen. wann das abgenōmen wirt das einē geschafften richter nämlich empfolhē wirt.

so ist auch alles das ab das jm von des wegen verschwi/
genlich möcht empfolhen sein/ vt in ca/si reus vel actor
mortuus fuerit/ l/fi/et qđ notatur de tali/ Das ich dir aber
wol můg zůsprechen vñ das recht vmb die eygenschafft
anfahen das ist beweist vt de seques/tr/j/ Ob ein geschaff/
ter richter verhöret ein recht do der zůspruch vmb entwe
rung ist vnd darumb mit vrteyl gantz geendet wirt dar/
nach ist sein gewalt nütz als gar ob er můg de mocht rich
ten vnd verhören von yr zůspruch vñ eygenschafft es
wär ym dañ nämlich nü vñ ein zůspruch in dē empfelch
b zieff empfolhen vnnd das ist von des wegen das die ge
wer ð eygenschafft allweg mit volgt/ vñ die eygenschaft
die gewer imhat den mag man hin nach vñ die eygen=
schafft wol zů sprechen/ vnd in von der gewer lassen ant=
wurten/ vñ seider ein richter das verhören wol tün mag/
wañ er vñ die gewerschafft gantz ist an ein end kömen/
vil mer mag er das thůn/ yedoch vnuerzigen des erstē re=
chten vnd zůspruchs/ dauon des ich beger des sol mā mir
von rechts wegen stat thůn/ Moyses sprach man hat vn
ser beyder red wol gehört jch beger einer vnderredtē vr/
teyl/ Salomon gab die vrteyl das der erst zůspruch den ð
belial gethan het vmb entwerung nitt solt ansteen/ er solt
gantz ab sein/ vnd belial solt gar vnd gentzlichen sich des
verzeihen vnd vertreten/ vñ hinach möcht man wol ein
andre klage auffnemen vmb eygenschaffte/ Hec forma
pro/ in glo/ c/ vnico ð cā pro/ in cle/ Vnd zehand darnach
an dem selben rechten bot mān beydē teylen eehafftiglich
das sy das recht solten anfahen/ vnnd belial solt sein klag
fürbringen zů der neündten stund des tags durch des wil
len das beyd gefürdert vnd das recht gekürtzt wurd/ vt
s̄ dictum est/ Moyses sprach wider/ jch můß volgen aber
mir geschicht nit gnůg/ Belial sprach von wem geschicht
dyr nicht genůg/ anff wen hast du trost gehabt villeichte
auff dye zeügen

Als het all ÿr zeügknuß geholfen vñ krafft gehabt Abraham ist ein offner hürer gewesen ð hatt sein diern beschlaffen vñ sein haußfraw jaget die diernen mit irem kind auß wañ einer diern kind mag nit erb gesein mit ð frawen kind vt genß xxj vnd von des wegen hat sein zeügknuß kein krafft vt iij q iiij consan waz möcht dañ geholfen habē die zeügknuß ÿsaac des lugners vnd meineyd schwözers do man in fragt von seinē weib vt genß xxvj von des wegen so wär sein zeügknuß auch nit auffzenemen noch seinen worten zeglauben vt xxij q v iuris et ð testi ij So ist jacob ein trugner gwesen ein dieb vnd ein schacher vnnd mit seiner lüstigkeyt hatt er seinen eygen brüder geäfft vmb des vaters segen vñ vm sein erb das in het angehözet dauon das er der erst geboren sun was vt genß xxvij vnd von des wegen hatt sein sag nit krafft vt ff de fur l non potest Was hett dir dañ geholfen mit seiner zeügknuß dauid ð blüt vergiesser vñ eebrecher der dē frümen riter vrie sein eeliche frawē beschlaffen hat vnd hat in darnach vnschuldigklich vmb sein leben bracht vt ij teg xj von des wegen möchte er auch nit tzeüg gesein vt de testi ex parte et cü similibus Was sol man dann glauben dē thozen virgilio den man offt hat geäfft der ist als gar ein thor gewest das er sÿch in einem kozb an einen thuren ließ hencken vnd was also ein sing erzeüger aller der die do fürgiengen So hatt ypocras vñ neide sein recht einig kind getödt So ist aristotiles mit lüstikeyt kömen in die schatzkamer platonis vñ hat sich seiner weißheyt vnd weissagung vnderwunden vnd hat gesprochen er hab die selb erfunden vnd ist geschehen in der zeit als allexander hat gereichßnet Aber iohannes der tauffer ist überladen mit aller frümkeyt vnd waiß vñ ÿm anders nit zesagen aber ein einiger zeüg kein zeüg vt de testi c j et ij Dauon mein Moyses laß dir es nicht layd sein wann als vmb die zeügknuß solt erkant vnd außsin

dig sein worden· so hett ich wol beweist das pr zeügknus nit het krafft mügen haben von jrer missetat wegen vñ dz ist beweist mit d heylgen geschrifft· dauon wär mir mer weisung nit not gewest· Moyses sprach do laß von vmb tracht dz du die klag fürbringest Do nun die zeit des rechten kam vnd beyd teyl entgegen waren do reychet Belial dar sein klag an dreien brieffen die gleich hullen

¶ Belial accedens iudicem salomonem cũ trĩbus literis

Dz eüch durchleüchtigen herren herrn Salomon künig zů jherusalem legt für belial von d gantzen hellischen gemein wegẽ in verwesers weiß vñ spricht zů jhu od wer das von seimẽ wegen verwesen will· dz die selb hellisch gemein jmhet vñ beschlossen alles erdtrich mõr vñ alles darinn ist vñ allermeyst vnd besunder die darinn lebtẽ vñ het auch dz mit völligem rechtẽ in pr eygẽschafft vñ herrschaft vnd wz in bestätet mit d hand des höchsten gotz d sich des verzigen hat vmb des ersten menschen sünd vñ vngehorsam wegen vñ hat das dẽ sathan mit völligẽ rechten eingeantwurt· des alles hat sich d eegenant jhesus vnderwundẽ mit eygenschafft· vñ mer von stäfel dañ von rechtz wegen· vnd hat den eegenanten sathanam vñ die gantzẽ hellischẽ gemain dauõ gescheidẽ

der doch als groß vnrecht vñ schad geschehen ist/ darüb so bit d̄ eegenant belial in verweisers weiß dz die eÿgēsch afft vñ herrschaft vñ alles dz vor genāt ist mit der krafft te eüers gerichtz d̄ genantē hellischē gemein in jrem gewalt werd eingeantwurt vñ geurteÿlt vñ auß jhu gewalt ge- nōmen vnuerzigen darnach d̄ schadē vñ d̄ zerung die auff dz recht geent/ do d̄ richter die klag vnd fürgab gelaß do gab er moÿsi ein zug in gedechtnuß x. tag darnache solt er kōmen vnd über die klag antwurten/ vñ sich des rechten beliēblich vnderwindē/ vnd dz fürbas handlen wie daz re- cht erfund/ Merck wie man sich beleiblich vnderwindet/ wañ wie der teÿl dē man zůspricht auff außzůg vnd ein- würff geet domit er sich von dē rechtē will vñ meint zene men/ also dz er meint d̄ richter hab jm nit zebieten/ oder er seÿ dem gegenteÿl mit antwurt schuldig/ oder auff ander sölich außzůg geet so hat er sich des krieges mit beleiblichē vnderwunden vnd das recht ist nit anfengig biß dz dē an klager wirt geantwurt mit laugnen oder mit jehen

¶ Moyses et belial pstantes iuramta coza rege salomone

DO d̄ gesetzt tag kam vñ beyd teÿl für dz recht vñ gericht kamē vñ moÿses solt dem belial d̄ anklag antwurtē vñ sich des vnderwindē dz tät moyses

vñ sprach/ alles das du an der klag hast fürgeben des laugen ich/ vñ wes du belial biteſt vnd begereſt dz ſol recht/lich mit geſchehen/ Die antwurt über die klag wirt etwã geteylt das man etwz darinn gicht vñ etwaz laugnet vt de teſti/ſpo/cũ ad ſedẽ Nach des rechten ordnũg ſchwert man zehand für gefär/ do dz geſchach vnd alles verſchri-ben vnd vermerckt ward hieß d richter zehand beyd teyl ſchwören für gefär als vor geſchriben iſt/ vt d iur/calũ/in his verſibus cõprehenſis/ Illud iuretur qd̃ lis tibi videtur Jeder teyl ſol ſchweren in dunck ſchlecht er hab des krie/ges recht/ vnd wes man in frag dz er on gefärd die war/heyt ſag/ er ſehe an kein verheyſſung vnd wöll meidẽ fal-ſche weiſung vñ, wöll in gefärdes pflicht dz recht nit len-geren/ vor etwa vil zeiten hat man nach dẽ erſten eyd kei/nen teyl mer zů dẽ eyd genöt von des handes wegen vt/e tĩ/auctoritu/ hodie Aber nũ als dick d richter ſich verſicht das man durch freiheyt ſücht außzüg einwürf oder lenge rung ſo mag er dẽ ſelben teyl aber nöten zů einẽ eyd daz er nit auf ſchalckheyt gee/vt de excep/paſto/et de teſti vltra terciã/et de iur/calũ/c/pe/l/vj/in fi/ Auch wañ man alſo für gefär geſchworen hat ſo vrteylt man nit dz d do ver leüſt den andren teyl widerkere es wär dann vor dẽ recht gedingt/ ſo verteylt man in diſen teyl vmb die zerung dz iſt von des wegen dz ieder teyl geſchworen hat für gefär de/ darumb verſicht man ſich des d teyl hab vnrecht ge-habt vñ meint er hab recht vnd hab ſein ſach für rechte laſſen kömen vō einfalt od von verſtentnuß wegen vnnd nit in gefärd/ aber wãn gedingt wirt ſo mag einer ſich d ſelben verſtentnuß mit verſehen dauon dz nun vō ied bey der fürgab vñ verhörung d handel do geleütert iſt/ vt/ in ca/ſi/de do/et contu/et no/in re ign̄o/de re iur/li/vj/ Auch ein verweſer einer gemein ſchwört den ſelben eyd auff ſei ne ſel/ Aber eines einigen mannes verweſer ſchwört auff ſein ſel vnd auff ſeines herzen ſel/ vt no/in glo/per tractã

de iurijs calũ·e·tí·c·penul Aber wer den eyd für gefär wi derspricht vnd will mit schwören·ist das der anklager so ist diser teyl ledig von jm vnd mag jm vmb die sach nitt zů sprechen·Ob es aber ist der dem man zůspricht so hat d anklager gantz behebt·vt·e·tí·ca·fi·

Vnd do also für gefär ward geschworen do begert Belial eins tags das er zů dē rechtē bringē möcht zeügen vnd wes er auch sunst zů dē rechten bedörfft·do gab jm der richter des drei tag lengerung·das wz auff den dreizehenden tag des abrillen Merck ein richter d̄ sol das recht schieben dye weil er an dem gericht sitzt vnd das beyd teyl entgegen seind·vnd wañ er die sache gantz oder ein teyl verhört·Auch die weil die schuld od̄ die lengerung weret oder steet·so ist dem richter sein ampt vmb die sach zů richten nidergelegt biß das die zeit vergeet·vñ wann man begert lengerung od̄ tag das man zeügē bringe so sol der richter betrachten wie verr die weg seien·wie lang tag seien auf die selben weil·vnd nach dem selben sol er die lengerung lang oder kurtz machen·vnd zehand als die lengerung gethan vnd gemerckt ward do reychet belial die stuck seiner fürlegung dar also·

¶ Adam et Eua in paradiso iuxta lignum vite Salomon sedens in tribunali Moÿsens astans et belial mō strans Salomoni adam et euam

Das sind fürlegung vñ stuck die belial fürleget als mā in d̄ vorgeschribē fürlegūg die moÿses getan hat vñ vorred mag erkennē. Von erst leget belial für vnd maint er wolt weisen dz got dē menschē man vñ weib dē man ausserhalb des paradeiß dz weib in dē paradeiß hab beschaffen genß. j. et. ij. Er leget für dz got dē mēschen in das paradeiß gesetzt het das er dz solt haben gearbeÿt durch kurtzweil od̄ wolluſt willē. vñ solt auch dz behüten vt genß. eo. c. Itē er leget für dz got dē menschē verbot er solt nit essen ab dē holtz des wissen übels vnd gütes wañ zů wölcher weil er ab dē holtz äß so müst er sterben. genß. j. Er leget für dz die schlang behend wz dañ alle tier vnd hat dē menschē geraitzt dz er ab dē verbotē holtz hatt geessen wid̄ gotz gehorsam vñ gebot. Itē er leget für das got die selben menschē vñ die vngehorsam auß dē paradeiß hat getriben vñ dē flůch über sÿ getan dz er arbeitē solte die erd darauß er gmacht ward/biß er selbs wider erd wurd. vt genß. eo. Itē er leget für das got dē menschē nache d̄ selbē vngehorsam hat eingeātwurt dē teüfel in seinē vnd in d̄ hellischen gemein gewalt. dz die dē menschen besässen ewigklich. wañ also hat got gesprochen ÿsa. xlüij. c Dein erster vater hat gesündet. dein redner od̄ tulmetscher habent wid̄ mich getan dauō sind sÿ vermeiligt die heiligen vñ dein fürstē hab ich geben in dē tod. vnd dē iacob. vñ dz volck vō israhel in scheltung. Itē er leget für dz got nach d̄ selbē einanwurtūg sich des mēschē hat geeüsseret vñ hat verkauft dē sathan vñ d̄ hellischē samlūg also steet geschriben ÿsa. l. ca. dz got spricht. Wa ist ein briess dz ich mich eüer můter hab geeüssert od̄ wer ist d̄ gelert den ich eüch hab verkaufft sehent vñ ewer boßheyt seÿt ÿr verkaufft vñ von d̄ sünd wegē hab ich mich eüer verzigē. jtē

er legt für das der sathan vnd die hellisch samlung des sel
ben menschen des sich got hat verzigen in nucz vnd in ge-
were gesessen sind lange zeit vnd in reüe vt psal·xliiij· als
die schäflin seind geseczt worden in die hell das sÿ der tod
solt speisen·Item er leget für daz darnach vnd sich die mē
schen habent auff erd genert der sathan vnnd die hellische
gemein gar fast habent gebreÿtet ÿr herrschafft vnnd ge
biet auff erdtreich über alle menschen die mit irem vatter
vnd můter waren in d̄ selben verdampnuß·als geschribē
ist abacuck·iij·c·Der teüfel ist außgangen vor gotes füßē
vnd ist gestanden vnd hat gemessen das gancz erdtreiche
er hat zů gesehen vñ hat zertremet die geschlecht die sind
verwüst wordē·Item er leget für das sathan gewesen ist
ein fürst vnd ist auch noch als got zů ÿm gesprochen hat
ezechie·xxix·Item er leget für das er herre gewesen ist der
mechtigen stat die galegen ist beÿ dem mör genant tyris·
der niemant zinß versagt·dauō geschriben jst ezech·xxvij
Item er leget für das der sathan vnd die hellisch samlūg·
über alle geschlecht vnd über allerley volckes gewalte ge
biet vnd herrschafft haben gehabt·ezech·xxj·Item er leg
et für das der sathan vnnd die hellisch samlung die selben
herrschafft besessen habent in rechter weiß·in rechtem ge/
walt on alle ansprach·vnd anders niemant gelaubt hatt
nun mer dann tausent iar·als geschriben steet ezech·xl·ca·
Ein schwarcz joch ligt auff adams sünen seider des tags
do sÿ seind außgangē auß jrer můter leib·Item er legt für
das got nit hindergengig macht was er mitt seinē munde
redet·vt psal·lxxxviij·Item er leget für das das alles ge/
mein vnd offenbar red ist·vñ aller mengklich fürwar ge-
laubt·Die fürlegung vnnd stuck nam der richter auff vn
uerzigen ob etliche zů dem handel nit gehörten oder nicht
wären auff zů nemen

Erckent·wem fürgeleget wirt ein stuck das dem
d̄ es hat beweist in dem rechtē nit mag gefrūmē·

oder gehelffen das selb stucke mag man verwerffen / oder wann ein stuck als das ander ist / das sy beyde in der warheyt bey einander mügen gesteen / vnd vil mer ist ir verm erckt vt de confeß / ca / ij / l / vj / Auch wann die fürlegunge werden aufgenömen / so sol der gegenteyl bey seinem eyde sprechen das er wöll die warheyt antwurtē was jm darumb kund sey / vnd wer das dē richter widerspricht wañ er es geschafft das ist gleich als vil als ob er aller stuck in der fürlegung beiähe / vt / ff / de iureiu / cū qui et ca / i / de confeß / li / vj / Man gibt auch auff die antwurte keinē tag das man sich müg gedencken durch des willen das dye warheyt dester minder vnd des schlechter werd fürbracht vt in consti / de elec / in cle / in glo / penul / Vnnd wie auff yedes stuck geantwurt werd / das sol man zehand verschreiben doch schlechtigklich also des stucks gehillet er oder gelaubet es des laugnet er oder gelaubt sein nit / vt de confeß / c / j / li / vi / in glo / Vnd das thůt man vmb des willen dz man den andren teyl überheb in dem das jm diser teyl gehillet /

¶ Belial met quartus accedens iudicem salomonem volens ꝓponere testimonium / accedens etiam Moyses

/ e / j /

Darnach hat belial das mā die zeügen vñ den gegē teyl für recht ladē solt/ dz geschach mit einem lad brief/ als do vor her geschriben ist/ Nach dē kamē helliſch zeügen vor her von hell vnd auch moyses vñ belial hat dē richter das er solt fragen selbs den Moyses bey seinē eyd von iedē stuck besunder d vorgeschriben fürleg/ ung wes moyses darinn veriähe/ daz thet d richter vñ fra get dē moyses d gehal d stuck gantz/ von stuck zů stucke/ doch legt er hinzů dz der mēsch mit gehorsam het gesündt dz hat d teüfel zůwegen pracht vō neids wegen als ge/ schriben steet sap/ iij/ Got hat dē reinen menschen geschaffen nach seiner bildnuß vnd gleichnuß Aber von des teüfels neids wegen ist d tod eingangen in die welt/ Belial was des fro dz jm moyses als vil veriähe vñ ließ den moyses mit gar außredē vñ sprach zehand zů dē richter wz der ver weser vergicht dz sol billich sein herr engelten/ nun bedarf ich keiner zeügen/ wañ er hat mir selbs veriehen/ herr der richter dz habt yr wol gehört/ Nun solt yr mit anders tün dañ die vrteyl geben/ Nun bit ich ewer wirdigkeyte von rechtz wegen dz yr dē moyses ein tag seczt vñ im gebiett das er die endtlich vrteyl hör die man mit ee geben solte/ über niemant dañ d überweist wirt od der selbs hat gehol len/ nun hat er mich mūe vñ weisung überhebt vñ hat mir selbs veriehen/ Moyses sprach/ o belial du bist gar zegech mit deiner red wañ ich hab dē richter mein mainung no/ che nit gar fürgelegt/ du hast mir die red vor dē mund ab prochē/ seyt es billich so schweig mir auch ein weil biß ich vol außred/ Belial sprach lieber herr redent es ist billich/ dz dē knecht schweigē zügehört Moyses sprach d fürleg ung vergich ich dir als ich geredt hab/ aber der außzug ist dariñ dz d satan mit seiner helliſchē samlū d ein fürst vnd ein künig gewesen ist als die fürlegung sagt/ nun nit mer ein fürst od ein künig ist wañ von seiner schuld wegen so hat im d allmechtig got rechtlich vñ mitt gerichtz vrteyle

abgesetzt vñ mein herz gwaltiger vñ des tzeüch ich mich an die offenbare geschribne vrteyl die darumb geschriben vnd gegeben ist Belial sprach was vrteyl mag dz gesein bring sy für beweiß das sy bewärt sey vnnd gerecht Moyses sprach ich bit eüch herr der richter dz yr von rechtes wegē mein außzüg auffnement vñ dz ich die vrteil fürbring das thet der richter vnd ward also verschriben vnd vermenckt zehand an der selben stat hieß moyses dē richter bringen das büch des weissagen ysaie ca xlvij vñ bat dz er läß od lesen hieß die vrteyl stünd also geschribē

DAs spricht d erlöser got d herr sein nam ist d heylig israhel ich will richten kein mensche mag wid mich enblöß dein scham enthüll dein achsel enblö se deine bain voz scham sitz schweig beüg dich in die vinstere du tochter d hell wañ du solt hinfür nit mer heyssen ein fraw über die reich ich bin zornig zů dir vñ tzů meinē volck gemeldet ist mein erb dz ich dyr geben hab in deinē gewalt du bist nit barmhertzig gwesen über die altē dein joch hast du gar fast beschwärt vnnd hast gesprochen ich wird ein ewige fraw du hast nit gesetzt in dein hertze vñ betracht wie es dir zů dē letsten wurd außgeen heran du bist gweist vñ thůst dein wonůg du sprichst in deinē hertzen ich bin vnd ist niemāt anders damoch wird ich nyemer mer witib vñ wird nit wissen vnberhafftigkeyt vnd witwē tůmb kömen dir vngewarnet an einē tag vñ die menig deiner boßheyt vñ vm die hertigkeit deiner zauberei vñ darůb das du hast getraut deiner boßheit vñ hast gesprochen es sicht niemāt die selb dein boßheit het dir gefelet du hast gesprochē vnd ist niemāt dañ ich nun kömpt über dich d flůch vñ wirst nit wissen wie sich das anhebt über dich wirt fallen iamer dē du nit magst entweichen bekümernuß wirt auff dich fallen armůt d du vor nit mochtest gewissen nun stee mit deiner zauberei vñ mit dein übeltätern herfür die dich erent die do schawen dz gestirn an

dem hymel vnnd außraiten dye monat vmb das sy sagen künfftüge ding als donerschlag vñ das feür hat sy verbzē net yr selen mügen sy nit erlösen auß der flamen gewalt Echter würme haben sy nit kol noch glůt dz sy sich wer men noch kein feürstat darzů sy sitzen nur daz feür das dz sy brennē Also seind dir vnnütz worden den wollust dar inn du hast gearbeit dein gewerb von jrer iugent jr yetli cher vor ist gefangen auff seinen wegen vnd ist niemant der dich heyle

DAs ist die vrteyl daran got der helle tochter das ist der hellischen samlung hat abgesetzt vmb dye boßheyt vnd geurteylet hat das sy schnelligklich kömen solt in armůt also hat auch ihesus schnelligklichē beraubt die hell das die teüfel für nichtz mochten Darna che keret moyses in dem selben büch die vm c xlij vñ zay get dem Salomon das er läß wie got jhesum het gewaltí get vnd stünd also geschriben

ES spricht der herr in einem gesalbten tyro den ich hab genömen bei seiner gerechtē hand daz ich vor seinē angesicht vndertänig machte die geschlech te vnd mach das jm künig von flucht wegen den ruckē ke ren ich will jm aufthün die thür vnd die thor werdē jm nit verschlossen Itē c j l Got ō herr sprach zů seinē sun in gefelligklicher zeit hab ich dich gehört vnd an dē tage des heyls hab ich dir geholfen ich hab dich behalten vñ hab dich geben meinē volck zů einē gelübt dz du erkückest die erde vnd besitzest das verschlossen erb vñ sprichst zů den die do gebundē sind geet herauß Vnd do dz alles ge lesen ward do bat ō moyses das man ym auch alles das solt verschreiben zů dē andren hendeln des rechten do spra che belial herr der richter mir ist nicht kund vmb dye vr teyl ob sy gerecht seien oder rechtlich müg geschehē sein wann die hellisch samlung nie geladen ist worden vmb hat yr auch niemants nicht geboten Moyses der sprach

man glaubt doch waz voz dē rechten geschehe dz sey auch
gerecht vt de elec-bon et renunc-pñcia-vt in c-post ressio
nem de pzo-ij-q-vj-hoc etiam-Do sprach belial-Man ge
laubt den vrteylen die die richter thünd wa die treibung
vnd die hendel offenbar vnd kund seind-aber wa die sel-
big vrteyl nach des rechts ordnung geschehen sei dauon
das kein vrteyl geschehē mag man můß das recht ee trei
ben-vnd můß es außfindig machen-auch die mit vrteyle
haben die sōllent yr nit geniessen biß dz sy wissen dz dye
vrteyl nach des rechten ordnūg geschehē sey-vñ wozauß
wān der ander teyl nit entgegen wār vñ nit dingt-dariñ
gehill ich dir od ich laugen dir-vt no-inno-c-quō d pzo-
et spe-in ti-de in sten-editis qui restāt ver-j-su-et no-in c-
vno de pzo-in cle-Dauon mainstu d vrteyl zů geniessen-
so bzing für wie es sich mit dē rechten gehandelt hab dz es
zů dē vrteyl kōmen sey-wolte st du dañ sprechē die gesch-
ifft der solben hendel wār verlorē so weiß die verlust mit
zeügen-vt de preuile-cū olim-de testi-auertis de re iudi-si
cut-ff-de testi-l-pu-Moyses sprach wz sagst du-waistdu
nit das man eimē bischoff bzief gelaubt wiewol dye trei-
bung vñ die hendel des eegenanten rechten nun dariñ ge-
meldt seind-vt de pzo-post cessionē-xj-q-iij-tute-Belial
sprach teyl die geschzifft recht auß nach d zeit so thůst du
jr recht-vt ij-q-j-c-si peccauerit-wān redest du von hēdel
od anspzüchē die nit voz dē rechtē geschehen so glaubt mā
solichē geschziften vñ bziefen nit als du meldest on andze
weisung dauō sōlich hendel vñ spzüch geschehē an des re
chten treibūg-redest aber vom handel vñ vrteyl die mit dē
rechten außfündig werdē/so ist zů sōlichē geschziften vnd
bziefen not dz man wiß wie es mit dē recht als verr komē
sey vt de predic-c-wān durch des willē verschzeibt man
vñ vermerckt die hendel des rechten-do spzache salomon
du hast des recht-Moyses weiß mich dē vorgenantē han
del des rechtē dz die vrteil rechtlich beschehē sey Moyses

sprach/ heerr das thů jch gern/ Darnach sprache moÿses
zů belial/ Hör du schalck/ belial sprach/ du bist gar ein wei
ser man red mir nit schalckeÿt zů vor dē leůten/ vñ vor dē
rechten/ red sunst was du wölleſt dz will ich geren hören
Moÿses sprach/ waist du nit das got sahe die boßheÿt d
menschen auf der erde/ vñ sahe dz nach d sünd des mēschē
gedenck allzeit geneygt waren zů dē bösen/ vñ dz got spra
che/ Mich hat gerawen daß jch hab dē mēschen beschaffen
dē menschen dē jch geschaffen hab will vertilgen ab dē erd
treich/ vnd wurdē also alle menschen ertrenckt biß on viij
menschen/ vt/ genß/ iiij/ et/ vj/ ca/ Auch sprach got nach d
sündtfluß/ das geschreÿ der bösen sodomiten vñ gomorre
orum ist für mich kömen/ yr boßheÿt meret sich jch wÿll
herab kömen sÿ zeschawen/ darnach ließ got feůr vnd sch
webel regnen in die selben stat/ vnd wurdē also die selben
mit den leůten gantz vertilget/ vt genß/ xviij/ de ac/ et qua
liter et qñ/ ij/ q/ deus/ vnnd was hinach todschleg geſche
hen seind vnd wie vil stet vertilgt seind vnd wz boßheit
geschehen seÿ mag menschlichs hertz nit begreiffen dz ge/
můt nit betrachten noch die zung volsagen als des vÿl in
der bibel geschribē ist/ vnd seid nun die welt dÿe gar mitt
d mit sündtfluß vertilgt ward vñ darnach so vÿl iamers
geschehen ist/ vñ die stet die so iämerlich verbrent wordē
seind in des sathan reich vnd vnder seinē gebiet gewesen
sind/ wän doch der sathan ein künig vñ fürst gewesen ist/
als du belial an deiner fürlegung gemeldt hast/ dunckt di
ch mit belial dz d selb sathan gotes geschöpf sey vnd vmb
all sünd boßheÿt vnd iamer so in d welt vnd des satan ge
biet geschehen ist abgesetzt seÿ/ vnnd ob du dich bereden
woltest vnd sprechē das d sathan nit het zewegen pracht
das es doch d gethan het/ vt/ c/ quāuis de re iuris/ wie mö
chte er dañ gesprechen das sein hend rein wären vō sündē
seid doch so groß übel vnd seinē gebiet geschehen seÿe/ vt
lxxxiij/ di/ ep hesus/ Item ein fürst oder ein herr der also läß

sig vnd seümig ist verthůt vnd zerstören ist·ist er nit dar
umb gots schuldner vñ gelter oder sol man in darum̄ nitt
billich absetzē·sprichst du nit so redst wid dz recht·vt de
elec·qz sicut de infi·xij·q·ij·vince et lxxxvj dictū·Wz dun
cket dich darum̄ das der sathan vnd sein gesellē sich in al=
ler welt haben lassen anbeten als got·haben sÿ nit gesündt
wider got jren herrn d geboten hat daz man in allein solte
anbeten·vt exo·xij·c·et de vtro vi· Von des wegen wz d
sathan billich abzesetzen von seinē reich wān ein jetlicher
herr der do ab dē rechten glauben trit dē sol man nit leiden·
Sag an du laidiger belial wz das nit kund vnnd wissent
got dē gerechtē richter vnd auch dē andren·wān gott do
che herab kōmen ist vñ hat gesehen dz geschreÿ dz ist dÿe
boßheÿt d sodomiter vñ gomorriter als sÿ ÿr boßheit mit
dē wercken heten volpracht genß xxviij·et xxix·vnnd also
sahe got d herr das d herr dz der mensch behend was zů d
boßheÿt·genß vj·vnd vm̄ die anfechtūg des bellischē für
sten hat got manigen fürstē vñ künig vñ vil volcks getö=
tet ob dē künig amorreos vñ og dē basan·vñ alle reiche d
land chanaan die hat got all getöt vñ vertilgt vñ ÿr ab=
göterei vñ anbetung des hellischē fürsten·vt josue xij·c·et
psal·lvj·vñ dz ist also offenbar dz man es mit nicht mag
geschönen·wān sÿ sind gezeügen himel vñ erd·vnd aller
welt·was bedarff man zů offenbaren boßheyt eins ankla
gers vt·ii·q·j·inani et in·c·euiden·de actu·wann sölliche
offenbare boßheyt zů bessern sind on frag vnd on vrteÿle
noch hat got d gerecht richter das selb nit angesehen vnd
dē sathan nit on recht abgeseczt er hat daz getan nach des
rechten ordnūg wān er hat in lassen zů red setzē vñ auch
fürbietē vnd ladē·hör belial·got spricht durch dē munde
jheremie am·lj·schaw du hoffertiger spricht der herre·jch
sende zů dir·dir wirt dein tag zůkōmen vnd die zeit dz du
wirst besůcht·vnd der hochfertig wirt vallen vnnd nider
placzen vnd in wirt niemant auff heben vnnd wiewol in

offenbaren boßheyten anklagung vnd treibung nitt nott ist vt de elec bone ij et iij ca vestra de coha cle et mu Doch sol man weisung thun vnnd vrteyl darüber geben dauon hat got der herr den selbigen sathan lassen laden dz er höret die weisung vnd die vrteyl vnd der ladbrief der stund also

Hörent das wort gotes yr fürsten der sodomiten vñ der sünder vernemt mit ewern oren die wordt des künigs vnd vnsers gots vnd verlast die stat gomorre wann ein getreüe stat ist worden zů einer bůlerin Etwan was sy überladen mit gerichten vnd gerechtikeit het yr wonung darinn Aber nun wonet in yr der menschē tödter dein silber ist dir zů kupffer worden dein wein ist gmüscht mit wasser dein fürsten seind vntreü vñ habent es mit den dieben in ist alle boßheyt lieb vnd in geend all můd nach dē waisen richtet man nit der witwen klag geent in nit ein Dauon spricht got der herr vnnd der starck in jsrahel Leyder ich wird erstrewet an meinen veindē vñ gerochen an in mein hand die wird ich zů in keren vnnd wird sy außprennē vnd leütern von jren sündē vñ würd von in nemen allen jren zinß vt ysaie j Auch hat got dem selben sathan lassen laden in seiner eygen person wañ also ist geschriben ezech xxviij Darumb das der hoffertig hatt gesprochen ich bin got vñ das selb wort hat gott zů mir gesprochen Du menschen sun sag dē fürsten tyri das spricht der herr darumb das auffgehebt ist dein hertz vnnd hast gesprochen ich bin got vnd bin gesessen auff dem seßsel gotes enmitten in dem möre vnd bist doch nit got vñ das spricht got ich wird über dich verweisen die fremdē vnd die sterckestē der leüt das die werden jre schwert zucken über die schöne deiner weißheyt vnd werdē vermeiligen dein zierd vnd werden dich fellen vnd tödten vnnd wirst ligen mitten in dem möre wye magst du dann sprechen ich bin got zů dem dritten mal hat got aber lassen ladē

den sathan vnd zů red setzen vmb sein hoffart vnnd über
můt vnd das stet geschriben exodi xxix· et xxxj· Daz wort
gots ist zů mir geschehen vnd hatt gesprochen· Du men-
schen sun sag von meinen wegen dem kůnig pharaoni in
egipten land vnnd sprich· Du grosser track du rüffest er
mitten vnder dem wasser vnd sprichst· das ist mein vnd
ich hab mich selbs gemacht· schaw ich wird dir legen ein
zaum in dein wang du bist vnder den leůten geleich gewe
sen als ein leo· vnd den tracken der do ist an dem möz vnd
hast die wasser trůb gemacht mit deinen füssen· vnd hast
mir deinen herren zerstözt in dem möz vnd hast die zertre
ten· darumb wird ich mein netz richten über dich vnd vn
der der menge vil volcks wird ich dich herauß cziehen in
meinem segel oder vischnetz auff die erden· Nun schawe
belial ob got icht durch sein weissagen zů red gesetzt hab
den sathan vñ die hellischen gemein· vñ hat sy̓ ladē lassen
vnd in fürbieten vñ vorhin sagen das übel daz nun gesche
hen ist· wann du yetzund hörest drey̓ ladung die y̓m ge-
schehen sind· vt in §· pro vt de do· et contu· et ma· vt cū·

O sprach belial die ladung geent an dē kůnig des
lands tyri vnd pharaoni den kůnig in egipten lan
de vnd nit den sathan noch die hellischen gemain·
Moy̓ses spraach· du schalck wie woltest du dein red vñ
keren hastdu nit in deiner fürlegung dē gericht fürgelegt
das d sathan kůnig sey̓ über die land thyri vnd auch übez
egipten land· O belial schweig mir nun ein kleine weil so
will ich dir die warheyt sagen vnd an den tag legen vnd
will dich vnderweisen wie es mit dē rechten darzů kömen
sey̓ das die vorgeschriben vrteyl geschehen sind rechtlich
Sag an belial· hat y̓m nit gott abraham außerwölet auß
dem volck vnd jm den fürgenömen zů einem diener vnnd
hat ym verheyssen vnd versprochen ich will dich gar fast
meren vnd du solt fürbas nit mer werden genant abram·
sunder abraham· das ist als vil gesprochē als ein vater vil

volcks vnd hat auch got mit dē selben abraham vnd mit seinē nachkōmen oð geschlecht gethan ewig gelübt wañ er hat zů jm gesprochē ich bin dein got vñ all deines sam es nach dir/ vñ es wirt mein eygen volck/ vnd durch des willen hat got dē selben volck anffgesetzt die beschneidūg/ vñ vil benants dienst dz man das volck voz dē andrē solt erkennen/ vt genß/ xvij/ Nun waist du wol was übels der hellisch fürst an dē volck das ym got zů einem eygen vol/ cke hat außerwölt begangen hat/ wañ do sy got mit kreff tiger hand vnd mit grossen wundzen vñ zaichen hatt ge/ füret auß egipten land durch dz rot mōz do hat ð hellisch fürst das selb volck gezwungen das sy ein kalb das groß wz von gold habent angebetet für got vñ hat gesprochē Israhel dz seind dein göter die dich auß egipten land ha bent gefürt/ vñ vmb die sünd hat got mer dann achttau/ sent menschen getödt auß dē selben volck gotes vt exo/ xx xij/ et psalmo/ cv/ Darnach hat der selb hellisch fürst vnd dem selben volck gemacht groß jrzsal/ do der dathan/ vnd abiron vnd des choze sün verdzungen wolten haben von priesterlichen eren den aaron vnd seinen sun/ die ym doch got selbs zů priester het gemacht vnd vmb die sünde tät sich die erd auff vnd verschland den dathan vnd abiron mit allem volck jrer samlung also lebendig vt numeri/ xvj et psalmo/ cv/ Auch hat der hellisch fürst den einigen mē schen gotes herzn Dauid geächt biß in dē tod/ das er mitt dem leben kaum hinkōmen ist/ vnd das thet ð böß geyst mit dem künig Saul den er het besessen Auch so hat ð hel lisch fürst ð sathan sich geladē vnd gesterckt wið dz vol/ cke gotes do ð künig dauid het bezwungē dz er dz volcke begund zelen durch des willen das er sein mechtikeit an ð menge des volcks des er vorgangen vñ künig wz möcht erkennen/ vmb die selben sünd sturben auß dem volck des jähen tods mer dañ viertzigtausent mēschen/ Auch hat ð hellisch fürst zů wegen bracht das des selben volcks gotz

zwölf geschlecht wurdē gezogen von roboam der doch ȳr rechter erbkünig wz vnd gewesen wär vnd dē doch nun zwey geschlecht beliben seind/ vnd die zehen geschlecht namen in zů einem künig Jeroboam der begunde zefürchten ob das volck das in zů eine künig het erwölt käm gen jherusolem in dē tempel durch gotes dienst willē so wurdens villeicht von des wegen das ȳr rechter künig do gesessen was wider vmschlagen von ȳm vnd jrem rechten künig vnd herrn sich ergeben/ vnd von des wegen ließ er machē zwey̆ guldine kelber vnd sprach zů dē volck/ das sind ewr gōter die eůch gefürt habent auß egipten land/ die betent an vnd ziehent fürbas mitt mer gen jharusalem/ durch des gotes dienst willen/ vt ij/ reg/ viij/ Auch so ist der hellisch fürst in grosser widerzämung gesessen auff dem altar gotz vnd hat sich das selb volck gotes lassen anbeten/ darūb geschehen sind vil manschlecht/ Auch so sind stet zerstōret vnd ōd vñ die priester gotes getödt wordē/ vt macha/ j/ et/ ij/ li/ Sag an belial hat ewer fürst mit sölichen ůbeltatē nit angegriffen den gemeinen herrn/ sprichst dus nit so werdest du nit die warheyt/ Nun waist du wol wer dē keiser der ein gemeiner herr ist angreifft vñ laidiget ō hat nach des rechten satzung alle sein wirdigkeyt verlozen vnd ist alles seines gůtz wie vil des ist oder mag gesein dem keyser verfallen in sein schatzkamer/ vnd alle sein herrschafft ist dem keyser ledig/ vt/ C/ ad/ le/ iuli/ ma/ l/ quisquis/ vi/ j c/ verū et in ca/ vergentes de hereticis/ et meli/ in c/ pastoralis sen/ et re iudi/ in cle/ Warumb hat ewer fürst dz mitt bedacht vñ hat dē gemeinē vnd höchsten herrn angriffen/ in seinem reich vnd an seinem das er jm auß allem volcke erwölt het vnd fürgenōmen/ vñ des alles mag ewr fürst nit gelaugnen/ wann er hat gesprochen Er wolt seinē seßsel auff setzen in die höchsten vnd wöll sich dem höchsten geleichen/ vnd darumb ist ō hellisch fürst verstossen worden von seiner wirdigkeyt auß dem himel als ein vnnützer

geschlecht vnd ein vermeyligter sun/ vnd ist also gefallē in die tieffe als ein felß/ vnd hat also aufgehört der nöter vnd der zinß hat abgenömen/ wañ got hat zermüschet den stab der vngütigen vnd die gerte der herrn die das volcke jämerlich habent geschlagen/ vt ÿsaie xiij/ ca/ Widerumb hat sich ewer fürst nit lassen benügen des das er mit recht gehabt möcht haben/ vnd wiewol doch got daz alles küd was so was doch der hellisch fürst mit gerichtz weisunge mit überweist/ vnd darumb hat got als ein rechter richter den hellischen fürsten lassen laden/ das er übersagt vnd überweist wurd/ vnnd die selben weisung hat er selbs gehört vnd hat auch zů dem rechten geladen die gezeügen/ ezechielem vnd den dauid/ das die zů dem hellischen fürsten vñ die vorgenante übeltat auff yr gewissen soltent die rechtē warheyt sagen/ vnd ist der ladbrief also geschriben/ ezechielis/ xxv/ ca/ Du menschen sun sag dem berg sÿon daz ist dē bösen geÿst/ das spricht got der herr/ Ich hab gehört allē deinen widerdrieß den du hast geredt von den bergen/ das ist von dem volck israhel vnd sprochen/ Sy seind getödt/ vnd seind geben zů verschicken/ vnd yr übel geyst habent ewch gesterckt wider mich/ mit den worten ewers mūdes habt yr wider mich geredt das hab ich got der herre alles gehört/ vnd darumb schick ich dich in öde od in manūg/ des sich wirt frewē alles erdtreich/ recht als du dich hast gefrewet des erbs vñ des geheüß israhel/ das du hast zerstört vnd recht als du domit hast gehandelt/ Auch biten wir vor den dauid vnd ezechielem das die auch für vnnß kömen vnnd sagen beÿ iren eÿden was in darumb kundt seÿ vmb die vorgeschriben übel/

¶ Moÿses adducens testes Dauid et Ezechielem/ et primo salomon examinans dauid in presencia belial

Ach der ladung vñ fürbot sind zeügen fürkömen hat die zeügen auffgenömen vnd gehöret/ vnd d sathan hat daz treülich versessen aber got herr da

uid hat bezeügt vnd gesprochen. Got d̄ rachung herr wie lang sol man weren d̄ sündigen geÿst übermůt. wān herr dein volck haben sÿ genidert. dein erb haben sÿ bekümeret witiben haben sÿ gemördt. vnnd die waisen haben sÿ getödt. vnd haben gesprochen. got der wirt sein nitt innen. vnd der herr wirr sein nit vernemen. herr dein heÿligen tēpel habent sÿ enteret. dein heÿlige stat jhenusalem habent sÿ geleichet einer hütten in einem baumgarten. dÿe todten leichnam deiner diener haben sÿ zů essen gemacht den vögl en der himel. das blůt deiner heÿligen haben sÿ vergossen radscheiblig vmb iherusalem. vnnd niemandt was der sÿ mocht begraben. dein heÿlig wonung haben sÿ mit fewer außgeczündt. deinen tabernackel auff erd haben enteret. sÿ habent gesprochen mit allen geschlechten. wir wöllē vertilgen den hochzeitlichen tag gottes ab dem erdtreich. dauon herr sihe an was boßheÿt begangen hatt der sünd̄ an deinen lieben heÿligen.

¶ Salomon examinās ezechielem in presencia Moysi et Belial

DArnach ward gefragt ezechiel was jm kundt wāre der hat abgezeüget vnd gesprochen. c. xij. herr schawe der fürst zů jsrahel vnd ÿr ÿetlicher ist mit

seiner maget zů jherusalem vnd hat vergossen das blůt d
vater vnd můter vnd haben sy gekestiget mit widerdrieß
in dem mittel deiner stat habent sy belaidiget den wegmā
waisen vnd witwen haben sy betrůbt dein heylige wonůg
haben sy verschmecht den sabat haben sy enteret in dē mit-
tel deiner stat haben sy begangen die boßheyt· dye schame
jres vaters habent sy entblöst vnd ein yetlich hat sein sch
wester genotzoget· vmd hat einer dem andren sein hauß
frawen beschlaffen widerzämlich· der schwesterman hatt
widerzämlich beschlaffen die schnůr· der vatter sein toch-
ter· vnd herr got dein haben sy vergessen Do sprach moy
ses wie dunckt dich belial ob der hellisch fürste vmb sein
boßheit mit den vorgenanten zeügen icht redlich übersagt
sey· wann zwaier oder dreier mann zeügknus ist in allen
worten zů gelauben· vt de testi· et in· l· licz· vnd dauon do
got der vorgeschriben missetatjder hellischen fürsten von d
vorgenanten zeügen warheyt ward vnderweist· vnd do
es got vernam do hat er es beseüffezt vnd was jm laid dz
der hellisch fürst groß pein nach des rechten satzunge hett
verdienet vñ ward gestossen von grosser wirdigkeyt dar
inne er was geschaffen· dauon hat got gesprochen durch
ezechiam xxij· ca· Als cherubin du warest in bezeychůg-
der geleichnuß gotes vol weißheyt volkōmen in zierde vñ
bist gewest in dem lust mit allerley edlem gestein vñ mitt
kostlicheyt warest du bedecket· sardinis thopasius baril-
lus· iaspis· cristallus· onix· saphir· carfunculus schmarag
dus· vnd gold warent das werck deiner zierd an dem tag
do du warest geschaffen vmd bet dich gesetzt auff dē hei
ligen berge gottes zwischen enmitten des feürinē steines·
vnnd do du warest volkommen in deinen wegen an dem
tag do du warest geschaffen· aber seider du hast gesündet
vnnd boßheyt bey dir ist erfunden worden habe ich dych
verstossen von dem berg gotes· vnd hab dich vertilgt vñ
verworffen auf dem mittel des feürin steins vñ hab dich

gewoꝛffen ín das erdtreich voꝛ der kúnig angeſicht· das dich die ſolten ſchawen· Nach dem ſelben allem hat dē ſelben helliſchen fúrſten got der allmechtig aber geladen vnd fúrgeboten das er erkläret die vrteỹle dỹe nun úber ín iſt geben vt ezech·xxj·Du vnheỹliger vnd vngütiger kúnig jſrahel es iſt kōmen der tag das dir gelonet ſol werden aller deíner boßheỹt vt ỹſaie·xxxiij·Wee dir dazumb daz du haſt verſchmecht vnd wirſt verſchmecht· wann du deínen mund wirſt verſchmehen ſo verſchmecht man dich· Wee der kron der hoffart vnd der blúmen der abfallenden erden auß der hōhe·vt ỹſaie xxviij·Kōme fúr gericht du vnheỹliger heút wirt abgelegt der úbermút deínes gebíetes·Sag mir belial warum hat ewer fúrſt als manig fúrbot ſo tratzlich verſeſſen·du waiſt wol wann man fúr recht beút vnd der das recht verſitzt ō verleúſt deſter merman gibt die vrteỹl úber ín vnd wider ín·vt de offi· dele· conſuluit ín gloſa ín·c·veritatem de dalo et contumeli· ín cle·ſepe de verborum·ſignificatione· Dauon do got sahe des eegenanten fúrſten tratz vnd widerſäßigkeyt iſt er geſeſſen auff ſeínem gericht ſtúl vnd hat geben die verſchríben vrteỹl vt de ſenten·et re·iudi·c·fi·li·vj·Darnach ſprache Moyſes aber zú dem belial·wie dunckt dych belial ob jch mit des rechtē treibung gnúglich beweiſt hab díe voꝛ geſchríben vrteỹl vnd das ward alſo verſchríben vñ vermercket·

¶ Moỹſes ſtans coram Salomone propo nens ſua verba·et Belial flexis genubus et concluſis manibus coram rege

Darnach nam Salomon beyder teyl fürgab vnnd meldung vñ begund die eygentlich wegen vñ betrachtē/ darnach gab er die vrteyl die moyses het fürpracht die het er völligklich beweist dz die nach des rechten ordnūg wär beschehē vnd liess dz auch verschreiben vñ vermerckē/ do dz belial hort d erschrack des übel vnnd kniet für dē salomon nider vnd bat in weinent mit samen gefügten hendē das er an gerechtigkeit gedächt vnd lyess in jm empfolhen sein/ wān er het wid dz das sich nū verlauffen vnd verwandelt het zemelden ein einwurf außzug das in wol gedunckt als bald er das möcht beweisen/ daz er dē moyses gar nahent käm in dē rechten/ Salomon sprach/ red frölich/ dañ wz du rechtes magst haben das soll dir völligklich widerfarē/ Do sprach belial/ wiewol moyses sein vrteyl beweist hat vñ beweist sol haben mit des rechten treibung als yr dañ erfunden vnd erteylt habēt/ so ist doch jhesus zů herzisch gewest in dē das er jm selbs zů färig vnd zůnachgriffig ist gewesen/ darumb das er dē hellischen fürsten hat gefangen/ vñ hat sich seiner herzschafft vnderwunden on alles zů red setzen/ es wär billich vnnd recht gewesen das ihesus nach der vorgeschriben vrteyle der helle fürsten ee het fürgeladen vnd lassen erkennen/ ob

jm doch etwas der vorgenanten herrschafft soll rechtlich sein beliben vt·xxj·q·iiij·volumus d̄ confeß pre·cū nr̄is d̄ resti·spo·in lr̄is de cā·Auch solt er haben gebiten biß ÿm das recht gewaltiget het·vt de preben·eū qui·l·vj· wann niemāt sol sich seins eÿgen gůtz das jm empfremdt ist vnderwindē on gerichtz gewalt vt·C·vñ vi·l·si quis in tm̄·xvj·placuit de preben·eū qui·j·re·lvj·das hat jhesus über faren vnd ist verfallen der pein die die vorgenanten recht vm̄ sölich freuel habent ausgeseczt·vñ bin auch bereÿt dz jch das gancz beweiß·dauon gerechter richter jch bitt an d̄ hellischen gemein stat in verwesers weiß dz jr mein weisung auffnempt vñ wān die weisung geschichte jh̄m des fräfel besiczer von d̄ eegenantē herrschafft vrteÿlt vñ dÿe genczlich mir in mein gewalt sprechent Die red die belial in sölicher maß thet mercket moyses fleißigklich darnach sprach Moyses zů dē richter·herr wie wol das ist das belial sein red kan gar klůgklich fürgeben vñ mit süssen worten die oren waichen·doch mit ewern genaden vrlaub zů redē wz er von meinē herrn ihesu hat geredt dz ist nit also als er es geredt hat·wān belial sol wissen dz die volbringung d̄ vrteÿl die ein richter od̄ ein herr mit einē geschäft thůt zweÿerley ist·die erst ist ein lautere·dÿe and̄ ein gemischte·Ein lautere volbringung d̄ vrteÿl ist dÿe· wann baÿd teÿl vor gericht gegenwertig sind vñ ein vrteyl erleütert wirt vñ darnach mit etwan wirt geschafft das er die vrteyl also sol volbringen gleich als sÿ geurteylt worden ist·vt·C·de execu·rei iudi·l·execu·l·si ꝓpo·so darf der dem also empfolhen wirt niemānt zů red seczen·oder verhören wān jm ist kein verhörung empfolhen wordē·ÿm ist lauter empfolhen wordē das er die vrteÿl volbringe· als sÿ erteylt ist·vñ sich nit mer vnderwind mit verhörung vt in·c·pas·de offi·dele·Es wär dañ das er eÿgentliche weste dz die vrteÿl geben vñ geschehen wäre von falscher verweisung od̄ von and̄ trugknuß vñ gefär wegen

so sol er verziehen biß er das bring an den öbresten der die volbringung der vrteyl mit jm hat geschafft/ aber selb sol er sich keiner verhörung vnderwindē/ vt de sen/et re/iu/ de cetero in/c/fi/qñ de offi/dele/ Die and ist ein vermüsch te volbringung ö vrteyl wān ein herr ein vrteyl fürkömt mit klag vñ doch mit dē rechten wirt geleütert vnnd die herrschafft mit einē schafft verhörung/ ob sych die sache also hab verhandelt als ym fürkömen ist so sol er tün als der anklager begert/ so sol der dē das geschefft ist den wid teyl verhören ob mit widerred darinn seyn/ wañ jm ist ein pfolhen volbringung vñ verhörūg des rechtē mit einan der vt de of/dele/ex parte/xxv/q/ij/si cognicio et de re/si qñ et in/ca/licet eps de pben/l/vj/ vnd in sölichen stucken sol man versteen die recht die belial vermeldt hat/ nü hat mein herrn gewaltiget der engel gotes vñ von gotz gesch äfft wegen dē kein verhörūg nun lauter volbringūg des rechten empfolhen wz/ vnd der sathan ist gegenwertig ge wesen/ vt zacha/iij/ da zacharias also spricht Got hat mir gezaigt jhm den grossen priester der stünd voz dē engel go tes vnd ö sathan stünd jm an ö gerechten seiten/ vñ mei/ net sich wid in zesetzen/ Do sprach ö engel zů dem sathan got der ist vnmütig wid dich der jm außerwölt hat jheru salem vnd jhs was angelegt mit ringschätzigem gwand vnd stünd voz dē angesicht des engels der sprach zů denē die dobey stünden/ Nempt von jhesu das ringschätzig ge wand/ vnnd sprach do czů jhesu/ jch hab dir abgenömen dein bös kleyd vnd hab dir angelegt manigfaltige kleyd darnach sprach er/ Setz jhesu ein infel auf sein haubt/ vñ der engel gotz beschwür jhesum vnd sprach/ Das spricht got der herr/ ob du geest in meinen wegen vnnd behaltest meine gebot so soltu jhs mein hauß richten/ vnd mein lād behüten vnd jch antwurt dir die die voz mir steent/ herr jhesus du grosser priester vnd mit dir dein freünd die hye bey dir wonen sind wañ yr seit wunderhafft mann scha

went jch wird herzů weisen meinen knecht den vrsprung vnnd jhesus dem jch geben hab einen stein mit siben augē wirdt abnemen die boßheyt der erden auff einen tag Wye dunckt dich belial ob ō engel icht rechtlich volpracht hab was got mit jm geschaffen hab/ vnd das ō sathan ō hellisch fürst entgegen gewest ist/ vnd nicht widerred haben mocht/ ist er mitt voz dē rechten überweist worden/ Belial sprach jch vergich dir nichtz wann die geschrifft die du gemeldt hast ist nit von jhu geschriben sunder von dē messias/ ō do heylen sol das iüdisch volck auf dē selben messias wirt rüen ō geyst der weißheyt/ vnd ō verstentnuß vñ der geyst des ratz vñ sterck/ der geyst ō kunst vnd ō gütkeyt vñ in wirt erfüllē der geyst ō vorcht gotz vñ er wirt nit richtennach dē gesicht ō augen vñ wirt nit straffen nache dē hörē der oren sund in gerechtigkeyt wirt er straffen mit ō red seins munds wirt er schlagen das erdtreich vñ mit dē geyst seiner lefzen wirt er tödten die vngütigen/ vnd vō seiner gerechtigkeit wirt es also fridsam auff dē erdtreich/ das ein lamb fridlich lebt bey einem wolffe/ vnd essen fridlich mit einand̄/ vnd ein kleins kind mag sy eintreiben/ Nun mag mā wol erkennē daz jhs nit messias ist als er sich genent hat wān er nit frid geben noch gerechtigkeyt gethan/ sund er hat allzeit krieg gehabt gegen den iuden die habē in auch zů letst getödt/ sy habē in auch für vngāb geschetzt biß auf dē heütigen tag/ auch hatt der selb jhs selbs gesprochen das er nit ein fridtrager sey/ wān er hat in der zeit seins menschlichen lebens offenbare gesprochen/ jch bin nit kōmen zesenden frid auf erdtreich sund das schwert/ jch bin kōmen zů scheyden dē menschē wider sein vater vt/ math/ xj/ ca/ Wol gehill jch des daz er etlich zaichen getan hat grōsser dann du Moyses gethan hast/ vnd auch grōsser dañ helias thet ee das er in einem feürin wagen gezuckt ward in den hymel/ vnd heliseus hat auch sōliche grosse zaichen nit getan/ Aber das jhus

dem jüdischen volck zů heyl kömen sey/ vnnd czů frid als messias tůn sol das ist mit geschehen Moyses sprach o du tozoter belial/ wie getarst du als fräuelich reden wider dē heyligen jhesum/ wie getarst du als fräuelich deinē můde setzen in dē himel/ vñ den götlichen vnnd wunderhafften handel getarst du mit deinem vnheyligen vnd vermeyligten mund sprechē/ wān dein zung geet dir auf dē erdtrich waist du nit das der schöpfer des menschen geschlechtes menschlichen leichnam an sich genömen hat von einer reinen iunckfrawen von der er geborn ist on mānlichen samē vnd hat vnß miltigklichen geben seiner gotheyt vnnd er wölt ein mensch sterben für alles menschlichs geschlechte Belial sprach/ Moyses ich bit dich vnderweiße mich des das wann ich bin etwaz jrz Moyses thet auf seinē mund vnd sprach/ Dir ist nit kund das got den menschen gemachet hat auß dem rainen erdtreich do nie kein sünd wz geschehen/ wann dannocht niemant anders was dann gott daran/ domit der mensch gemacht ward/ vt genß/ j/ et/ ij/ Aber du waist wol das der selb mēsch gemacht ward on mail auß der erd vnd ausserhalb des paradeiß vñ auch gemacht on der sündē mailigung/ vnd ward jm geborn ein weib zů einer gesellin/ dē ward verbotē ein speiß die solte er nit essen/ wān ob er das nit thet so sturb er/ das bot hatt der mensch überfatē vnd vñ die vngehorsame hat in got verstossen auß dē baradeiß vnd hat in gesetzt in arbeyt vñ in schmertzen in disem ellend vnd das er nach dem leiblichen tod stürb des ewigen tods vnd hat in verkaufft dem sathan vnd der hellischē bein/ Sag mir belial wie möchte so gar ein reiner mēsch ō on sünd auß dem reinen erdtrich gemacht ward/ vnd nach got gebildet vnd der nun vmb sein sünd verkaufft ward erlediget vñ erlöst sein wordē von einem andren menschen der nun für in sündē/ vnd in boßheyt wär empfangen/ waistu nit das der psalmist dauid spricht/ dz got herab gesehen hab auf die erde vñ auff

die menschen kind̄ ob ÿendert einer als vernünfftig wär der sich nach got stellet vñ sÿ habent all abgetreten vnnd sind vnnütz wordē vnd niendert keiner d̄ gůtz thů biß on einen dauon belial wz nottürftig das des menschen erledigung geschähe mit einem menschen der rein vnd on sünd empfangen vnd geborn wär von einer iunckfrawē recht als der mensch geborn ward on sünd auß der iunckfrawē als adam auß der erd gemacht ward on sünd vñ on mail der sünden vnd on schmertzen gebar ein weib mit der der tod eingangen ist in die welt Als zů gleicherweiß můste ein weib geborn werdē on sünd die gebar einen mane on schmertzen vnd on mayl der sünd d̄ got geleich wäre do mit d̄ eegenant tod in d̄ welt zerstört vñ abgetilgt wurd vnd dz leben widerprächt vnd recht als vnß das seltsam wz das on ein man geborn wurd ein weib also waz auch selsam das ein weib gebar einen volkōmen man vnd das ist geweissagt wordē durch jeremiam xxxj Gott hatt geschaffen ein seltsams auf erdtreich ein weib wirt vmbgeben einen man vnd recht als in dem paradeiß von teüfelÿscher reÿtzung gesündet hat der mensch mit fraßheÿt vñ hoffart also hat herwider jhesus außerhalb des paradeiß nit gesündet als ÿsa spricht liij Er hat nit boßheyt getan vnd kein sünd ist fundē worden in seinem mund aber des teüfels hoffertige vnd fräßige raitzung hatt er angesiget vñ zů gleicherweiß als adam wid̄ gotes gebot nach d̄ lere teüfelischer raitzung hat geessen des holtz d̄ kunst vnd do mit verdienet hat den tod also hat jhesus cristus hinwid̄ nach dē gebot got des vatters kestiget den tod vñ hat widerbracht das leben das ÿsaias geweissagt hat liij ca do er gesprochen hat also Got d̄ wolt zermüschen in jr siech tumb für die sünd hat er gegeben sein sel Vnnd recht als der erst mensch mit dem essen der verboten speiß gemainet hat got geleich ze werden mit kunst vnnd weißheÿt das doch nit mocht gesein also hat jhesus herwid̄ an dē holtz

des tods die gleichnuß die er het verborgen das er dē men
schen herwider prächt mit der vordern gleichnuß gotz die
der mensch mit den sünden verloren het. Auch so ist mer ge
weissagt durch ÿ saiam. got hat auff ín gelegt vnser aller
boßheÿt vnd er ist geopffert wordē darumb das er wolt
vnd recht als Adam nach der erkantnüß der sünd got al-
so vorcht das er sich verbarg mitten hinder daz holtz ín dē
paradeiß. also hat sich jhesus ín der erkantnus ō barmher-
tzigkeyt gotes alle vorcht außtreibt enmitten hinder dem
holtz offenlich gezeÿgt dem angesicht gots. vnd daz ist ge
weissagt jheremie xj. Wol auff laß wir ein holtz ín sein br/
ot vnd vertilgen wyr ín lebendig ab der erde. vñ als adā
vmb sein sünd ist auß geschlagen auß dem paradeiß Also
hat jhesus mit seinem tod vertilget die sünd Adams vnd
den menschen wider geholfen. das ist geweissagt ÿ sa. liij. c
Vmb die sünd meines volcks hab ich ín geschlagen. wān
Adam uun vmb sünd got entfrembt was dauon hat jhe/
sus auß dē gewalt der hell vnd des teüfeln ín wider erledi
get. Auch spricht er mer. Jr seit vmb sunst verkaufft. vñ
on silber werdent yr wider erlediget vnd erlöst. vnd als
Adam mit versüchung süsser speiß alle welt hat bracht ín
verdamnus. also hat jhesus mit versüchung der bitterkeit
alle welt geheÿlet. Vnd das ist geweissagt ÿ saie liij. c Als
ein lämlín ist er gefürt worden zů dem tod vnd er ist hín-
genōmen von angst vnd not vnd von gericht. vnd belial
laß dich des nit wundern. dann wann von einer ÿetlichē
sach wegen etwas geschicht oder auff steet die selb sache
mag widerwertigklichen abgenōmen werden. vnnd her-
wider bracht vt de re. iur. ca. omnis. Dauon so was nott
wie der mensch was gefallen das ÿm also widerwertigkli
chen wz auffgeholfen. wann ein ÿegklich ding ist gůt wi/
der zeprzingen zů seiner vordern natur. also was der mēsch
wider zeprzingen zů seiner vordern wirdigkeit vñ darumb
ist cristus jhesus ín einer iunckfrawen leichnam empfan-

gen von dem heyligen geyst/vnd on sünd geborn von ein er maget vnd ist auch des lebendigen gottes sune/Belial sprach/Moyses du redest gar vnmügliche dinge das ein maget sol geberen/vnd redest des geleichen als ob Jhesus Marie sun sey/vnd sy sey maget in der gepurt vnd nach der gepurt/vnd ist doch das kund vnd wissent das sy den joseph zů einem mann gehebt hat/vnnd bei dem ist sy des jhesus schwanger worden/vnd das ist offenbar Moyses sprach es ist war das Joseph marie gemahel gewesen ist aber leiblich pflicht hat er nie mit yr gehabt vnnd ee das sy zů ym kam het sy empfangen von dem heyligen geyste vnd sölich sach laß dich nit wundern/das dir das vnkünd ist/wann du nit magst gewissen was heylig vnd frumb eeleüt mit einander zeschaffen habent/wañ heylig eehafft ist so gar krefftig das du vnd dein gesellen müssent dauon fliehen/vt thobie/vj/ca/Dazumb hast du nit mügen wis sen wie maria vnd joseph habent mit einander mügen le ben/Aber dir ist kundt von dem ewangelio dz joseph wol te heimlich von yr gegangen sein/byß in der engel vnder weiset wie sy schwanger wär worden/mathei/ij/c/ vnd durch des willen das du erkennest die warheyte von der maget so solt du wissen das got also wolt das sein sun vō yr wurd geborn wān recht als diß weib domit der tod in die welt gangen ist von einem vnerzuckten mann warde geborn also wolt got das ō mensch jhesus geborn wurde von einem vnuerzuckten weib domit der tod wurd vertri ben/wie mag aber ein weib vnuerzuckt sein sy sei dañ ma get vnd ob dir das vnkund ist/das ist nit ein wunō wān sein noch vil ist das dir vnkund ist/Sag an belial möch test du gewissen wa mein leichnam wär ee das mich jhe sus cristus von dem tod erklücket vnd ee jch mit gegangē bin in die heylstat jherusalem wann die stat meiner greb nuß biß auff die selben zeit ist vnkund gewesen aller mēg klichem/vt dentro vltī/ca/Auch sag mir wa ist die arche

der gelübd die jch nach gotes gesetz vnnd geschrifft hab
bereyten lassen. Belial sprach. das weyß jch wol. wān jhe
remias hat sy vermauren lassen in dē berg do du bist auff
gangen. das du sähest das verheyssen land gottes. Moy/
ses sprach. an wölchen enden nam er die stat. Belial spra
che das weyß jch nit. wān es ist niemandt kund math. ij
Moyses sprach. dauon laß dich nit wundern das du nicht
waist das der schöpffer des menschlichen geschlechtz on
sünd mensch ist worden von einer maget. wān sein noch
vil ist do du nit vm weyst. vnd ob dich dunckt es sei wi
der d natur lauf dz sol dich auch nit wūdern wān got hatt
mer gewirckt wider der natur lauf. von erst hat ein staud
gebzunnen vnd verpzan doch nie gar. vt exod. iij. c. Mer
auß einem hörten stein hab jch mit einer gerten ein milten
vrsprung des wassers geschlagen vt exodi. xvij. et nume
ri. xx. ca. Mer des aaron dürre rüt hat geblüet vnd frucht
bracht mer daim über macht. vt numeri xvij. ca. Mer ein
altes weib vnberhafft hatt empfangen vnnd geborn. vt
genß. xxj. ca. Item des jordans wasser ist hinder sich gan
gen vt josue. cap. Mer hatt eisen obgeschwūmen in dem
wasser vt iij. reg. vj. ca. Vnd seider das got das alles ge
wirckt hat widez der natur lauff. warumb wundert dich
dann des das er von einer maget geborn hatt seinen sune
wider der natur lauf. wann er es dem dauid vñ dem abza
ham verheyssen het. als es voz an dem büch gemeldet ist.
dauon dye heyligen väter die wol versteent das er kōmē
solt vnd sy erledigen die habent von helle mit grosser sam/
lung zů jm geschzien vnd gesprochen. wolt got das dz du
die himel zerzissest vñ herab kämest wān du herz vnnser
vater bist vnd vnser schöpfer. herz erzürn nit fast gedēckt
mit lenger vnser boßheyt. herz sihe an das wir dein volcke
seien. vnde ysaie. lxiij. ca. Von geschrey ward got geney/
get in barmhertzigkeyt vnd sprach die heylig drifaltikeit
Wen wöllen wir senden od wölcher vnder vnß sol an die

fart do sprach der sun ich bin bereyt vnd seid der mẽsche
mit d̄ sünd die weißheyt hat angegriffen vñ jch die weiß
heyt bin so will jch auch an die fart Got der sprach rayß
hinab zů dem volck vnd sprach hörent vnd merckẽt sein
mit jr söllt sehen geschicht vnd söllt sy̆ mit erkennen blent
das hertz des volcks vñ beschwär in jre oren vñ beschleüß
in jre augen das sy̆ darmit nit můgen gesehen od̄ mitt den
oren hören oder mit dem hertzen vernemen das sy̆ sich be-
keren vnd das sy̆ heyl werdẽ Do sprach d̄ sun vater wie
lang got sprach biß das die stat öd̄ wirt vnnd niemant
darinn beleibt vñ die heüser on menschẽ vt ysaie vj c da
uon mein belial seid messias mit frid kommen sol als jch
vor gesprochen hab das er dz selb volck sol blendẽ vnd orẽ
vnd hertz beschwären das sy̆ weder hörẽ sehen noch ver-
nemen wie mag dañ ein blindes vñ vnuernünfftigs vol-
cke ymmer frid gehaben mit dẽ den sy̆ nit můgent erkennẽ
wän das ist ein vrsach das zwischen jhesu vnnd des jüdi
schen volcks nitt frid mocht gesein vnd den selben jhum
die juden getödt habent nach des weissagen mund dauid
do er spricht Sy̆ vielen an des gerechten sele vnd daz vn
schuldig blůt haben sy̆ geurteylt Aber hinfür so wirt jhs
vnd die iuden frid mit einander haben so das hauß jsrahel
zergeet vnd öd̄ wirt so wirt der iuden heyl beleiblich wän
jhesus cristus aller meyste den heyden solte rüffen als ge-
weissagt was Er wirt ein warnung der heyden darumb
wirt er die heyden eyschen vnd wider zů dẽ glauben brin-
gen vnd darnach die iuden do sprach belial sag mir moy̆
ses warumb den iuden jhesus tod wirt zůgesücht vñ seid
sy̆ doch jhesus geblendet hatt so ist auch jhesus an seinem
tod selber schuldig vnd nicht die iuden Moy̆ses sprache
Der juden blendung ist gewesen recht als der heyden blen
dung Aber die juden habent gehört sein predig vnnd ha
ben gesehen sein wunder vnd zaichen die nie kein änderer
gewürckt hat vnd wolten jm nit gelaüben die sünd jres

vnglaubens wirdt in mer zůgesůcht dann der tod ihesus·
wann heten sy gelaubt so wär in der tod jhesus nitt zůge·
sůcht worden·vñ das sy in gekreiczíget habent·wann do
die heyd nach seiner kreůczigung sahent vnd horten dye
wund die jhs an dē volck volbracht do glaubten sy dz vō
im geweissagt wz psal·xliij Ein volck das jch nit erkennt
hab das hat mir gedienet als bald sy mich mit jren ozn ha
bent gehőrt so sind sy mir gehorsam geweest·belial sprach
was du mir do sagst das geet mir nit zehertzen·wie mag
das gesein das für den menschen ő sein knecht ist gott ge·
antwirt hab seinen sun·das wär wider das recht·vnnd
wider die natur das ein herr sterben solt für seinen knecht
vnd das ist vngelaublich allen den die es hőren·Do spra
che mopses·sag mir belial wer volget dē rechten mer got
oder der mensch·Belial sprach·got·wann er hat gebotten
das man dem rechtē sol nachuolgen·Mopses sprach·seid
got dem rechten mer nachuolget dann die menschen vnd
maniger mensch durch deß willen das er dē rechten gehor
sam wär vnd durch die liebe willen vnd heil des mensch
en geschlecht gegeben hat in den tod seinen sun oder toch
ter wider sein eygen natur·noch vil mer so wolt got dur
ch die liebe wjllen vnd durch das heyl willen menschlich·
es geschlechtes in den tod antwurten seinen sun den er in
der ee verheyssen het·wann durch gehorsame der ee vnd
des rechten hat der vater den sun getődt·vnd den brůder·
vt exodi·xxviij·Auch gab der kůnig von jsrahel seinen ey
gen sun zů essen dem volck das der groß hunger bezwang
vt iiij·reg·vj·Auch hat abraham durch gehorsame seinē
sun geopffert·Auch riet ein můtter jren siben sůnen dz sy
sich tődten sőllten lassen ee das sy theten wider die ee vñ
gebot gotes vt·ij·macha·viij·ca·Dauon laß dych nicht
wundern belial das got seinen sun den er verheyssen hette
in der ee in den tod zeantwurten durch seines volcks wil·
len·vnnd doch solt mitwänen das mit dem selben tod dye

gotheyt ichtz geliten hab/ wann er ist nun geantwurtet worden an der menschheyt/die er an sich genomen hat vō des dauids samen vnd abrahams von des wegen das yr sam gesegnet solt werden daz ist als vil als alle geschlecht wann als der mensch Adam eingelept hatt den tod/Also hat der mensch jhesus eingelept den segen/vnd ist das geschehen nach der geschrifft ordnung/wann er hat auff genomen das gebot seines vatters vnd hat außgesandt seinen vorboten sant Johannes den tauffer das er jm dē wege solt bereyten das erfüllt wurd dye weissagung malachie/iij/Sehent ich wird senden meinen engel das er mir meinen weg bereyt vor meinem angesicht vnd zehand wirtt er kōmen in seinen heyligen tempel der herrschafft/herr dē yr do süchent vnd dē engel den yr wöllent/Darnach hatt er angesehen die demütigkeit seiner diern die von herr dauids samen empfangen was/vnd er kam herab von hymel vnd beschloß sich in jren leib/das erfüllt wurd der spruch vnd weissagung sapi/penul/In der weil ein mittrüe vnd stille heten alle ding die nacht in jrem lauff hett einen mittlen weg/herr do ist dein allmechtigkeit deiner red vō hymel kōmen von dem künigklichen sessel als ein hertter fechter enmitten vnder die hör/vnd doch vergiengen dye tag der natur/vnd also ist er von der maget vnd seiner ee genanten diernen geboren in dye welt/vnd erfüllt wordē die weissagung des propheten ysaie/vij/ca/Schawent ein maget wirt empfahen vnd geberen einē sun/er ward geboren zů bethleem als geweissagt was michee/v/c/Du bethleem von eufrata du bist nitt kleine vnder den haupt steten juda/wann auß dir wirt außgeen der hörfürer der herr zů jsrahel/vnd sein außgang ist von den tagen ō ewikeyt/Von seiner geburt steet auch geschriben ysaie/ix/ca/Ein kleines kind ist vnß geboren vnd ein sun ist vnnß gegeben/sein fürstenthümb ist wordē über sein achseln/sein nam ist geheyssen wunderlichen/der ratgeb der starck got

vater der künfftigen welt ein fürst des frides/ sein gewalt der wirt gemert vnd seins reichs wirt nit end/ Darnache ist er gewachsen in der welt/ vnd hat mitt den menschen gekoset/ vnd in habent die leüt gesehen/ vnd er hat erfüllet die weissagung baruth iij/ Er ist vnser got vnnd soll nit geacht werden ein ander got/ er hat funden alle weg d zucht/ vnd die ere hat er geben seinem sun jacob vnnd dē jsrahel seinem lieben/ Darnach ist gesehen worden auff d erden/ vnd sein kosung ist gewesen vnder den leüten/ Es kam auch nie keiner in die welt der in dem namen gottes als grosse wunder vnd zaichen gethan vnd volbracht hat vnd gewürckt als er mit einem einigen wort hatt er dye todten von dem tod erkücket/ die sundersiechen gereinigt den blinden yr gesicht wider gegeben/ vnd vil siechtumb hat er geheylet/ Als geweissagt was ysaie xxxv ca/ Got wirt kōmen vnnd wirt vnß heylen/ so werdent dann auff gethan die augen der blinden/ die ozen der vngehōzender werdent geöffnet/ die lamen vnd dye hinckenden werden springen als ein hirß/ der stummen zungen werdent erledi get/ Also werdent die wunder vñ zaichen geweissagt die er in der welt hat volbracht/ vnd mitten vnder den iuden ist er gewest vnd auffgestanden dye habent in nit auffge nōmen/ dye wunder die er thet vnnd geweissagt wurden vnd die zeychen die er hat geben das man in dobey sollte erkennen die habent sy gesetzt vnd geredt vnd gesproch en/ er hab das getan in dē namen des teüfels/ do ist erfüllt die weissagung ysaie am ersten ca/ Ich het mir kinder ge zogen vnd geheylet dye habent mich verschmecht/ Der ochß erkant seinen herrn vnd d esel die krip seines herren Aber mein volcke Jsrahel dye habent sych seiner genaden vnwirdig gemacht/ als ihesus zů in gesprochen hat Sch awend ich will keren zů den heyden wann yr habent ewch vnwirdig gemacht des wort gottes/ ysaie am/ lxv/ capi/ Es spricht der herre/ ich wird mich keren czů den heyden

die werdent anrüffen meinen namen/ vnd mein hend hab
ich den langen tag gereckt zů den vngelaubigen/die do na
chgeent den bösen wegen die sy im selbs erdenckent/Auch
hat im jhs auß dem selben volck zwelfpoten außerwölet/
nach der zal der zwelf patriarchen stat hat er sein zwelfpo
ten gesetzt vnnd gemacht fürsten über alle land/das sy in
aller welt solt bredigen das do auch geweissagt ist psal/
xvij/Für den vater sind die kind geborn die wirstu her
setzen allem erdtreich zů fürsten/Auch hat jhesus gepredi
get den tauf offenlich vnd auch den bredigen lassen/vnnd
geheẙssen/vnd hat das gethan zů jherusalem also ist erfül
let worde die weissagung zacharie xiij/ca/An dē tag wēn
got kōmpt so wirt außgeen von herusalem das lebendig
wasser/Auch ist jhesus gesessen auf einer eßlin vnd jrem
jungen/vnd ist geritten gen jherusalem/vnd ist im auf dē
weg erzaigt wordē grosse wirdigkeẙt vnd lob/vnnd ist
domit erfüllt worden der spruch vnnd weissagung zacha/
rie/ix/Frew dich du tochter von syon frolock du tochter
von jherusalem sihe dein künig kōmt dir der gerecht vnd
heẙlez/er ist arm vnd sitzt auf einer eßlin vnnd auff jrem
iungen/sihe mein belial wiewol die iuden jhesu feind sint
gewesen doch das die weissagung erfüllt wurd do müstē
sẙ sich seiner zůkunfft frewen/vnd im freüd lob vnnd ere
erzeẙgen/Auch hat jhesus an dem abent essen eines tages
vor seiner marter wein vnd brot gesegnet zů einem opfer
seines waren leichnams vñ seines waren blütes vñ war
de erfüllet die weissagung dauids psal/cix/Der herr spra
che zů meinem herzn sitz zů meiner grechten hand du bist
ein ewiger briester nach der ordnung mechisedech wann
der selbig melchisedech hat geopffert wein vnd brot/vñ
belial laß dich nicht wunderen das jhesus mit seinem segē
das opffer wein vnnd brot hat geheẙliget vnd gemacht
auß brot seinen heẙligen leichnam vnnd sein wares blüte
mit der gestalt weins vnnd brotes verborgen/wann du

waist wol das vnsichtige warheyt was in dem fewr des opffers das geheyliget wz nach der ordnung aarons vyl mer solt vnsichtige warheyt sein bey dē opffer wein vñ brots dz geheyliget nach d ordnung melchisedech/ d mit seiner priesterschafft wirdiger ist dañ der iüdisch priester aaron/ wañ man list von melchisedechs vater vnd mütter nit noch von seins lebens anfang vñ end/ vnd hatt der weissag gesprochē das die priesterschafft nach seiner ordnung ymer solt weren/ dobey mag man merckē vnd versteen dz die iüdisch priesterschafft nach des aarons ordnung müst abnemē vnd zergeen/ Noch ist an dē feür des opfers dz nach d selben ordnūg vñ abnemung d priesterschafft wz geheyligt gewesen vnsichtige warheit als vor geschriben steet wān do dz iüdisch volck gefangen gefürt ward võ iherusalē gen babilon vnd d tempel gotz zerstöret vñ beraubt/ do namē die priester dz heilig feür des opfers vñ verbargē dz ein teyl in ein tiefe grůb eins brunnē der het nit wasser/ darnach über lxx/ iar do dē iüdischē volcke vrlaub geben ward auß d gefencknus wid heim zefaren vñ do sy got woltē opfern nach jrem siten vnnd nach des aarons ordnung/ vñ man nam zů dē selben opfer kein and feür dañ dz heylig feür/ vnd torsten auch kein anders darzů nützen/ man torst auch dz nymer lassen abgeen/ do süchten dz feür das vor lxx/ iaren wz verborgen do vand man an d selben stat nichtz anderst dañ wasser/ do warde dz opffer nach d alten ee siten mit holtz bereyt/ dz man dz solt verprennē/ Da begund der priester darauff sprengen des wassers das man an des feürs stat fand/ vnd zehand ward das opffer des holtz prinnen vñ entzünt/ vñ ward ein groß feür/ Schaw mein belial wie dye warheyte des heyligen opffers vñ feürs wid der natur lauff verborgen/ vnd verdeckt ist gewesen mit d gestalt des wassers dauō laß dich nit wundrē ob an dē opffer d newen ee/ vnd der heyligen priesterschafft die ewigklich wert der war leich-

nam jhu cristi vnd seines waren blůtes bedeckt vnd verborgen ist mit der gestalt des weins vnd brots.

Darnach wurden die iudē ůber ein wie sy im möchten getödtē do verkauft im einer seiner junger vm xxx. pfenning im ō iudē hand vñ ward erfůllet dye weissagung psal. xl. Der mensche meines strides dē ich hab getrawet der mein brot hat geessen ō hat mich grōßlichen nidergedruckt. Auch do er gefangen ward von den iuden do fluhen von im seine junger. dz erfůllt wurd die weissagung zacharie xxij. Es spricht der herr jch schlahe dē hirtē so werdē die schäflin erstrōet. auch haben im die iuden gespiben vnder seine augen vñ vnder sein angesichte. vmnd habent ym seine augen verbunden. vnd im geschlagen an seine wang das erfůllet wurd dye weissagung ysa. l. ca. Mein leichnam hab jch gegeben in die hend meiner feind vnd im yr schleg meinen amblick hab jch mit gewendt vō den die mich ůbel habent geschlagen. vnd do ward erfůllt die weissagung psal. lxxij. Jch bin gegeyselt den gantzen tage. Auch ward er gehangen an das kreůtz das was geweissagt psal. xj. Got hat gereichßnet an einem holtz. ym wurden auch gelechert seine hend vñ seine füß abgezogē sein gewand vnd mit loß geworffen wem das solt werdē das erfůllt die weissagung psal. xxj. Sy haben durchgraben mein hend vnd füß vnd habent gezelet alle meine bain. vnd mit meinem gewand haben sy das loß gehabt An dē kreůtz sprach er. mich durst do boten sy im eßig vnd gallē das was geweissagt psal. lxviij. Für mein speiß haben sy mir gallen gegeben. vnd im meinem durst habent sy miche getrenckt mit essig. das was alles geweissagt wordē. hōr mein Belial wie gar eygentlichen vnnser richter der weiß Salomon geweissagt hat die weil er damocht lebet auff erdē vnd der iudē boßheyt waim er hat gesprochen. sapiencie. ij. Die bösen iuden habent mit im selb geredt betriegē wir den gerechten wann er ist vnß vnnůtz vñ widerwär

tig. Er entweist vnß die ee vñ macht vnß vnlebendig Er spricht er hab gotes kunst vnd nennt sich gotes sun. er ist vnß schwär zesehen. sein leben ist andren leüten vngeleich er hat vnß für lugner vñ er hat sich von vnsern wegen recht als ob wir vnrein seien. er rümt sich das got sein vatter sey. besehen wir ob sein red war sei. versüch wir was im künfftig sei vñ wie es im außgee. ist er war gotes der empfahe in. vñ mach in ledig von den hendē seiner veind frag wir in mit schelt wortē vñ in bemigung dz wir wißē mügen ersamkeyt vñ bewārē mügen weißheyt verurteylen wir in des schnödestē todes dz vnd mer übels haben sy gedacht wān sy sind jrr gwesen jr boßheyt die het er verblendt dz sy nit verstandē haben die geschrifft. vñ habent nit betracht das heyl jrer sel. vñ das got dē menschen hatt beschaffen nach seiner bildūg. vnd nach seiner gleichnus vñ von des teüfels neid wegen so ist der tod eingangen in die welt dē volgē noch nach alle die auf seinem weg seint wie dunckt dich belial ob es nit geleich geschehen sey als es vnser gerechter richter künig salomon geweissagt hat

BElial sprach. so sind wol recht torē gewest. jst er in in d gschrifft verheyssen wordē vñ habē in nit erkent. moyses sprach hetē sy in erkent sy hetē in nit gekreützigt. aber jr boßheit hat sy geblent als die weissagung gemeldt hat. Höz mein belial mer. er jst gehangen zwischen zwaien schachern. vnd domit ward erfüllet dye weissagung ysa. liij. darum das er geben hat sein sel in den tod so ist er geleicht worden den übeltätern. Er sprach anche an dem kreützg. vater vergib in wān sy wissent nit wz sy tünd. domit ward erfüllt die weissagung ysa. e. er hatt gebetē für sein feind vñ ward in seinē tod die sun finster. vñ ward erfüllt die weissagūg amos. viij. an dē tag spricht d herz wirt die sun vndergeen vñ mittag vñ wirt finster auf der erd. Auch hat er gelassen den geyst. vñ den dē vater empfolhen in sein hend das wz geweissagt ysa. liij.

Von angst vñ von gericht ist d gerecht hingenōmē wye wol doch niemāt kündē mag sein gepurt/ auch ist die zeit geweissagt durch danielem/ ix/ Nach lxxij/ wochen iare so wirt xps getödt/ vñ die dañ sein verlaugnē die werdē mit sein volcke/ Ein woch bedeüt siben iar nach der geschrifft als man an der geschrifft offt thůt/ vnd wañ mā nach rai tung zelt die iar vor der zeit als der prophet daniel hat ge sprochen so vindt man das jhs getödt ist nach den lxxij/ wochen/ Er ist auch getödt wordē vmb die sünd mēsch liches geschlechts/ als geweissagt ist ysa/ liij/ warlich vn sern siechtagen hat er getragen vnd vnsern schmertzē hat er geliten/ Darnach ist xps abgefaren gen hell wān zehā de nach seinē tod für sein sel ab gen hell vñ hat die selben hell mit seinem tod aufgethan vnd hat darauß erlediget vnd erlöst die seinen/ mit vñ silber noch vmb gold/ sund mit seinē rosenfarben blůt/ vñ hat dē fürsten d hell gefang en vñ gebundē als dir wol kund ist/ wañ du bist dye zeit selb in der hell geweest/ dz ist ewer klag es ist auch geweis sagt wordē osee/ xiij/ Es spricht d herr/ auß der hande des todes wird ich ledig machen mein volck/ O tod ich wird dir ein tod/ o hell ich wird dir ein biß/

NAch der helle fart nam er an sich den leichname d̄ in d̄ erd gelegen wz biß an dē drittē tag-recht als der weissag jonas jon-iij-c-gewesen ist in dē leib eins visch drei tag-also erstůnd er von dē tod als geweissagt wz von dē edlen härpfer dauid psal-xv-herr du verhengest nit dz dein heÿliger leichnam vil versůch du wirdest auch dein sel nit verlassen in der hell- wz magst belial mer darwider redē-dz die werck jh̄u sind geweissagt vorher ee er die weissagung gar ordenlich het volbrachte

DV magst auch mitt deinen tugenthafften worten mit nichten vndersten od̄ er wirt auffaren zů hÿmel wān sein zeit kōmpt-wān von seiner auffart ist geweissagt wordē psal-xvij-Er ist aufgefarē über dÿe cherubin-vnd geflogen über die federn der wind psal-vj-Der herr ist auff dē hohen berg anfgefaren in die höhe vñ hat mit jm die gefangen gefůrt auß der gefengknuß- vnd hat den leüten gab geben von d̄ sendung des heÿligen geystes-das ist der geÿst dē er nach seiner auffart sendē wirt seinen jungern-vnd den die in in werdent gelauben-als geweissagt ist-ysa-xliiij-Jch wird außgiessen meinen geÿst auff die menschen vnd dauon werden sÿ weissagen eüern sünen-vnd ewern töchtern-sapi-j-Der geÿste des herren hat erfüllt den kreÿß der erde-Wie duncket dich belial ob du jcht geschendet seiest mit deiner weißheÿt-vñ boßheit Belial der sprach-Mein freünd jch bin nocht nit geschendet das du redest das wirt aller erst war-wann got mensch wirt vnnd das ist noch nicht zeit

MOyses sprach du empfindest das du überwunden bist dauon so redst du als törlich als ob du mein red nit vernemest-was sag jch dir anders dañ dz d̄ mensch ist gotz sun vnd ist warer mensch-wān er ist d̄ war gottes sun wann der vater vñ der sun vnd d̄ heÿlig geyst ist ein got vnnd auch drei person-waist du nit daz abraham gesehen hat drei vnd hatt doch nun ein angebe/

tet vt genß·xviij·Vnd der dauid spricht psal·lxvj· Geseg
en vnß got vnser got vnd gesegen vnß got·schawe wye
dauid drei mal got nennet·vnd merck dañ wie er dye sel/
ben red meint vnd beschleüst einen got· wann er zehand
auff die wordern wort spricht also· vnnd fürchten in alle
land des erdtreichs·Das got auch einig vnd drifaltig sei
das hast du gezeügt mit deiner eygen red·da du den ersten
merschen hast betrogen|da hast du gesprochen· Es waist
got nitt wann yr der verboten speiß essent so werdent yr
als die göter genß·iij·Schaw belial wie du von erst selb
von einem got geredt hast vnd darnach von mer göttern
Vnd das gotes sun got sey das sol ich dich baß vnderwei
sen·wann das ist aller meyst wider dich·Mercke wye der
vatter von dem sun spricht·ysaie·xlvi·ca· Es ist kein an
der got dann du heyliger von jsrahel·der gottes sune ô ist
mensch worden von abrahams samen·von dem gechle-
chte juda·vnd von dem geschlecht dauid·als dz got hat
verheyssen·vñ ich vor geredt hab·Belial sprach dz gott
einig sey vnd drifaltig das waiß ich wol·aber das du sp-
richst das got do mensch worden sey von herr dauids ge/
schlecht das ist vngeläublich·wann es wär wider die ge
lübd die got dem dauid het verheyssen vñ mit seinẽ gesch-
lecht getan hat·die du vor hast gemeld·wann die gelüpt
sind geschehen mitt außgenõmen worten·ob des dauids
nachkõmen behielten die gebot gottes als der dauid hatt
getan so solten sy sein reich ewigklich besitzen·vt·iij· regũ
viij·vnd die gelübd sind mit den auffgenõmen wordten·
mit dem schwür bestätiget worden vt psal· lxxxviij· Nun
merck mein moyses ob des dauids samen oô nachkõmen
die gelübd icht haben überfaren vnd entwicht gemachet·
von erst Salomon des dauids sun hat wider got gefolgt
seinen weiben vnd hat die abgöter angebetet vt·iij·regũ
xj·Der roboam herr salomonis sun thet auch nicht gotes
willen vt·iij·regum·xj Joram des selben sun vñ josaphat

habent angebetet die abgöter vt in j paralipxxxij wz soll ich dir nun mer sagen Du moyses waist wol wie des dauids nachkömen habent wider got getan vnnd dauon ist vngeläubig das got sein gelüpt an dem bösen halt der dz gelübdt seinthalb als fast hat zerprochen vnd zerzüt vnd ist auch vnmüglich das got von sündigen leüten die men schepft hat an sich genömē O belial wie gar tief du in die heyligen geschrifft gedenckst doch will ich dich vnderweisen daz die gelüdt die got mit dem dauid getan hat domit nit sind zerzit vnd zerbrochen das des dauids nachkomē seind sündig gewesen wann betrachtest du recht wie die gelübt steent so vindest du das zů dē anßgenömen wortē die du geredt hast mer ist geredt vnd gesprochen wordē also ob aber des dauids nachkömen lassent meine gebott vnd nit geent nach mein gerichten ob sy mein gerechtigkeyt verwerffent vnd meine gebot nit haltent so will ich mit meiner gerten bessern yr boßheyt vnd mit schlegen yr sünd aber mein barmhertzigkeyt will ich damocht nicht gar von in ziehen vnd wz mein leffczen habent geredt dz wirt nit zerzůt ich hab geschworn bey meinem heyligen des gee ich dē dauid nit auß sein sam wirt ewigklichē beleiben Dauon belial ob nun des dauids nachkömen habē gesündt dz hat got gebessert als man geschriben vindt in der geschrifft die du yetz von in vnd jren sünden gemledt hast aber gotes gelübd ist nit domit zerzůt od gar abgenömen od got wolt die mēschheit auß dē selben geschlecht an sich nemen dañ als du geredt hast die zeit sei noch nit Merck auff die zeit darinn daniel gesprochen hat über lxx wochen wirt cristus getödt vnd zel von der zeit dye jare vnd erkenn selb ob die zeit nit hie sey Belial was gestillet vnd west nit mer zů redē er biß sich selb von grymen in die zungen vnd begund hin vnd her gedenckē vñ tractē vnd het kein rüe wān do moyses sahe daz auf des belials tepl niemant mer begund reden do begeret er, das jr beyd

klag fürgab vnd antwurt solt beschlossen werden· vnnd ein end haben·do sprach belial·mir mag mein herr der richter noch wol die gnad thůn wie lang ÿm das gefellt das jch müg baß gedencken ob jch noch ichtz fund zů melden domit mein recht wurd gebessert vñ mag mir darauf ein tag setzen vñ wer auf dē selben tag icht mer zemeldē waiß seiner rechten d̄ sol hinach aller meldung vnd einwürffe verzigen sein·vt·c·j·de iudi·l·iubemus·et extra de te·sig·et·c·cū cā·c·fi·Moÿses sprach·belial hat recht dz sol sein dauō saczt d̄ ein tag das wz an dem xv·tag des apprillen·

NAch dem hůb sich belial gen hell vnd leget in für alle handlung vnd wie es mit dē rechten verlassen wär·do gedaucht sÿ all das best das man vor dem Salomon nit mer meldung thůn solt noch einwürf man solt nach irer beyder fürgab lassen erkennen·vnd ob die vrteÿl dann wider sÿ wurd· solt man fürbas dingen· oder appellieren·vnd ob dann in dem erstē anklagen icht meldung oder ein würff vnderwegen wären gelassen die möcht man wol vor dem andren rechten melden vnd dz ward dem belial also empfolhen vnnd auff den gesaczten tag kament beyd teÿl für das recht·

¶ Moÿses et Belial ostendentes se coram iudice

O fraget sy d richter beyd ob sy icht mer hetten zů melden oder zů redē vō sach d wegē do sprachē sy beyd nichtz wān vnser beyd fürgab sol beschlossē sein vñ end haben vñ verzigen sich aller meldūg ein wūrf vnd bewārung das ward alles also vermerckt vnd verschriben Darnach bot d richter beydenthalb dz sy im jrer fürgab vñ meldūg geschriben soltē an wurtē wēn er dōrfte gedächtnuß vñ rat zehaben von dē die zů dē rechtē ratē kūnden vñ nam im darüber ein schubbiß auff dē nechsten tag des appzillē das wz auf den xvj tag Auch hieß im der richter geschriben geben ob sy yemant d die bey im sassent vnd d rat er haben můst in arckwon heten das sy des selben über ein kāmen wen er zů im nemē solt do sprachen sy beyd herr wir haben zů niemant kein arckwan wer eüer weißheyt gefellt d gefellt vnß auch vnnd das ward verschribē Darnach nam salomon zů im die künftigen weissagen volpeanum vñ stedolanū vñ and leüt dē die recht kund warē vnd begundē gar eygentlichen betrachtē alle hendel fürgab vñ bewārung An dē xvj tag im dē appzillē kamen beyd teyl für dz gericht vñ begertē vrteyl zegebē

¶ Moyses et Belial petētes sentenciā a iudice salomone

SAlomon thet für sich das czaychen des heÿligen kreücz vnd růfft an dē namen gots vnnd saß auff den stůl vñ gab endtlich die vrteil die also geschriben was. Wir Salomon künig zů jherulem ein geschaffter richter von gōtlichem gewalt vmb ein sache die do ist zwischen dē belial der hell verweser auff einē teÿl vñ zwischen Moÿsi Jhesu verweser auff dē andren teyle. etwan haben wir empfangen gotes brieff von des selben handels wegen der also steet. Anfang vnnd end ꝛc. Wir embieten Salomoni künig zů jherusalē heil. vnd lassen dich wissen das ein sach hat belial der helle verweser von der ganczen hell wegen wider jhesum von Nazaret vmb fräuel vnnd raub die der selb jhesus als belial klagt der hell sol getan haben. vnd beraubt der ganczen welt herrschafft gewaltz vñ gebietes. gar nahent über alle menschen vnd über ÿr selen die sach empfelhen wir dir in sōlicher bescheÿdenheÿt dz du darzů vorderst die darzů gehōren vnd verhōrest beÿd teÿl fürgab. vnd gebest der sach ein end nach dem rechten vnd ob die zeügen die geuordert werden der gezeügknuß wolten wider sein. von haß oder von gunst wegen od vō vorcht die nōt von vnserm gewalt dz sÿ auff ÿr gewissen darumb sagen/ Geben in dē paradeiß am xvi. tag des merczen. hec forma proba. de resti. spo. cum ad sedem. Nū haben wir denselben jhesum eelich fürgeladen vnd lassen für bieten als vns der belial hat fleißigklichen gebeten. do hatt jhesus an seiner stat gesandt Moÿsen zů einem verweser vnd zů einem vertreter.

NAch dem hat belial fürpracht sein klag geschriben über den vorgenanten ihm vmb raubliche entwerung der doch belial vor vnß hat abgetreten vnd hat darnach gesprochen vm̄ eÿgenschafft vnd für das gericht bracht ein klag stůnd also. Vor eüch durchleüchtigen herren herrn Salomon künig zů iherusalem. legt für belial von d ganczen hellischen gemein wegen in verwesers

weiß vnd spricht zů jhesu oder wer daz von seinen wegen verantwurtē will das dye selb hellisch gemein jm het vñ beschlossen alles erdtreich mör vnd alles darinn ist· vñ aller meyst die darinn lebent vñ heten auch mitt völligē rechten das in irer eygenschafft vnd herrschafft ·vnd was jm bestätiget mit der hand des höchsten gotes der sich des geäussert het vnd verzigen vñ des ersten menschen sünde vñ vngehorsam· vnd het das dē sathan mit völligem rechten eingeantwurt· des alles hat sich der eegenant jhs vnderwunden mit eygenschafft mer von freüden dañ von rechtes wegen vñ hat dē eegenanten sathan vñ hellische gemein dauon geschaydē· der also grosser schade vñ vnrecht geschehen ist· do bot ich obgenantem belial in verwesers weiß das die eygenschafft vnd herrschafft vnd alles das vorgenant ist mit der krafft eüers gerichts der eegenanten hellischen gemein in jr gwalt wider geantwurt werd· vñ geurteylt· vnd auß jhs gewalt genönen vnuerzigen darnach der zerung vñ schäden die auf das recht geent· Nun haben sy sich kriegs leiplich vnderwunden vnd beyd teyl geschworen für gefärd vnd ist geschehen die fürlegunge vor dem gericht vmb auch antwurt darauff gegeben In den selben antwurten hat Moyses jhesu verweser fürgeben· wie das alles das der belial fürgab vnd darnache er spräch der hellischen gemein wär anbehebt worden vor dem gericht des allmechtigen vnd gemainen herrn der daz selb nach des rechten ordnung verhört het vnd gerichtet· vñ geurteylet vnd auch nach der vrteyl getan vnd hatt also mit gerichts vrteyl seinē sun jhesum mit dem er die welt geschaffen hat gesetzt czů einem erben alles des das do ist das haben wir nach des rechten ornung verhört vnd dz hat moyses rechtlich beweist das vorgenannt recht also vor dem allmechtigen got wär beschehen· Seid wir erkennen das der allmechtig got vnd ewiger richter nit anders richt dann nach dem rechten· wann er allen richtern in der

welt gebeüt vnd heÿst das sÿ das recht lieb haben vnd er selbs nit anders thůt-haben wir angerůffet seinen namen vnd habent auch vor rat gehabt der die zů dē rechten künnen-vnd seien gesessen auf vnserm richtstůl vnd haben zů vnß genōmen Danielem vnsern schreiber do beÿd teyl entgegen warent vñ vnß gebeten haben daz wir vrteÿl gäbē

¶ Belial clamans verudibili voce coram iudice in presencia Moÿsi

DAuon so sprechen wir vnd vrteÿlen mit der geschrifft von der hauptklag wegen die belial der gantzen helle verweser getan hat vnd fürbracht dz weder belial noch dÿe hellischen gemein kein rechte kein herrschafft noch auch gewalt haben über den kreÿß der welt noch über all die die darinn sind oder wonen vnd hat nit gehabt seider der zeit das das vorgenant recht vor got selber geschehen ist-Wir sprechen auch vnd vrteÿlen das recht vnd billich gewesen ist das jhesus gebunden vnnd gefangen hat den sathan in dem kercker vnd in der hell darein in jhesus geseczt hat vmb sein übelthat ÿmmer-vnd weigklichen sol beleiben-sprechen wir vnd vrteÿlen jhm

ledig vnd loß von aller ansprach die belial vnd dÿe helli/
sche gemein zů ÿm getan hat·hec fora·pro·de ord·cog·c·
j·et procu·audi·et de penis calum·Da schrib sich der of/
fen schreiber hinunder also·Der vorgenant richter hat dÿe
vorgeschriben vrteÿl die jch hab gelesen geschriben vnnd
gekündiget auff einem stůl an dem·xvj·tag des apprillen·
do ich offner schreiber bin entgagen gewest beÿ allen hend
len des rechten wie sich das von der eegenanten sach weg
en ergangen hat das alles verschriben nach dem schaffen·
vnd nach des vorgenanten richters gebot

NOÿses begeret der vrteyl gezeügknus vnnd batt
dē offen schreiber des gerichts das er jm ein offne
vrkund vnd gezeügnuß ließe machen·aber belial
begūd mit grossem geschreÿ rüffen·mir geschicht überlast
vnnd schrey aber·mir geschicht überlast·vnd schreÿ als
ein leo vnd sprach zů dem Salomon· O wÿe gar eben ist
dir das du deinen freünden magst freündschafft beweisen
mit vnnserm grossen schaden·Es ist war das jhesus dein
freünd ist·vnd dein mag·vnd das blůt hat dich bezwun-
gen das du die freündschafft mer angesehen hast dañ daz
recht wann das blůt laufft zů samen vt in ca·graue·d̄ pre
bendis

Salomon sprach du solt vnß nit übel redē mit wor
ten / dunckt dich dir geschehe nit gleichs so magst
du dingen für ein höhern / vt ij / q vj / ca / omnis /
Belial verzoch nit lenger dañ auf dē nechsten tag das wz
auf den xvij tag des appzillen / do kam er für den salomon
mit eimē offen schreiber vnd bracht ein fürgeschriben ding
brief d stünd also / Vor eüch durchleüchtigen künig zů jhe
rusalem ein geschaffter richter von dē stůl gotes von stöß
wegen die gegen einander haben belial der gantzē hellisch
en gemein verweser auff einem tepl / vnd jhs iosephs vñ
marie sun auf dem andren tepple von der freuel wegen dye
geschehen seind der helle an der gantzen welt als an dē em
pfelch brieff völligklich begriffen ist / Nun klagt belial dz
pr in dē selbigen der pr eüch zů richten habt vnderwunden
als eüch empfolhen ist / mer habt angesehen das jhs eüer
freünd vnd blůt ist dañ das recht / vnd ewerm freünd ihu
zů frümen wider den benanten belial ein vnrecht vrtepl ge
geben habt / ob sp des wert sep ob sp ein vrtepl sol hepssen
vnd seid belial versteet vnd die hellisch gemein das sp da
uon vnbillich vnd wider recht wurden beschwert / Dauō
so dingt er wider für den allmechtigen got / vnd gemeinen
herzn vnd für sein götlichs gericht mit dem gegenwertig
en brieff / vnd bitt mit allem fleiß das pr pm gebt gewon
lich botenbrieff oder sandtbrief / vnd der vorgenant belial
empfilcht sich vñ die hellische gemein in dē handel vnder
den schirm des allmechtigen gotz vnd seimē hepligen göt /
lichen stůl / Er verheüt eüch bey d peine die die recht auff
setzen dem richter der einer rechten dingung nit wart / das
ist alle die weil die dingung weret nichtz mer in der sach
handelt noch thůt / wann belial will der dingung nachkō
men vnd nit dauon treten nur allein er verziehe sich der of
fenlich vnd gee pr ab / hec vor / pro / j / q / ca / forma /

¶ Belial accedens judicem Salomonem cum
notario publico volens appellare

Je merckent wān die vrteyl geben wirt der mag man mit nachkōmen dañ in x tagen wañ die selb zeit hat man friſt dz ſich ieder teyl bedenck darinn ob er bey der vrteyl wōll beleiben od̄ nit od̄ verzer dingē vt C de appel l litiga vnd wān man zehand dingt nach der vrteyl auf dē ſelben rechten ſo iſt gnūg das dz dingen geſchicht mündtlich mit dē worten dinget man aber hin nach in x tagen ſo mūſt es verſchreibenlich geſchehen vt de appel coz li vj Der Salomon nam die dingung auffe als vil er rechtlich ſolt vnd ſatzt auf die zeit des rechtens das ſind x tag das in der zeit belial kām vnd nām botten brieff vt in ca cozdi et ca cū ſpecialiter d̄ appel Belial ſprach Herr d̄ richter mein ſach lengert ſich gar faſt gefiele es ewern gnadē ſo ſähe ich gezen dz mir das zūl wurd gekürtzet vnd gäbt mir die botenbrief über zwen tag das iſt an dē xxj tag des appzillen Salomon ſprach dz geſchehe Mer iſt zemercken wañ man von einer vrteyl gedinget ſo gehört das der richter die botenbrief geb dē der do gedinget hat vnd die brief nemt man in latein apoſtolos od̄ literas dimiſſoziales das hab ich hie botenbrief genennet

Belial accipiens dimiſſozium a iudice Salomone

DIe selben brief sol man nemen vnd fleißigklich dar umb biten innerhalb·xxx·tagen nach dem dingen vnd das ist das gemein recht vt·ij·q·vj· post appel·Aber der richter mag die zeit lengern oder kürtzen wie in gůt dunckt vt in ca·quāuis in cle·de appel· in glo· vnd ob man die zeit versaumpt oder die boten brieff nit nÿmt oder bit so ist das geding ab·vnd hat die vrteyl krafft vt in dictis iur·Nach zwaien tagen kam belial für den Salomon vnd bat gar fleißigklich vmb dē botenbrief vnd gab jm Salomon vnnd was also geschriben· Dem allmechtigen herrn herrn aller herren vnd künig aller künig embeüt Salomon künig zů jherusalem ein geschaffter richter vō ewerm götlichen stůl das er geren küssen wolt die füß eü wer gotheyt· Allmechtiger herr jch thů ewer gotheÿt czů wissen daz mir mit ewerm brief empfolhen ist wordē wie jch verhören vnd richten sol ein sach von belias wegen·d̄ hellischen gemein ein verweser·vnd steet der selbig brieff also·Anfang vnd end ꝛc·Hie solt d̄ empfelchbrieff gantz geschriben werden·nun haben sich beyd teÿl des kriegs eelich vnderwunden vñ hab verhört jr weisung jr meldūg ÿr einwürffe vnnd yr jehung· das sÿ gegen einander ge-

tan haben vnd gehandelt nach ordnung des rechten vnd hab nun geurteylt endtlich wider den selben belial dauon hat er gedingt vnd mich darnach fleißiglich gebetē vm̄ dē boten brief dauon so sag jch jn von meinē gericht ledig vnd loß mit dē gegenwertigen brief vñ send jn zů den füssen ewer gotheyt vñ des zů einer bessern sicherheyt vmb kundtschafft hab jch versigelt dē brief mitt meinē eygen jnsigel her for pro ij q j super apo et ff libel di l vna

¶ Belial veniens ad deum cum litera dimisso

DEn brief empfieng belial jn sein hand vnd saumt sich nit er hůb sich zehand auff vnd kam für gott vt jn ca sepe de appel vnd nam seiner gegenwertigkeyt ein offne zeügknuß das er hie zů einer rechtē czeit wär auch trat er fraißlich für gotes stůl da er auf saß vñ bey jm stůnden tausent mal tausent vñ zehen malhundert tausent vñ belial sprach O hoher schaffer aller ding sichtiger vnd vnsichtiger ō do geziert ist mit lob vnd ere vnd bekleydt mit liecht als ein gewand herr die gerechtikeyt ist eüch vnmassen lieb vnd der boßheyt seit yr veind last eüch erbarmen dz groß vnrecht das mir beschicht wān yr doch selber habt gesprochen sůcht dz recht wann man vn

recht wöll tün dē helfft. Aller heyligester herr ewer hey-
keyt gedēckt wol dz yr dē durchleüchtigen herrn vnd kü
nig salomon an eüerm brief habr empfolhen dz er verhö
ren sol vñ darnach richtē vm die freuel die jhs getan hat
d hellischē gemein an d herrschafft der gantzen welt Nun
hat d selb mer daran gedacht dz jhs sein natürlicher fre-
ünd ist dañ an dz recht. vñ hat geben ein vnrecht vrteyle
ob sy des wert ist dz sy ein vrteyl genant solt werdē. vnd
do ich verstünd dz d hellischē gmein mit d vrteyl so gar
vnrecht gschach hab ich gedingt an ewer heyligkeit aber
höchster herr seid ich berept bin dz ich dz vnrechte dyser
vrteyl weisen will bit ich dz jr die sach meins dings scha
fent zů hörn. vñ empfelcht einē andrē weisen manne den
kein teyl in arckwan müg haben. Got sprach. hast du dē
boten brief hie. belial sprach. ja herr vnd zoch herauß den
brief vnd gab den dē höchsten got in sein hand Do d ge-
lesen ward do sprach got. wie gefiel der joseph des patri
archē sun der verweser in egipten des künigreiches. Bel-
al sprach er gefelt mir wol vnd bit eüch das yr jm es em
pfelcht Darnach empfalch auch got die dingung joseph
zů verhörn an einem brief der stünd also geschriben.

¶ Belial recipiens literam a deo

Rümig aller kümig vnnd herz aller herzn der embeüt Josephen des patriarchen sun vnd verweser des kümigreichs in egipten land heÿl-Belial der helle verweser hat vnß klaglich fürgelegt wie er von der gantz en gemein der helle wegen auf einen tepl vnd moÿses võ jhesu wegen auff dem andzen teÿl gegen einander vorzecht gestanden sind vmb fräfel, vnd gewalt dÿe der hell geschehen sind an der herzschafft der gantzen welt-vnnd ist der durchleüchtig kümig Salomon der sache verhörer vñ richter gewesen als wir jm das in vnserm brief heten empfolhen-Nun klagt belial wie der kümig salomon mer angesehen hab das jhesus sein leiblicher freünd seÿ dañ das recht vnd hab endtlich geben ein vnrechte vrtepl domitt der belial vnd die gantz hellisch gemein beschwärt wurdē wider recht-dauon empfelhen wir dir vnd schaffen ernstlich mit disem brieff das du vorderst für dich wer zů vordern sey-vnd verhörest beÿd teÿle-was sÿ vor der selben verdingung, wegen gegen einander haben zereden-vnnd auch von salomonis vrteillwegen-vñ erfindest nach jrer fürgab die vrteÿl die salomon geben hat rechtlich sol krafft haben od mit-geben jm paradeiß am xxij-tag aprilis

Belial nam den brief vnd kām für den joseph vnd kniet nider für in vnd gab im den brief vnd auch die offnen zeügknuß seiner dingung vnd auch dē botenbrieff den er von dē Salomon het vñ bat den joseph das er tät das jm empfolhen wär Joseph sprach·wes begerest du das jch darinn thůn sol Belial sprach·herr verbietent dem Salomon das er seiner vrteÿl nit nachkōme biß das verhörung geschicht vmb die dingung·vnd darumb außfindung wirt·Joseph sprach geren·vnd schafft seinem schreiber das er dem Salomon schrib einen brieffe also·Dem durchleüchtigen herrn herr salomom künig zů jherusalem der etwan was ein geschaffter richter embeüt ioseph verweser des künigreiches in egipten land ein geschaffter richter der dingung die belial getan hat vor eüch in got des ewig heÿl·Ewer herrschafft sol wissen das jch empfangen hab gotes brief der also steet·Künig aller künig herr aller herrn·vnd seid mir die dingung got empfolhen hat zů verhören·so ist der gewalt der eüch vor zů richten geben ist abgeschafft als lang biß vor vm̄ die dingūg vnd ewer vrteÿl außfindung wirt vnd worden ist darūb von dem gewalt gottes der mir darinn empfolhen ist verbeüt jch eüch wissentlich mit dem brief das jr ewer vrteÿl nit nachkōmpt die weil die verhörung vor mir weret·geben an dem xiii·tag des apprillen Hec forma probatur d̄ offi·delega·pastoralis

¶ Belial petens a Joseph sibi citare Moÿsen Notarius scribit citacionem

Nach dem bat Belial den Joseph das er sein wÿd̄ teÿl von d̄ dingung wegen für sich solt ladē vnd fürbieten dem moÿses·Joseph hieß schreiben ein ladbrief vnd Moÿses ward geladen als sitt vnd gewonheyt ist·vnd als in andren ladungen vor bedeüt ist·vnnd auff den tag als ihesus für gericht geladen ward do saß ioseph an das gericht vnd ward jhesu gerůfft Do sprache

Moyses/ich bin hie sein vertreter/ Der behent Belial rai
chet zehand dar drei geschriben klag ō eine geleich stünd
als die and/ Vor eüch durleüchtigen herrn ioseph klager
vnd gibt für belial der hell verweser wider ihum Joseph
vnnd marie sun/ Moysen sein vertreter oder wer sich des
von seinen wegen vnderwindt/ das etwan der durchleü/
chtig künig Salomon zů jherusalem verhörer vnnd rich
ter wz von gewalts wegen der im empfolhen was vmb
stöss die die vorgenantē gegen einander hetē vm die herr-
schafft der gantzen welt vnd aller der die darinn wonūg
haben/ das hat der vorgenant Salomon verhört vnd dar
nach wider den belial endtlich geben ein vnrecht vrteyle/
die doch mit rechtlich ein vrteyliſt zů nennen/ darā er dye
vorgenanten herrschafft gesprochen hat in jhesu gewalt/
wān ihesus hab erlöst die welt mit seinem tod die do vō
Adams wegen wurdē verdampt/ die vrteyliſt vngleich
vnd wider das heylig recht/ wan darinn steet geschriben
Die die sünd thünd die söllent darumb leiden/ Nun hatt
jhesus nit gesündet es hat der Adam gesündet dauon soll
auch Adam leiden vmb die sünd vnd nit jhesus oder waz
wär ein dieb oder ein jetlicher übelthäter domit gbessert

das mān ein andren hieng der dz mit verschuldt het / vmd dauon do das der belial vernam das groß vnrecht der selben vrteyl hat er sich gedingt zů dem göttlichen stůl vnnd seider eůch das nun empfolhen ist zů verhören bit der selb belial das yr von gerichts gewalt erteylent das er billich / vnd redlich gedingt hab / vnd die vorgenanten vrteyl absprechent vnd widerzůffent das sy kein krafft hab / vñ wider recht ist das man sy ein vrteyl sol nennen / her fo / pro de integrū / resti / c / ex literis / Der selben klag gab man dem Moyses ein tag / das er sich bedächt wie er das wolt verantwurten / Moyses begeret mit lenger frist / vmd gab zů hand antwurt vnd sprach / Herr joseph yr seind ein erlediger egipten land vnd wol simies vnd weißheyt ich vnd sach mich des kriegs vnd der sach vor eůch vmd sprich / was belial an seiner klag begert das mag rechtlich nitt gesein / also bit ich von rechts wegē das man den belial als ein vnnützen klaffer mit seiner klag nit sol auffnemen noche hören / wann der weiß Salomon keinen teyl hatt vnrecht getan / vnd hat die vrteyl bedächtlich nach ratt der weisen getan die das recht wol verstanden haben / vñ noch wol versteent / Belial sprach / ich will dich noch wol eines andren vnderweisen / Schwör ein eyd für gefärd darnach schwör yeder teyl / wann wie wol man für gefärde hat geschworen do man das recht hat mit ernst hat angefangen vñ das die sach mit dingen für ein andren richter kömpt so můß man den selbigen eyd aber schwören vt d testi / fraterni / et de fide instru / cū jo / de iur / calū / c / ij / li / vj / Do die eyd geschworen wurden do ward belial gar wol gemůt vnd fro vnd sprach zů dem Moyses / Es ist ein genad der rechten das ein wůrff vnd meldung dye zů dē ersten richter vñ die hauptstöß nit geschehen sind die mag man melden vor dem andren richter dem die dingung empfolhen ist vt supra in prox / allega / Dauon so thů ich nů einen andren einwurf das jhesus die pein nit rechtlich mö

chte leiden· vm̄ die sünd die Adam hatt getan· wann wer die sünd thůt der sol auch darumb leiden· dauon hat ihus mit seinem tod nit mügen abnemen· Moyses sprach nun ist doch jhesus adams samen· wiewol er in den iunckfräulichen leichnam empfangen ist on sünd· vnd dauon ist adam nach der menscheÿt zů rechnen jhesu vatter· in der bescheÿdenheÿt das er von seinem samen ist geborn· sag mir mein belial· mag ein sun oder ein kind ein schuld seins vaters oder seins öhams oder and seiner vordern nit büssen· du waist vast wol das daz recht nicht mag gesein vt d̄ solu· ca· j· Vnd dauon das jhesus vatter vñ voruordern überladen wurden mit Adams sünd vnd jr keiner mochte dar für genůg thůn· So haben sÿ sendlich zů ÿm geschrien· das er kām vñ gnůg thet vmb die sünd vnd die ledig machte Als jch die stÿm̄ ires schreiens vor dem rechten herr Salomonis gemeldt hab· vnd auch mit der geschrifft bewärt· das geschreÿ hat jhesum erbarmet vnd hat für jr sünd gelitten· vnd sÿ der sünd ledig gemacht vnd das mocht mit recht wol gesein· als ein sune für seinen vatter wol gelten mag· Belial sprach· mich wūdert fast deiner klůgen wort Moÿses sprach· wes wundert dich darinnen· belial sprache nun bezeügt doch die heÿlig geschrifft das gott seiner wort sicherlich nit hindersich geet vt psalmo· lxxx· so hat gott gesprochen· ob adam das verboten obß äß so solte er sterben· vt genß· ij· ca· Wie möcht die sünd auch der tode den got darinne geseczt hatt ÿmmer werden abgenōmen· vnd widerpracht werden· oder mag got als vnrecht sein· das er seiner wort oder seiner saczung als vnstät seÿ· nun sol man doch rechte auf saczung nicht allein reden mit den worten· man sol auch nachkōmen mitt wercken vt· c· boniqz· li· vl· C· cor· delega· l· ij· fi· de ver· sig· dili· et de ele· cōmis· §· porro· Gottes saczunge ist sicherlichen gerecht· dauon so ist der mensche auch gar rechtigklichen in den tode geurteÿlet· Es ist auch d̄ tod ewig als die gerechtigkeÿt

ewig ist. Dauon steet geschriben psal. xxxv. Herr dein gerechtigkeyt ist ein ewige gerechtigkeyt. wye hatt iheſus ymmer rechtlich mügen abnemen den ewigen tod. d mitt rechter vrteyl vnd satzung auffgesetzt ist. Moyſes bedacht sich darnach ant wurt zegeben vnd sprach O belial du kömpst mir gar nahent vnd süchest klüg fündt doch will ich dich weisen das du die wort gotes scharpflich vñ mit recht für dich nembst Du sprichst got der hab den menschen rechtlichen in den tod geurteylet. des gehill ich dir. aber das hatt got nit als ewigklichen gemeinet als du hast gesprochen. wann der mensch ist mit übelthat nun vñ widersäßigkeyt in den tod geurteylet. So ist die peine dye vmb widersäßigkeyt auffgesetzt wirt nicht ewig als die pein die vmb übeltat auffgesetzt ist. vt notatur in ca. ex literis de constitu. et iudi. cum non ab homine Dauon ist d mensch in dē nicht ewigklich geurteylt. Aber die zeit wie lang der tod sol weren. oder wann der mensch erledigt sol werden dauon mag man das wol versteen von einer yetlichen zeit. vt. ff. de em. l. penul. et. l. quia circa. Dauon der mensch nun vmb widersäßigkeyt in dē tod geurteylt wz möcht in einer yetlichen zeit wann es got gefiel rechtlichē wol ledig werden. vmd durch des willen das die selb widersäßigkeyt des mēschen gereiniget wurd hat got in die welt gesandt seinen sun das er den menschen behalten. vñ beleyten solt auß der vinsternuß vnd auß dem schaten des todes. vmd zerfüren seine band vnd zerknüschen die eißnin thor vnd zerbrechen die glogkenspeißen rigel der helle das ist auch also geschehen. Auch nymst du die gerechtigkeyt gotes überflüßigklich für dich. dauō das du allein meldest sein ewige gerechtigkeyt vmd schweigest seiner ewigen barmhertzigkeyte von der doch auche geschriben ist psalmo. ij. Gottes barmhertzigkeyt weret von ewig zů ewig. Seid dann dye gerechtigkeyt gotes ewig ist als du gemeldest hast vmd sein barmhertzigkeyt auch ewig

ist/ so müß gerechtigkeyt vnd barmhertzigkeyt allweg ge
müschet yetliche mit der andren/ wann wa gerechtigkeit
allein fürpräch oder zug do gesche der barmhertzikeyt ein
fräuel/ so geschehe der barmhertzigkeyt zekurtz/ ob die ba
rmhertzigkeyt allein fürzug vnd durch des willen dz ge
chretigkeyt vnd barmhertzigkeyt beyd bey recht beliben/
so müssen sy allweg gemüscht sein/ Belial der sprach/ herr
mopses hörent ein weillauff zů reden vnd hörent mich au
che ob es eüch icht gůt dunckt/ Seid nun barmhertzikeit
vnd gerechtigkeyt beyd ewig vnd gemüscht sind/ vnnd
von einander nit geteilt werdēt/ so ist auch barmhertzikeit
ewig entgegen gewesen da got in gerechtigkeyt die vrtei
le des todes über den menschen gegeben hat/ warumb hatt
barmhertzigkeyt ire recht nicht geöffnet hat sy nit billich
ire recht versaumt/ wann man mag güte rechte dye man
hat als lang verschwigen vnnd versaumen das man dye
gar verleust/ vt de seten/ et re iudi/ cum infinitis/ Moyses
sprach/ belial du solt wissen das die barmhertzigkeyt nitt
still hat geschwigen vnnd ire recht nit hat vngemeldt ge-
lassen/ wann der selben tugenthafften schwester seind wol
vier davon geschriben steet psalmo/ lxxxvij/ Gerechtikeyt
vnd warheyt warent miteinander vnd meinten des men
schen solt nit geschont werdē/ er solt des ewigen tods ster
ben/ vnd ob das nit geschähe/ das wär wider die gerech-
tigkeyt das der sünder zů gnaden käme vnnd wär wider
dye warheyt das got seiner wort hinder sich gieng so wz
barmhertzigkeyt vnd frid mit einander wider den wege d
strengknuß der warheyt vnd der gerechtigkeyt vñ mein/
ten ob der strengnuß nachgehengt wurd so wär weder ba
rmhertzigkeyt noch frid vnnd wie wol das ist das gott
ein weil der gerechtigkeyt vnd warheyt iren willen hatt
gelassen durch des willen das in an iren rechten genůg ge-
schäch aber dannocht habent die zwů barmhertzigkeyte/
vnd frid nit still geschwigen/ sy warent in dem hertzē got

tes vnd mit heylsamen vnd heimlichē begerungen darein
sy in habent geneygt vnd gesenfftüget das er sprache dur
che des weissagen mund iere.xxix.c. Mein gedencke seind
nach frid vnd nit nach peinigung. wann was got mit dē
senfften worten gemaint dann das barmhertzigkeyt vnd
frid jre recht nit haben verschwigen sy haben sy heylsam-
lich gemeldt biß das dye zeit kam darinn die gerechtikeit
vnd warheyt genůg solt geschehen sein vnd erfüllt was
worden vnd das barmhertzigkeyt vnd frid fridlichen ire
recht möchten gesůchen vnd sprechen. Herr du wirst auf
steen vnd wirst dich erbarmen über syon das ist über des
menschen sel. wann die zeit ist hye dye zeit der erbarmung
ist kōmen. In der selben zeit ist barmhertzigkeyte von des
frides wegen vnd auch von yr selbs wegen fräfelichē ge
treten für den gericht stůl gottes vnd hat gesprochen schō
pffer aller ding vnd geschöpfft gedenck an barmhertzig-
keyt. Es ist geschriben dz du barmhertzigkeyt ewigklich
nit magst verlassen noch vergessen vnd dē zorn sol barm-
hertzigkeyt ewigklich auf halten. Herr die do sitzen in der
vinsternuß vnd in dē schaten des tods die gebunden seint
mit eisen vnd vmgeben mit armůt als die betler. darumb
das sy dein red haben überfaren vnd dein gebot haben ge
brochen dauon ist jr hertz gemidert in arbeyt vnd in schm
ertzen. vnd seind siech vñ ist niemant dō in helf. sy rüffent
mich dein barmhertzikeit an vñ sprechen zů mir gotes ba
rmhertzikeit sol jch jehen. herr jch gib dir an jr stat. vnd
bit dich für sy. das du in lassest barmhertzikeit erscheinen
Got gab der barmhertzigkeyt antwurt vnd sprach. mā
sol den zwaien schwestern der gerechtikeyt vnd warheit
fürbieten das man die auch hōr. wann anders mag man
dir nicht end geben. man můß den widerteyl auch verhō
ren vt de maio. et obedien. inter quatuor. et ō ca. pro pre
c. j. Gerechtigkeyt vñ warheyt wurden geladen vnd ka
ment für. die barmhertzigkeyt kniet mō für dē allmechti

gen got vnd sprach/ Herr ich bitt eüer allmechtigkeyt dz yr ewerm edlem geschöpfft dem menschen lassent heyl vñ genad widerfaren/ vnd last ewer barmhertzigkeyt an ym erscheinē/ Herr lassent eüch erbarmē das die menschen so gar erbärmklich verderben/ das in so langen iaren niemāt her zů vnß ist kömen/ von den menschen wirt die hell vol/ vnd nit der hímel/ wem sol das die menschen geborn wer den seid yr selen den hellischē hunden zetepl werden ob die ersten menschen habent ewer gebot übergangen/ darumb das sy solten leiden/ so gedenckent an eüer barmhertzigkeit vnd das yr sy geschaffen habt nach eüer bildung vnd ge leichnuß/ Herr tůnd als von eüch geschriben ist/ mach wů derschafft dein barmhertzigkeyt/ wann du heylest dye m dich hoffent/ Die warheyt ward rot vnder den augen/ vñ sprach zů der gerechtigkeyt/ Schwöster verantwurt daz Die gerechtigkeit sprach/ antwurt du an vnser beyd stat wann es geet vnß beyd an/ Da sprach die warheyt Herr was du geredt hast das můß für sich geen so hast du gere det ob Adam der verboten speiß äß so můste er do sterben also sol es auch sein als du geredt hast/ Dye barmhertzig/ keyt hieß das den frid verantwurten Der frid sprach die barmhertzigkeyt solt für vnß beyd antwurten/ Do sprach dye barmhertzigkeyt Herr ob du dich nicht erbarmest üb er den menschen für wen seien wir dann der frid vnd ich/ wann wir giengen also vnder/ Do sprache die warheyt/ Nun möchte es doch ein kind versteen ob dem menschen von dem tod geholffen wurd so bin ich warheyt nit ewig Da sprach der vatter dye sach empfilch ich meinem sune/ zů hören/ Vnd darnach da kament dye tugent mit einand für den sun/ vnd dye barmhertzigkeyt gab yr sach geleich für als vor dem vater/ Darnach sprach der sun/ Warheyt was sagstdu darzů/ die warheyt sprach/ ich gehill dz nim mer meiner schwester mainung gůt wär wolte got das sy es recht verstünd wie mag aber das recht verstentnuß

haben dz mein schwester barmhertzigkeyt mainet des sün
digen menschen sollt mer geschonet werden dann meine
wiewol ich yr schwester bin durch des willen das dam
menmichem wurd geholffen wolt sy mich lassen vndertge
en/do sprach die barmhertzigkeyt hinwider/ wye bist du
so gar häfftig das du nicht willt ablassen/ vñ bist so streg
zů dem sündigen menschen/das du mich wiewol jch dein
schwester bin mit dem menschen vertilgen willt/ warum̃
greiffest du mich an mit dē menschē/nun hab jch doch nie
wider dich getan/dauon wilt du des menschen nicht scho
nen so schon doch mein/vnd laß mich meiner vnschuld ge
niessen/Do sprach der frid/last von ewerm kriege/wann
solt ewer krieg nicht vertricht werden/so wäre ich frid für
richtz vnd wär also vergangen/O belial gedenck ō gross/
sen warheyt der darzů nott ist/das die tugent mit einand̄
vereint vnd vertricht werden das yegkliche bey recht blei
be/Der sun hort die grossen widerwertigkeyt der tugent/
dye so groß was vnnd vngeleich halen/das yr yegkliche
daucht der krieg möcht nicht vertricht werden/ oder er mü
ste yr eine nach haben/In der weil schrib der richter got/
tes sun vnd des vatters weißheyt ein weisse vrteyle dye
stünd also/Dye warheyt sprichet/jch bin vndergangen/
stirbt der mensch nicht/stirbt er aber so sprichte die barm
hertzigkeyt/jch bin vndergangen geschicht dem menschē
nicht erbarmūg/so geschehe ein güttter barmhertziger tod
so het yede tugent was sy begert/Dye schöstern nament
all wundern der weisen vrteyl vnnd halen alle ob ein gůt
ter barmhertziger tod geschehe so benüget sy wol Aber es
ward verworffne frag wie ein güttter tod müge gesein/
wann seyd der tod widerzäm ist vñ grausamlich zehörn/
wie mag er ymmer werden gůt/Do sprach aber gotz sun
der sünder tod ist böß/aber der heyligen tod der ist grosses
schatz werdt/dauon gäb sich ein mēsch von lieb vñ barm
hertzigkeyt in den tod der on sünd wär daz wär ein güter

barmhertziger tod vnd der tod möcht dem selben vnschul
digen menschen die lenge nichtz auf halten dauon so müst
der tod also zertrent werden vnd überwunden das gesiel
beyden teylen auß der massen wol möcht man nun eme so
barmhertzigen tod gehaben. Die warheyt hüb sich auff
vñ durchsüchet die gantzen welt vñ mocht niemant fin
den der so on sünd vnder allen mēschen wär. vnd kam wi
der traurig für gericht zů jren schwöstern vnd thet in kunt
das man keinen menschen möcht vinden der des tods nitt
schuldig wär. Da sprach der vater. jr kündent nichtz be
trachten noch bedencken. der den rat hatt geben den bitten
wir auch vm hilff. darüber antwurt gotes sun vñ sprach
das geet alles über mich wañ also müst ich für des mēsch
en schuld leiden vnd büssen. dañ ich hab in beschaffen. dar
nach kamen die tugent mit rat für den vater vnnd het die
dryfaltigkeyt auch rat. vnd nach dem wolgefallen des va
ters vnd des heyligen geystes vnderwand sych der sune
das er wolt mensch werdē. vnd in lieb vnd barmhertzig
keyt sterben für des menschen schuld. vnd sprach. ich hab
den menschen geschaffen vñ gemacht. so will ich auch für
in leiden. ich will in tragen vnd heylen. vt ysa. xlvj. c. Da
wurden die tugent mit einander vereint vnd verzicht. do
ward erfüllt der spruch. Barmhertzigkeyt vnd warheyt
habent einander begegnet. gerechtigkeyt vnd frid habent
einander geküsset. Dauon belial das du gemeldet hast vō
der ewigen gerechtigkeyt gotes das ist volbracht wordē
Du hast gehöret daß ihesus für den adam wol hat mügen
besseren vnnd büssen mit recht als ein kind für seinen vat
ter wol mag ein schuld geben. Du hast gehöret das der al
ten vätter will vnnd bet ist vnd auch senliche begirde ist
gewesen. das jhesus für sy genůg thete. Du hast auch ge
höret das domit der gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit vñ
den andren tugendē genůg ist geschehen wz waystu mer
zů redē vnd zů meldē. Belial schwig still als ob er sich be

dächt vnd war gar grimmig in jm selbs / vñ biß sich selber vor leyd in die zungen / wiewol er doch außwendige des gleichen nit thet / Do Moyses sahe das belial geschwigen was do bat er den joseph gar demütiglich das er für sich näm beyder teyl fürgab vnd erkennen begund ob des salomons vrteyl solt krafft haben oder nit / vñ gäb des ende / Da sagt ioseph den andren tag auf dē / xvij / tag in dem appzillē in der zeit so wolt er rat haben der dē die recht küd wären vnd wolt dann nach jrem rat end geben / vnd frag et den belial ob es jm fůg wär / ob er nit mer zů redē hett / Belial sprach gar frölich wiewol er doch grimmig an dē hertzen was / Herr der richter der tag ist gar gůt vnuerzigen mer meldung daz die yeder teyl auf den selben tag thůn můg / wann ich noch wol mer zů melden hab / vnd wayß vnd zů reden meiner klag vnd rechten der tag ward also gesetzt verschriben vnd vermerckt

¶ Belial habens consiliū cum cōmitate sua infernali /

BElial hůb sich zehand in der selben frist gen helle / vnd saget seinen gesellen wie es verlassen wäre / vnd wz sich vor dē joseph het verhandelt vñ sprach / ich fürcht gar ser vnnd hart wir werden der sachen

vnder ligen· wān jch kan vnd waiß fürwar nit mer dar/
ein zů reden· Do sprach einer vnder in der hieß beelczebub
gar ein gescheider teüfel· wir sölen rat haben vnnd do ka
men die teüfel zů samen· do ward geraten es möchte nun
fürbas bessers nit gesein dann man versůch ob man es zů
spruchleüten bringen möcht das beyd teyl hindergannng
thäten· vnd ward dz dē belial also empfolhen das er das
versůchen solt· der gedacht hin vnd her wie er daz möcht
zů wegen bringen das man sich des nit zů im versähe ·vñ
zů letst gieng er zů dē dauid vnd bat dē mit süssen worten·
das er so wol thet vnd näm sich vmb die sach an· vñ thet
darunder reden· ob er es an schidleüt möcht bringen· vnd
bat in gar fast das niemant solt darumb wÿssen das er in
also het gebeten· Dauid sprach jch will es geren thůn · laß
mich domit vmbgeen· deiner bet sol niemant innen werdē
zehand gieng dauid zů moysen vñ sprach wie steet es vm̄
deinen handel gegen belial· vnd da jm moÿses das gesagt
do sprach dauid Jch waiß wol das dein herr jhesus recht
hat vnnd das mein sun Salomon wol so weiß ist das er
nit anders hat geurteylet dañ als recht ist· doch durch ge
limpffes willen vnd das vil müe vnd red die man czů dē
rechten haben müst vnderwegen beleÿb· so gefiel mir wol
das ÿr ewer sach beÿdenthalb hinder frūm leüt giengent·
vnd woltest du mir volgen darinn so wolt jch versůchē·
ob jch den belial auch möcht überkōmen· Moÿses sprach
das wär mir von mir selbs nit zethůn· jch wart nun das
wir end werden geben mit der vrteÿl do man nit mer von
dingen sol noch mag· vt de appel· sua no· ij· q· vj· si vis in
quacūqz· ca· liceat in vna et eadē ca tertio appel· l· vna de
sen· et re iudi· c· j· in cle· Dauid sprach· das heyst nicht ein
weißheÿt ob die vrteyl zů frum̄ oder zů schaden kōm· da-
uon so hab jhesu rat vnd laß mich es herwid̄ wissen Moÿ
ses thet das jhesu kund jhesus sprach· Moÿses du waÿst
wol daz mein zeügknuß übergelaublichē ist doch wiewol

jch waiß on zweifel das ich recht hab/ so will jch doch ge limpff mit außschlagen/ sihe nun wen du zů schid leůtē auf nemest das jch darinn nicht verwarloset werd/ Moÿses ließ den dauid also wissen/ Dauid gieng heimlich zů dē be lial vnd sprach ich hab den moyses geweist das er ō sach will hindergan/ dauon gedencke wann du mich mitt dem moyses sehest reden so gee frölich zů vnß/ vnd sprich wz wöllt ÿr mein/ so will jch es wol zů red bringen/ vnd dar nach do dauid vnd moÿses mit einander redten do mach et sich belial auch hinzů vnd sprach/ was wöllt yr mein/ Dauid sprach sitz zů vnß nider Darnach sprach dauid/ be lial du můst mir eins volgen/ als jch dir sagen will/ vnnd solt nit wänen das jch dein veind seÿ/ darum̄ das du hast geraitzet den Saul das er lang gestellt hat nach meinē le ben/ vnd hat mich fast vmb triben vnd genöt das du tzů wegen bracht hast/ das hab jch dir vergeben Belial spra che/ jch waiß das wol das du dē propheten volgest/ ō do spricht/ krieg der do hin jst getan des solt in übel nit gedē cken jch will dir gar gern volgen wa jch mag/ Dauid sp rach so nempt eůch auff beÿd teÿl schidleůt/ vnd das daz geschech/ Belial nam auff seinem teÿl den keÿser octauia num vnd jeremiam den weissagen/ Moÿses nam auff sei nem teÿl den meÿster Aristotilem vnd den weillagen ÿsai am/ vnnd ob die vier nit über ein möchten kömen/ so solt joseph ob man sein/ vnuerzigen der rechten vnnd des ge/ walts der jm von got wär in der sachch empfolhen/ ob es wider zů dem rechten käm vnd dauon spruchleůten dz er darnach darüb möcht richten des möcht sich auch ioseph söllicher beschēÿdenheyt vnderwinden mit recht vt de ar bi/ cū olim/ et/ c/ innotuit/ et/ in/ c/ misi/ de preben/ prefum/ li teris/ Der hindergang ward bestät mit eins offen schreib ers zeůgknus vor vil frümen leůten die dobeÿ waren/ vnd das ward also verschriben vnd vermercket/

Moÿses et belial adducentes ad
joseph quilibet suos arbitrios

IN dem namen gotes amen. Des iares als man zelet von crísti gepurt ín dem .xxxiiij. iar an dem letsten tag des appzillen bín ich offner schzeiber vmd vil frümer leüt dobeÿ gesessen das Moÿses vnd belial der stöß vnd zůspzůch die sÿ gegen einander haben. vnd darumb sÿ gerechtet habent. Von erst voz dem durchleüchtíherzn vnd künig Salomon zů jherusalem. vnnd darnach mit díngung das recht kömen ist für den edlen herzen Joseph vicarí des künigreichs in egiptē land der selben krieg vnd stöß wie die genant sind oder wie sÿ sind nichtz außgenömen das seind die vozgenanten Moÿses vnnd belial die sein vollen gewalt habent vnd mit recht getůn möchten gantz vnd gar hindergangen vngefärd mit vereínten wozten vnd můt hinder die frümen den aller durchleüchtígisten herzn herzn octauianum den römischen keÿser. dē heÿligen man jeremiam. vnd hinder den gelertē man arístotilem. vmd den heÿligen weissagen ÿsaiam als hinder freümtlich spzuchleüt. vnd ob dÿe vier mit übereín möchten kömen. so haben die eegenanten zwen Moÿses. vmd

Belial den edlen herzn joseph eegenant nämlichen zů ein
em überman genommen/ doch vnuerzigen des gewaltes
der jm von got in selben sach empfolhen ist/ vnd haben al/
so dem selben geben vollen gewalt vmb die eegenantē krie
ge vnd stöß die sy darumb sprechen innerthalb siben tag
en/ es wär dann das es sy gůt bedeücht so möchten sy dye
selben zeit lengern oder kürtzer/ vnd wie es dye spruchleüt
legen tief oder hoch/ oder nider/ dobey sol es beliben vnnd
söllen weder moyses noch Belial/ jr herzn noch niemantz
von jren wegen/ nichz darwider reden noch thůn/ vnnd
von den vorgenanten spruchleüten weder gezogen noch
gedingt werden/ noch ander rede anfahen noch werben/
vnnd söllent nichz geniessen weder anspruch satzung od
rechten/ die den anspruch krencken möchten wann wölch
er teyl wider den anspruch thet es wär mit recht oder on
recht/ der wär von allen rechten die er hette oder gehaben
möcht an der herzschafft oder an dem gůt/ darumb die stöß
seind gantz kommen/ vnd das alles sol disem teyl ledigkli
chen gantz vnd gar verfallen sein/ vnd wer auch dem sel-
ben teyl verfallen vmb sein schäden/ vnd möcht auch der
selben schäden bekömen auff allem seinem gůt das der der
den anspruch überfaren het was der het oder sein erben he
ten oder liessen nichz außgenömen/ wann die eegenanten
Moyses vnd belial bey jren eyden die sy geschwozen ha
bent in das heylig ewangelium das sy das alles stät hal-
ten wöllen getreülich vnd on gefärd/ Darnach ward dye
ze ügknuß bestät mit eines offen schreibers zeügknuß/ vñ
der schraib sich darunder als sit vnd gewonlichē ist/ Dye
zeügknuß namen die spruchleüt vnd beschlussen sich bey
einander in einen heimlichen gemach vnd begunden von
den sachen zů reden

¶ Consedentes quatuor arbitri loquentes
de causa jeremias incipiens

DO stůnd auff jermias vnder in mit der andrer vr-
laub begund er reden vnd sprechen · Aller wirdi-
sten herrn · groß sachen groß hendel steent an vnß ·
wann vmb das heÿl aller welt seien wir spruchleüt dauō
bedürffen wir wol weißheÿt · jch sag eüch für war das jhe
sus der war gotes sun ist · vnnd der war messias von dem
wir all geweissagt haben wie er in die welt kōmen ist vñ
wie in das vnsälig volck die juden habent getödt wañ sÿ
wolten in nit erkennen! als du ÿsaias selbs hast gesagt vñ
gesprochen · die taub · die schwalb · der störcke wissent jre
zeit wann sÿ zeland söllent fliegen · aber das jüdisch volck
will das gericht gotes weder wissen noch erkennen · auch
wirdigen herrn das jhs der war messias sei · das ist daran
wol schein das nie kein mensch auf erd so grosse vnnd so
vil wunderzaichen hat getan · wol ist das war das Moy/
ses · helias habent auch zaichen getan · aber nie keiner also
vil als ihesus · Die andren habent wunder vnd zaÿchen in
dem namen gotes getan · vnnd got darumb gebeten Aber
jhesus hat gewaltigklich gesprochen · das geschehe · so ist
es geschehen · wiewol er auch den vater hat gebeten · vnd
nun ob ander heÿligen haben zaichen getan so hat doch in

der selben heyligen namen niemant andre zaichen gethan aber in dem namen jhesu sind vil zaichen geschehen daran merckt man ob er sicherlich der ist der nach vnser weissag ung die welt hat gelediget vnd erlöst vnd kan nicht ver steen das wir der vrtepl vnß mügen abgesprechē nun wz wir auff gelimpffen sprechen vnd thünd von des hinder gangs wegen. Wann wer seinen rechten hindergat dem gibt man die hart als gantz als er vor dem hindergang ge hebt hat

Isaias. Jeremias. Octauianus
Aristotiles loquentes de causa

DArnach stünd auff Octauianus vnd sprach /nun hör ich wol von wem ich bin kōmen. vnnd von wem kōmen ist mein mechtigkeyt auff erd vnd grosser frid bey mein zeiten vñ erkēn dobey dz jhus gotes sun ist. wann in d zeit da ich keyser ward do ward er ge borē. vñ ward so grosser frid auff erd vñ in aller welt dz mich die leüt wolten angebetet für got vñ meintē es wär von meinen wegen. doch erkant ich dz ich ein tödtlicher mensch was vnd ließ es nit geschehen. auch mir in sibilla gezeygt sitzent in der sunnen kraiß vñsden hab ich angebe tet. aber ich hab nit gelaubt das er gotes sun wär vñ waz

mir zů spat worden das es mich geraue. Dauon wiewol jhesus recht hat doch von der zweifelhafftigen vrteyl wil len dauon das gedingt ist worden so teylen wyr die welt in zwai teyl vnd sprechen ein teyl der hell. vnd den andrē teyl jhesu. Dem antwurt jeremias wol gezogenlich. vnd sprach. durchleüchtiger keyser vnuerzigen ewer wirdig keyt das dunckt mich nit ein gleicher spruch. wañ es mō chten frūm leüt seī od werdē in dē halben teyl die d helle zů geteylt wurden. das die selben leüt geren wolten jhu sein vnd an in glauben. so wär gar vnbillich das die der helle solten zůgeteylt werdē. Auff das antwurt aristotiles. vñ sprach. ich hab mich fast bekümert wie das ich möcht er faren von wem alle ding himel vnd erde vrsprung heten aber das ich nun hör das ist mir vnkund gewest vñ mer cke erst das ich geirrt hab vnd geredt als ein vnuernünff tiger vnd blinder. vnd hab gewänt ich hab gewiste was des menschen höchste wirdigkeyt wär. oder säligkeyte. aber das hab ich vor nie erkant vnnd hab des nun jamer vnd not vnd schmertzen. vnnd gedeücht mich recht sein das die bösen leüt vnd die sünder der hell wären. vñ dye frümen volkōmen leüt ihesu wären. Dem antwurt jeremi as hinwider. vnuerziger der weißheit ein grosser meyster Das wär ein schwärer spruch waim es ist doch wid die natur das der mensch on sünd lebte vt. xxv. di. nunc autē wān der mēsch ist mit allen sein simē von iuget auf geneiget zů den sündē. vt in pro. cle. Dauon söllen all sünder der hell werdē so wirt miendert kein mensch der hell überhaben

¶ Quatuor arbitri prenominati cōsedentes et loqntes

Ach dem stünd auff ysaias vnd sprach wirdigē herren got hat gedacht seiner barmhertzigkeyt dz er seinen sun gesant in die welt dz er mensch wa de geborn von einer vnuermeyligten vñ keüschē iunckfra wen vnd mit seiner gehorsam des ersten menschen sünde der geborn was auß d vnuermeyligten erden sünd hin na

me/vnd wiewol das ist das die natürlichen weltweisen
fast wundert dauō dz es wider d̄ natur lauf ist so ist es do
ch nit zewundrē möcht es nit sein so wär got nicht allme
chtig/aber seid got gewürckt hat dz von eim̄ man ein mē
sche ist wordē die eua genant ist solt er dami mit würcken
mügen dz von einer unckfrawē ein mensch wurd/vñ got
hat dē selben sein sun gesetzt zů eim̄ erbe aller ding/ wann
er hat mit jm dye welt beschaffen/dauon wiewol dye vr/
teyl salomonis gerecht ist/noch wolt ich vnuerzigen bes
sers rates ein mittel darein sprechē dz die vrteyl salomo/
nis für sich gieng/vñ doch mit so gar schnelliklich/vnd on
arbeyt erfüllt wurd/vñ wolt sprechē dz dz reich aller wel
te mit einand̄ jhu wär/als salomon erteylt hat vnnd das
doch jhs in seim̄ teyl d̄ reich die er auf erd ghabt hat vñ
dz d̄ sun von dē vater nichts empfor hat vnd mich daucht
auch dz jhs nichts darwid̄ redē solt wān er waist wol dz
er nichts wirdiger ist dañ d̄ vater/nů haben wir doch all
von dē reich des vaters die weil ers inn hat ghebt vil hō
ren redē wie er mit dē abraham getan hat daz gelůbt d̄ be
schneidůg/vñ dz wz ein ewigs gelůbt zwischē got vñ des
volcks dz zů seinem reich gehört vnd eins mans bild das

mit beschniten wär· das solt vertilgt werdē von dem volck
dauon dz er das gelübt het überferen·genß·xvij·vnd also
was das volck gotes des vaters außgezaichnet von dem
andzen volck mit ō beschneidung dz selb beschniten volck
gotes des vaters kam in gefengknuß in egiten land· vnd
in grosse beschwōrūg dazauß hat sy got erlediget vñ bza-
cht in dz gesegnet land dz er in verheyssen hat aber ee mū
sten sy ziehen durch dz rot möre recht ob sy sich wüschen·
von dē vnsaubzen dingen vñ bösen diensten·die sy dē hey
den heten gethan vñ kamen darnach in dz gesegnet land·
dz in got verheyssen het mit grosser mūe·vil fechten·vnd
streiten haben sy volpzacht·xxxij·künig haben sy über wü/
den vnd getödt ee dz sy besessen dz land/vnd darnache do
sy dye land gewunnen·heten sy vil kriegs vnd angriffes
von dē heyden vnd künigen dye vm sy sassen·biß auff dye
letsten zeit künig dauids·vt in li·judi· per totum regum·
in dem selben land was jherusalem die hauptstat vnd do
hin hat herr Salomon bawen ein tempel gottes·vnd ge-
schach in frid das dz reich gotes des vaters zů den selben
zeiten auf erde am aller höchsten vnd besten waß·wann
sein volck waz die weil an der zeit an dem selben besten vñ
mechtigesten·aber hinach geschahen groß brüch vnd ein
fell an dem selben reich·vnd volck gotes·wann do der kü
nig Salomō alt ward do ließ er sich äffen·die heydnisch
en weibdie er ym het zů haußfrawen genōmen den hat er
lassen machen abgöter vnd hat die mit allen weiben ange
tet·Die selb sünd ist gebessert worden mit an ym selber ab
er an seinem nechsten sun nach ym·wann das volcke des
reiches was geteylt in zwelf geschlecht·der selben gesch-
lecht verlor Salomons sun roboam die zehen teyl·vnd
im beliben nun zwen teyl·wann die zehen teyl der gesch-
lecht schlügen sich an den bösen Roboam als vor föllígkli
chen geschriben ist·vt·iii·regum·xjxxij·et·xiij·ca·Der sel/
big Roboam hat in dem reich vnd volck gotes gemacht

vil jrsal boßheyt vnd abgöterei/ vnd haben seinen nachkömen auch seinen wegen nachgefolget in boßheyt vt/ iij/ regum per totum/ Dz hat gewert biß das der künig Nabuchodonosor kam gen jheruſalem/ vnd het zerstözet den tempel vmd jheruſalem beraubet vnd das volck mitt ym gefürt gen babilon/ do waren sy gefangen lxx/ jar/ vt/ iiij regum vltimo/ Nach der selben zeite ward ym vrlaub gegeben wider heim zefaren/ do habent sy den tempel hinwider gebawen/ vnd dye stat jheruſalem gar dye nahent alle zerstözet was/ vmd wirt auch noch zerstözet von den römern/ vmd das wirt ein ewige zerstözung/ vmd nun sol das reich des sunes das ganennt wirdt dye cristenheyt in dye welt zů nemen/ so můß das reiche des vatters das genant ist dye jüdischeyt abnemen/ vmd den anfang/ vnd den bruch den das eegenant reich vmd das volck des vatters hatt gelitten das man in der bibel geschriben vindet/ das ist gar vil dye alle der sathan der hellisch fürst hat gereitzet vmd zů wegen bracht mit seiner boßheyt darumb in jhesus billich hat gefangen vmd gebunden/ als Salomon hat erteylet/ Nun wär sein zů vil das jhesus in seinē reich in der welt sölliche anfechtung anfell vnd trübsale solt haben/ als der vater in seinem reich hatt gehabt d ich ein teyl hab gemeldt

DO sprach jeremias du hast mer verstanden dann dein elter vnd der spruch wirt wol gehellen mit d heyligen chschrifft/ wān sol jhesus mit fechten vñ mit streiten die welt an sich keren so můß er an sich keren das rōmisch reich/ dauō das dye andren dem selben vndertānig werdē/ als vnser gesell daniel grüntlich hat geweissagt/ vij/ c/ do er geschriben hat vō vier fraissamē tierē vnder dē dz ein fraissamer ist gwesen dañ die andre dreū/ vñ die andre vnd sein füß getretē/ vnd dz selb fraissam thier hat gehabt ein horn das het geredt wid got vnd wid die

heyligen vnnd was das thier gar mechtig. In der zeit do ward erkücket das reich des himels. vnd über wand das fraissam thier vnd hat das getödt.

Die vier thier sind vier mechtige reich in der welt. Das vierd fraissam thiere das dye andren vnder sich geworffen hat das ist das römisch reich. das im die andern in der welt hat vndertänig gemacht. dz horen des selben thiers das wid got vñ dye heyligen hat geredt bedeüt das fechten vnd das streiten das daz römisch reich wider jhesum vnd sein heyligen thün söllen ee dz es im vndertänig wirt das jhesus vil marter leiden wirt vñ blüt vergiessen doch zů letst wirt das reich des himels daz selb römisch reich überwinden vnd im vndertänig machen das gehillt in dē spruch ysaie. das jhesus sein reiche tzů rom besitzen wirt mit krefftigen starcken streiten seins volckes Als der vater sein reich besessen hat zů jherusalem vñ als gebawen ward der tempel des vaters. also sol zů rom gebawen werden die hauptkirch jhesu des sunes. Aber eines wolt ich geren von dir ysaia vnderweist werden. jhesus hat noch kaum fünff hundert person die mit im seind. wie mag er dañ dz römisch reich das übermächtig ist ym mit starcken streitē vndertänig machen. Do sprach ysaias nun hast du doch wol gelesen in ō geschrifft das einer tausent überwand. vnd zwen werdent zehentausent jagen Sihe nun dz vnser spruch mit der geschrift gehell vñ sorg nit vñ jhm. wañ er wol betrachten mag wie er den streit außrichten will. vnd von dem römischen reich hast du es gar wol herpracht. red fürbas. Doredet jeremias merache dem vmnd im dem reich des vatters der tempel zů iherusalem gebawen ward. vnd nach des salomons tode do geschach ein grosser pruch in dem reich des vaters von dē bösen Roboam do sy sich an in schlügen. die zehen geschlecht die der selb gelegt het in übelthat vnd boßheyt. vnd abgötterei als du ysaias vor hast gemeldt vnnd hatt sein

boßheyt geweret als lang biß aüff die zeit das dz selb volcke des selben reichs gefangen ward vnd gefürt gen babiloni/ vnd ward das reich des vaters wann also zerstözet nun das römisch reich jhesu also vndertänig/ wirt vmb die kirchen zů vom volpracht/ so sölle kömen der böß vnd faig machimet/ Von dem selbigen werdent jhesu groß ein fell geschehen an seinem reich sy werdent in für got haben vmb anbeten/ vmb wirt der selb gelaub vnd boßheyt also weren biß das reich gotes an seinem volcke fast wirdt abnemen vnd zerstözet von dem aller böstten endecriste/ Auch Salomon in seinen letsten zeiten verkeret worden/ vmb mitt vyl sünden überladen do es begund nähen dye zeit das sy solten zerfürt werden vmb gefangen als geschriben steet in der bibel/ Also sol in der letsten zeit des reichs jhesu auch ergeen/ wann es nun schier von dem endecriste sol zerfürt werden/ Vmb die leüt von dem rechtē gelauben treten vnd nachvolgen der lere des bösen geystes/ lugenhafftiger böser gewissen/ wann die selben zeit werdē gar schedlich/ wann die leüt nun sich selbs liebhaben vnd werdent geitig/ übermütig vnd hoffertig vmb stellent nü nach weltlichem vnnd nach ezeitlichem gütt/ vmb nach nechtigkeyt/ vnd werdent vngehorsam vmb vndanckbäre vnd sünd werdent sy ring schetzen/ vnd werdē vn andechtig/ vngütig vnbarmhertzig/ vnd fast volgen iren gelüsten wann der wirt in liebee dann gott/ Als nun in dē reich des vaters das volck zerfürt was/ also sol in dem reiche jhesu zerfüret vnd trübsal leiden vnd vil volcks von dem verflüchten endecrist verfürt werden wann in der selben zeit so sol sathan ledig werden/ den Jhesus yetz gefangen hat vnd nit ee/ wann von der erledigung steet geschriben in apocalipß/ vnd hinach solt der sathan wider kommen in die gefengknuß vnd ymmer vnd ewigklichē darinn beleiben/ Do sprach ysaias/ der spruch gefellt mir wol vnd dunckt mich gar geleich sein wann also wirt dye vr-

teyl die herr Salomon erteylt hat etwas geringert / dz d
sathan ein zeit ledig wirt / aber das geet für sich das er hie
ewigklich gefangen wirt vnd ist jhesus halb wol füglich
wann seid der satan das reich des vaters hat angegriffen
als moyses geweissagt hat mit dem rechten so ist billichē
das er das reich des sunes auch angreiff. Jeremias spra
che von dem ist mer zů reden / wie es mit d geschrifft gehell
Der sathan wirt den vnsäligen menschen den ende crist be
sitzen vnd wirt jm helffen seiner boßheyt / wann mitt des
sathans krafft wirt er wunder vñ zaichen volbringen do
mit er dye leüt wirt triegen / vñ von ersten dye grossen her
ren an sich ziehen / Do vnd magot die der groß allexander
hat beschlossen die werdent ledig vnnd werdent dem ver
flüchten menschenhelfen / vt in appo / ij / ca / Die kirchen jhe
su cristi wirt er zerprechen vnd zerstören / vnnd wirtt dye
welt fast an sich ziehen vnd keren / das ein yeder mensche
der sein zaichen nicht zaiget vnd hat der mag mit der welt
nit gemeinschafft haben / Von dem ist geschriben vt in ap
pocalip / xiij / Das auffgestanden ist ein fraisames thiere
dem hat der track geben sein macht das er das gantz erd
treich wider genōmen hat / vnd habent angebetet den tra
cken der dem thier so grossen gewalt gab vnnd sprachen /
Wer ist dē thier geleich / Auch steet do geschriben wye läg
der jamer sol weren / Also dem thiere ward gewalt geben
viertzig monat das nähet sich gen vierthalbem iar / Das
thier thet auf seinen mund vnd schalt den namen gottes /
vnnd aller der die in dem himel seind wann es het macht
zů streiten wider die heyligen vnnd het auch gewalt über
alle geschlecht über allerley zungen / vnnd aller der die auf
erde warent der nam nicht geschriben was an dem büche
des lebens vnnd des vnschuldigen lambs jhesu cristi dye
begunden das thier anbeten wann es thet zaichen / vnnd
wunder / das feüwer kam von himel für die angesicht der
leüt vnnd dye leüt werdent mit dem zaichen betrogen / vñ

wer das thier nit wolt anbeten der ward getödt/ vñ mü
sten alle menschen klein vnd groß haben des thiers zaichē
vnd wer das nit het der mochte weder kauffen noch ver-
kauffen/ In der geschrifft ist bedeüt der verflücht ende crist
vnd bey dem tracken der jm gewalt gegeben hat ist bedeü
tet der satan/ vnnd also mag man daran erkennen die ein
fell dye jhesus in der zeit haben wirt an seinem volck vnnd
an seinem reich/ vnd wirt doch in dem selben trübsal jhe-
su volck nicht zerfürt noch vertilget/ wann die geschriben
seind in dem büch des lebens vnd dye jhesus in seiner acht
hat die werdent dannocht stät an jm beleiben/ So wirdt
die selbig jamerig zeit gekürtzt durch der selben erwölten
willen/ geschäch das nit so möcht niemant sälig werden/
Aber zů letst so sol jhesus den selben verdampten menschē
tödten mit dem atem seines mundes/ vñ sol des böſen boß
heyt geöffnet werden sichtigklichen/ dauon sich dann alle
welt keren wirt zů jhesu/ vnd werdent alle an in gelauben
vnd wirt also ein hirt vnd ein schaf stal das ist ein gott
vnd ein glaub/ Auch ist in dem spruch gemeldet worden
Als das volck des vatters ist außgezaichnet gewesen vō
andren volck mit der beschneidung/ also sol das volck des
sunes außgezaichnet sein von andrem volck mit dem tauf
in dem namen jhesu cristi vnd der heyligen drifaltigkeyt/
Also wer in dem namen jhesu vnd der heyligen drifaltig-
keyt getaufft wirt der kōmpt in das reich jhesu/ wer aber
das nit will thün der sey verdampt/ vnd werd der helle
zů geteylet/ mit dem spruch gehillet die geschrifft psalmo
ix/ Die sünder söllen gen hell keren/ vnd alle die gotes ver
gessen/ psalmo lxvj/ Got ist nahent allen den die in in waz
heyt anrüffent/ vnnd was die wöllen die in fürchten das
thůt er/ vnd erhört yr gebet/ vnd behůt die die in liebha-
bent/ Aber die sünd wirt er zerstreüen/ Der spruch ist nit
wider die vrtepl salomonis/ die er gebē hat/ die welt soll
mit einander jhu sein wān man mit dē spruch jhu niem āt

hindan gesetzt noch spricht dañ der in sein reich nit will. So dann auch ihesus niemandts vnderdanickes in sein reich zů ziehen noch in seinem reiche zů haben vermeinet. Auch gefellt mir wol das wir sprechen als in des vatters reiche dye teüfel ledig seind gewesen vnnd dye menschen zů sünden habent gezoden. also söllen in dem reich des suns all teüfel on der sathan ledig vnd loß gelassen sein die menschen zů raitzen vnd zů versüchen ob sy an dem gelauben ihesu stät wolten sein oder nit. vnd söllent auch die andren teüfel nit anders mügen dann zů den sünden heimlichē raitzen vnd raten. Aber niemant söllent sy mügen nötten durch des willen das yr mit iren tausentlüstigen raitzungen nit krefftig werdēt. so söllen sy nun dē leüten verspechē doch das man sich ir damocht mag erweren ein yetlicher wer der sey der dz zaichen des heyligen kreützs für sich thů vnd das der mensch in seinē hertzen hab vnd sich domitt bezaichnen von dem geschriben ist psalmo lxxxvij. Herr thů mir ein gůt zaichen. das sy es sehent die mich hassent vnd werden geschendt. Auch das sich der mensch wözre mit fasten vnd mit beten. Auch wer anrüfft den namen gotz vñ begeret hilff des höchsten vñ vnder dem schirm ihesu got sol in mit warheyt vmbgeben. vñ mit seinem schirm soll in got beschirmen voz des teüfels vorcht bey der nacht vñ voz seinem geschoß bey dem tag. vnd voz seiner raitzung in d vinstere. voz seinem lauff vmb mittentag vt psal. xcj. Vnd dauon die menschen blöd seind. vnd leicht in sünd geneygt werdēt. gefellt mir wol in den spruch zů nemē ob die teüfel yemant überwundē. vñ in sünd brächten sy wären tödtlich od läßlich daz die selben sünder mit einer lautern beicht vnd mit hertzlichem reüen vñ der sünd verbergung söllen verdienen vnd ablaß erwerben. vñ also mag er wider lebendig werden von dē hellischen teüfeln den er mit den sünden wz vndertänig wordē. vnd von dem steet geschriben psalmo. iij. Ich hab gesprochē mein vngerech

tigkeyt will jch got verjehen/die vngerechtigkeyt meiner sünd/vt psal/ij/Ein demütiges hertze vol mitt reüen das verschmecht got nit/vnd also mag das volck ihesu entweichen dem hellischen reich vnnd entrinnen dem ewigen feür/das do bereyt ist dem teüfel vnd seinen bösen gesellē vnd da weinen ist vnd kertzen vnd grüßgramen vnd zeen klaffen/den tod wünscht man vnd mag den nit gehaben/do ist kein rüe noch kein rast/ do seind würm dye nymer ersterben/fewr das nymmer erlüscht/do ist nichtz anders dann ewige pein vnd schmertzen/do ist weder barmhertzigkeit noch schonung/kein wunn noch freüd/ nun trauren vnnd alles übel vnd laid/do ist weder hoffnung noch trost/nun vnendtliche ewige pein/ewiger hunger vnnd durst/ewige brunst/ewiger stanck/ewiges klagen vnnd ewige überladung alles übels/Dem jamer allem mag mā do mit als jch vor geredt hab entrinnen/vnd kōmen zů den ewigen freüden/das dem volck jhū bereyt ist von dem anfang der welt/do ist der vater vnd der sun vnd der heylig geyst ewiges liecht/ewige wunn/vnd ewiges leben/höchste freüd mit dē heyligen englen/mit den heyligen zwelff poten/mit den patriarchen/mit den weissagen vnnd mitt allen heyligen/vnd das ist das himlisch jherusalem/ Do ist ein ewiges reich/do ist kein schmertz noch trauren Do ist aller lust/da ist edler süsser geschmack/do ist kein neide nun rechte vereinte liebe/do ist wares himelpzote/dahin vnß helff jhesus durch der liebe vnd bet willen seiner lieben můter der ewigen vnd barmhertzige magt/vnnd verleihe vnß hie auff erde in seinem reich also streiten vnd gesigen das wir zů seinem ewigen reich vnd freüden frölichen mügen kommen

CIsaias loquens Jeremie

DO sprach ysaias herr jeremias der spruch dunckt mich als dings gůt sein vñ grecht dañ dz mir wol gefiel wie wir zwischen den grossen freūdē vnd dē jamern ein mittel fundē wañ den spruch den d edel keyser octauianus getan vnd geraten hat es solten die gůten ihu sein vñ die sünder d hell den habt jr domit gebessert dz d sünder doch mit büss vnnd beicht mag widerkōmen nun wist jr wol das menschen leben kürtz ist auff erde vnd d tod dick vñ vil vnfürsichtiklich zestunden kōmpt wann nun einē mēschen sein sünd laid wär vñ het jr doch mit gebüst vnd wurd also vergeen mit dem tod so wär der tode gar jr dauon das er von dē sündē mit lauterlich wär gereiniget wordē vnd möcht also d freūdē mit wirdig sein noche wendē von d geschrifft wegen die jr vor habt gemelt die sünd söllen gen hell keren so wär auch übel schad vñ vngeleich das er nach reüen vñ leiden die er vñ die sünd gehabt het solt do zů dē ewigen jamer kümen dauon gefiel mir wol wie wir ein mittels dazinn möchten vinden. Do sprach jeremias des mittels haben wir ein gůt vrkūt an dē reich des vaters werdē sy nach jrem tod an einer besundern stat behalten die heyligen die gotes willen haben

getan vnd doch von der ersten sünd wegen czů dē freüden
nit mochten kōmen/die wurden dohin an die selben statt
der hell gesandt/nit also das sy ewigklichē do solten belei-
ben/und waist du ysaia gar wol daz wir auch do gewest
seien biß das vnß jhs erlediget hat mit seinem tod/vñ hat
d gerechtikeit thor offenbar gemacht/darduzche wir nun
sejen gangen vñ die gerechten noch dardurch werdē geen
psalmo/cxvij/Dauon duncket mich billich sein das in dē
reich des suns sōllen auch sein heimlich gemāch vnnd wo
nung das sy darinn nach jrem tod gereiniget werden/als
du ỹ saias yetz gemeldt hast/vt/xviij/q/ij/tempus/Vnd
auch die in läßlichen sündē verscheydē vt/xv/di/alias/et
ca/qualiter hic/vnd durch des willē dz man sich zů dē sel-
ben nit verlasse vnd aüff erd nitt dester abläßiger sey dye
sünd zebüssen/so sol die peine darinn man also gereiniget
sol werdē in diser welt gar überhert vnnd biter sein dann
yendert kein pein hie auff erde/die man erdencken künde/
oder möcht/wie wol man doch auf erd hert pein vñ mar
ter hat erdacht/vt de pe/di/iiij/diuina clemencia/et/xxiij/
q/iij/c/sic illic/Vnnd das doch die dohin gesetzt werdent
das die leidē sōllen nach jrem verdienen etwas ein genad
beschehen sol/Es sol auch zů hilf kōmen vnd on jren scha
den abgelassen werden was die lebendigen gůttes thůnd
durch jren willen/vt/xiij/q/ij/ca/anime/Vnd das dye le
bendigen dester gerner vnnd dester williger seient den tod
ten zehelffen/so sol die selb hilff nit allein die todten helfen
auch den lebendigen zů hilff kōmen die die hilff thůnd vñ
die darzů heylig vnd heylsam sind/vt/jj/macha/xij/vnd
recht als einer des andren erb besitzt nach seinem tod sch
uldig ist für in außzerichten geltschuld/vt de solu/j/cap/
Also die do besitzen der todten hab vñ erb seind schuldig
den todten darumb zehelffen vnd für sy zebüssen/vnnd ob
sy das nit thůnd das es got an der todten stat an sy sücht
recht als ein gelter geltschuld die man jm schuldig ist/der

sůcht das zů seins schuldners erben vt ār·de sepul·c·fi·de rap·ex literis·Dauon wer des sünders gůt jm besiczt d̄ bedarf wol auff zů sehen·vnd andächtige gebet vnd almůsen zethůn·vnd andre gůte werck will er das in got nicht schwerlich darumb büsse·

Ysaias sprach·der spruch dunckt mich grecht vñ götlich sein·aber seid zů kommen ist von tödtlichen sünden die man nach dem tod nit mag gebüssē sÿ seien dann dem menschen vor seinem tod leÿd gewest·vnd haben in gerawen·so wär gůt das die sünd genennet wurden das man die möcht erkennen·

Jeremias sprach es seind sünde dÿe man nach dē tod nit mag büssen·sÿ seien dann dē menschen vor leÿd gewesen·vnd ist des selben laÿdes allein vor genůg·es gehört auch darzů das man sÿ gebeicht hab·od̄ zů dē aller minsten můt vnd fürsatze hab gehabt das man sÿ wolt beichten·vnd heÿssent todsünd vnd ist ÿr vil daz sÿ hie nit all mügen genennt werde·aber siben seind jr die der andern wurtz seind vnd all sünd darauß wachsen vñ kommen·Das ist hoffart·geitigkeÿt·vnkeüscheyt·neid haß·fraßheyt·zorn·tragkeyt·die heyssen die siben todsünt

vnd hauptsünd/ dauō das sy aller welt wurtz seind doch sol man mit mānen das zehand ein vnreiniger hoffertiger vnkeüscher oder neidiger oder einer andern sünd gedanck todsünd sei/ wañ vñ sölich vnrein gedenck ist man pein nit schuldig/ vt de pe/di/j/cogitacio de ele/perpe/lib/ vj/ Es sey dann das man sy mit den wercken volpzenge oder geren volpzächt vnnd sunst nichts jrret dem das man sy nit volpzingen mage wann also wirt der will für die wercke genōmen/ Das aber die vor genanten sünd tödtlichen seind das mag man dobey mercken/ das got die menschen schwerlich hat gebessert wann es ist kein zweifel/ oder es seiend die sünd fast groß vor got wann sy seind schwerlich gebessert worden vt/ xxiij/ q/ v/ non est offeramus

Offart ist gebessert worden an lucifer ō vñ sein hoffertig gedenck vnd mūt von hymel verstossen ist/ vt ysaie/ xiij/ ca/ Auch an dem roboam des salomons sun den nach seins vaters tod das volck bat er solte nachlassen in der hertigkeyt die sein vater zů jm ghabt het da sprach er/ mein vinger ist grösser dann meines vatters ruck mitsamander/ vmb den übermůt verlor er seines vatters reich/ biß on einen kleinen teylt vt iij/ xij/ Auch ist vmb hoffart gebessert worden nabuchodonosor der küng der sich groß vndmechtig daucht/ vnd eins mals gieng er zů babiloni in seinen sal vnd sprach wider sich selbs dz ist die groß babilon die ich in meiner mechtigkeyt gebawen hab/ zehand do er das geredt do hort er ein stym von hymel vnd verlor sein stym vnd sein sinn vnd kam von dē leüten vnd was sein wonung bey den thieren vnd als ein ochß aß er hew/ das weret ulles siben jar vm in/ vt danielis iiij/ man vindt niendert geschriben das die hoffart vngewochen sey beliben oder hinfür beleib/

Eitigkeit ist auch gebessert wordē an dem achor wann er het sich vnderzogen güts vnd raubs dz got verboten het darüb ward er versteint vt Ju

dicum vii·ca·Auch des samuelis kinder die richter warē des iüdischen volcks vnd namen gůt für recht·vt·i· regū· septimo·ca·Auch an dem Jhesÿ als heliseus het ein auß/ seczigen gesund gemacht in krafft gotes·der wolt heliseo dem weissagen gůt geben haben do wolt er sein nit nemē· do gieng zů jm der eegenant jhesi des weissagen knecht vñ nam gůtte vnnd sprach sein herr het in daz geheÿssen dar umb ward er aussetzig·vt·iiij·regum·v·ca·

INkeüscheyt ich auch gebessert worden an eins kü niges sun hieß sichen der beschlief ein iunckfrawē die hieß dina·darumb ward des künig sun getō tet wiewol er doch mechtig geschlecht was vt genß·xxxi iij·ca·Auch hat den starcken man Sampson betrogen ein bůlerin·das in der geÿste gottes verließ von dem er seine sterck het·vnd ym wurden seine augen außgestochen vō seinen veinden vt judicum·xv·ca· Auch darumb das der künig dauid dem vrie sein haußfrawen beschlief hat auch got verhengt das dem selben dauid sein eÿgner sun Abso lon in grossem übermůt beschlieff all sein haußfrawen ·vñ zůweib·vt·ij·reg·xj·xij·et xv·ca·wann die sünde ist nie- mant erlaubet dann den eeleüten· dÿe mügent ÿr pflegen mit einander mer durch des willen das frucht dauon kō- men dann durch lustes willen vt thobie sexto capitulo cir ca medium

NEyd ist auch gebessert worden·als den Josephen heten sein brůder von neids wegen verkaufft ·do uon ward er hinach ÿr herr vt genß·xxviij·cap· et·xxij·et xxiij·ca·Auch d̄ thore sün wurden neidig dem bi schoff aaron vnnd hetten in geren von seiner wirdigkeÿt verdruugen do thet sÿ die erd auff vnd verschland sÿ vt numeri·xv·c·Auch von neids wegen hat der Chain seinē brůder Abel getödt vñ darūb hat in got verflůcht vt gen iiij·ca·Auch von des teüfels neids wegen hat Adam über

gangen gottes gebot/vnnd ist der tod dauon kommen in die welt

VMb fraßheyt ist gebessert worden Adam vnd alle sein nachkömen/vt genß/ij/cap/Vmb fraßheyte hat esau verloren die recht seiner ersten geburt dz er der erst sun was/vt genß/xxv/ca/In fraßheyt mochte ysaac sein sun nit erkennen vnnd ward sein letster segen dem andren sun den er in dem sinn nit het vt genß/xxij/ca/In fraßheyt wurden dem gedultigen job verfürt vñ sturben seine kinder/wann dye weil sy in jres eltern brůders hauß waren vnd darinn wirtschafft heten/vnd truncken vnd assen/do kam ein sturm wind vnd stieß die vier wende des hauß über einander vnd verfielen also in dem hauß vt job primo capitulo

VMb zorn ward gebessert maria des moyses schwester vmb das sy den moyses in zorn verschmehet do ward sy aussetzig vt numeri/xij/ca/ auch vmb das das der Saul vnrechten zorn zů dem dauid hett do verlor er dē geyst des herrn/vñ besaß in der bößgeyst/vt/j/regum xviij/Man vindt niendert das der zorn erlaubet sey es geschech auch in güter meinung/als wann ein es zornig wär vmb sünd vnnd übeltat als moyses was von des volckes wegen/in zorn brach er die tafel d zehen gebot die got selb geschriben het vt exodi/xxij/ca/

TRagkeyt ist das man abläßig ist/vnd seümig zů dem güten/vnd schnell zů dem bösen/vnd darumb ist gebesseret worden der hely/wann vmb das er ließ seinen sünen yr sünd vnnd wolt die nit straffen vmnd was seümig vnd abläßig darumb do zoch sich got auß seinem hauß vnd er viel sich zetod ab seinem sessel/vt/j/regiij/et iiij/ca/Auch darumb das der künig zesaria schläffe/ig was vnd träg hat in ein weib getödt dye jm einen nagel schlůg durch bayd schläff seines hauptes vt Judicum quarto capitulo

DO sprach Jeremias/ seid zů red kömen ist von den sünden/ so wolt ich geren vnderweist werden wye es läg vm die sünd der lüge/ wann es ist geschrib en psalmo/ v/ All lugner sind verlozn/ Des gleichen so ste et auch herwidernm psalmo/ cxv/ All menschen sind lug ner/ seind alle menschē lugner so sind auch alle menschen verlozen/ Jeremias spricht/ als geschrifft außweist vñ sp richt/ all lugner seind verlozen/ das soll man so streng nitt versteen/ wān man vindt zimlich lügen/ von erst das sich selb niemant schuldig ist offenlich zů liegen/ dauon list mā do Cain getödt het seinen brůder vnd do in got fragt wa ist dein brůder/ do begund er lugenlich sprechē er west nitt wa sein brůder wär/ do ward im vm dye selben luge dye pein nit auffgesezt nun vm das mozdt vñ nit vm die lü ge/ vñ genß/ iiij/ Auch lugen die geschicht von vozcht we gen die man hat auff dē tod ob man die warheyt begund sagen/ dz man darůb getödt wurd/ die selb sünd wirt nitt fast zůgesücht es gieng dañ den glauben an vnd das recht do man die warheyt vm nichtz sol lassen/ also hat abzam gelogen vñ ward nit gebessert do er sprach/ sein haußfra we wär sein schwester/ wān er vozchtlvilleicht wann er die warheyt sagte er wurd von dē heydnischen volcke ge tödt vt genß/ xij/ Auch schimpflich liegen do mā wol ver steet vñ domit man niemāt meint zeschadē jst wol sünde aber sy mag leicht gebessert werdē/ danō ist sara gebessert wozdē do sy het gelachet vñ begund dzlaugnen vñ spre chen sy het nit gelacht/ sölich vngefärlich lugen söllent re/ chtlich nit genennt werdē lüge/ es ist genant abreden odez missagen/ Aber rechtlich tödtlich liegen ist da mā die für ein warheyt redt in kriegs weiß/ vnd in gefärlicher mai nung vt/ xiiij/ q/ ij/ ille ergo/ Von söllichen lugen soll man versteen die wozgenante geschrifft dz all lugner verlozen sind dañ wer an sein letsten zeiten also gefundē wirdt on reů d ist darůb verlozn als vm and sein todsünd/ vt xxij/

q·ij·per totum·Das aber geschriben steet·Alle menschen seind lugner das sol man versteen dz kein mensch hie auf erd als warhafft mag sein dz er müg gesprechē er sei vor hin für liegen sicher·vnd das ein ȳetlicher mēsch fürchten sol·wie gerecht er sey das er hernach mit gotes lugner seȳ oder werd vnd ablaß von seiner frümkeit·also geschache sant peter da er sprach·ob er mit jhesu solt sterben·so wolte er doch sein nit verlaugnen·vnd das selb doch nit warließ·vñ auch darūb wär verlozn wozdē·het es in nit gerawen·Dauon so sagt die geschrifft also·All menschē seind lugner·das ist als vil geredt·kein mensch ist für liegen sicher·ȳsaias sprach·Jeremia jr habt es alles nach ō geschrifft recht herpracht vnd redlich·dz sich die tödtlichē sünder die sich die teüfel lassent raitzen dē sȳ doch wol möchten widersteen·vnd jrer sünd mit reüen vnd mit beichten wol möchten abkōmen·vnd wöllent es doch nicht thün·vnd wöllent der helle sein·ob sȳ also werden erfunden vñ die gerechten vnd frümen die nachuolgent ihesu·vnd seinen predigern·vnnd die getaufft werdent vnnd an in gelaubent das sȳ zů ihesu in sein reich kōmen·vñ die jr sünd habent voz jrem tod gerewet vnd habent sȳ gebeicht vnd doch nit gar abgebüsset·das sȳ mügent in der welt gereiniget werden·das gehillet alles wol mit den sprüchen der geschrifft·aber doch hab jch einen zweifel des wolt jch geren vnderweist werden Es steet geschriben das jhs noch richten soll über lebendig vnd tod·ein gemeines gericht·vnd seid dañ nach dē spruch ein ȳetlicher mensch gericht wirt als er mit den todten erfunden wirt·eintweders gen himel oder gen helle·gen himel in jhesu reiche·oder in dye vorhell dazinn er wirt gereiniget·vnd darnach in jhu reiche wirt kōmen·für wen ist das gemein gericht das jhus thün sol·sprech wir dz selb gericht ab dz es nit sol geschehen so gehellen wir mit der geschrifft mit·sprech wir damit es sol geschehen·es dunckt mich nitt geleich sein·dazumb

das vmb übeltat mit zwir solt gericht werden/das doch ge
schee wann der mensch nach seinen sünden gericht wirdt/
vnd darnach an dē gemeinen gericht/Aber sprechen wir
dann das die vrteyl die in dem ersten gericht geschöpfft
wirt nach dem tod auff erde gespart werd biß an das ge-
mein gericht/also das die gen hell erteylt seind vnd dz al
so in dem gericht nach des menschen tod die vrteyl gesch
öpfft werd vnd nicht volpracht/das möcht geleich sein
aber es gehillt mit der geschrifft mit/wann jhesus dem sch
acher der in an dem kreütz anrüffet do hat er in des selben
tags in das paradeiß gefürt/dauō wie wir vnsern spruch
darinn gehelffen mügen das er mit der geschrifft vnd mitt
dem rechten gehell das deücht mich gůt/Jeremias spricht
das gemein gericht ist wider den vordern spruche/wann
ysaia du solt wissen daz kein mensch an der stund wirt ge
richt/dann es ist ein gemein gericht über die gantzen gmein
das erst geschicht vō dem menschen besunder als in einer
geheim/vnd dauon meinet jhs offenlich öffnen vñ kund
thůn vor dem gemeinen gericht daz er in dem gericht in ō
zeit des todes recht gericht hab/vnd meint nit zů dem an
dern mal zerichten Aber wann die zeit kōmpt so werdent
die engel gotes mit schall trümeten vnd busanen daz alle
menschen von dem rüffen vnd geschöll werdē ersteen vñ
widerlebendig/wie sy doch verscheyden seind/od wie jrē
leichnam geschehen ist/so müssent sy doch mitt leib vnd
mit sel herwider für gotes gericht kōmen vnd von aller
ersten werdent die iuden fürgeladen vnd geuordert/zů dē
wirt der zornig richter sprechen/hörent jr juden warumb
habt jr mir nit gelaubt/jr soltent mich baß erkennt haben
dann ander leüt/wann yr habt die ee vnd die geschrifft
darinn jch eüch bin verheyssen wordē vnd jr habt gelesen
das enmitten vnnder eüch kōmen sol ein weissag der dem
Moyses geleich wär/vnd werdent den selben weissagen
nit aufnemen/das wolt got selbs rechen/vnnd der selbig

mensch sol vertilgt werden von dem volck Nun bin ich eü che kömen vnd was geleich dem möyses/ wann Moyses was ein mensch/ so bin ich auch ein mensch ich hab die ee vnd gebot geben als Moyses/ ich hab geprediget eüch dz gotz wort/ ich hab mich eüch erzaigt mit wund vñ zaichē ich hab eüch nach meinem ersteen gesant mein zwelfpot ten/ mein junger haben vor ewern augen in meinem namē zaichen getan/ so habt jr mich gemartert/ mein junger ha bent ÿ vertriben auß einer stat in die andre/ Saget an wz solt ich getan haben das yr mich erkent betent seind jr nit billich verdampt/ was habt jr außzüg vnd widerred/ last hören/ Ogerechter richter hörent vnsere wort in genadē vnnd in sennfftmütigkeÿt/ es ist war das vnß got hat ver/ heyssen zů senden ein weissagen/ vñ werdē den selben weis sagen mit hören/ das wolt got rechen/ So hat vnß got au ch zaichen geben/ dobeÿ wir den weissagen erkennen solten also ob ein weissag sag in dem namen gottes das nicht ge schicht den selben wiessagen hat got nicht gesandt/ So ist vnß in der ee geboten das wir ein söllichen weissagen als ein gottes lugner schämlich solten tödten vt deutro/ xviij Dauon gütiger herr nement nit vngütlich auff was wÿr mit eüch reden/ wann wiewol das ist das wir nun erken= nen das ÿr der recht seind der vnß verheyssen ist worden vnd den wir solten haben aufgenömen/ doch so habt jr vil gesagt das nit geschehen ist/ dauon so haben wir gewänt ÿr wärent ein lugenhafftiger weissag/ als wir nach der ee satzung einer vnuernünfftigen weissagung schuldig wa/ ren zů tödten/ wann ÿr habt gesprochen vor der gantzen jüdischeÿt/ ÿr wölt den tempel gotes zerprechen vnnd in dreien tagen wider bawen/ vnd daß geschach nit wann d tempel ist damocht nach ewerm tod lang zeit gestanden Auch habt yr gesprochen/ wer an mich gelaubet von des leib fleüst wasser des lebendigen brunnen Nun haben wir der vil erkennt die an eüch glaubt haben vnnd von keinē

söllichen söllich wasser nie sehen fliessen/noch ist sein vyl
mer dauon yr gesagt habt dz ist nit geschehen/Dañ wie
wol yr der gewesen seind so wissent yr wol das wir nach
der geschrifft nit schuldig seind gewesen vnd nach der ler
das wir ewch solten gelauben/wyr seien vil mer schuldig
gewesen eüch zů tödten/dauon bitten wir eüen gůte barē
hertzigkeyt das jr genedigklichen gedenckent das wir nit
anders gehandelt haben dann als die geschrifft gewiessag
et vnd geweist hat/vnnd das wir also vnschüldigklichen
wurden verdampt/So wirt der ezornig richter hinwider
sprechen/dye außzüg helffent nit/wann yr soltent billich
er verstanden haben/daz jch vil in beispilen gesprochē hab
vnd in geleichnus mit eüch reden wurd/als auch geweis/
sagt was daz jch dañ gesprochen hab psalmo/lxxvij/wie
jch meinen mund wurd auf thůn in beispilen vnnd in ge
leichnuß dauon das jch gesprochen hab/jch wöll den tem
pel zerstören vnd in dreien tagen wider machen/wañ jch
hab gemeint meinen leichnam/den hab jch gegeben in den
tod vnd in dreien tagen erstanden/das soltent jr in doche
nach meiner vrstend verstanden haben dañ jch daz gesproc
hē hab wer an mich glaubt von des leib fliessent flüß des
lebendigen wassers/das hab jch auch gemeint zů einē heyl
spil von dem wasser der heyligen gschrifft das miltigklich
en geflossen ist von meinen heyligen jüngern vnd von allē
rechtgelaubigen/Das beispil soltent yr billich verstanden
haben/do yr gesehen vnd gehört habt das vngelert leüte
als vischer die heyligen geschrifft kundē so behendigklich
habent geredt Auch soltent yr mich billich erkennt haben
beyy den wundern die jch/vnd die meinen nach mir haben
volpracht/Dauon so vindent yr/hye niemant domit eüer
hertigkeyt werd beweiste/wann yr habt eüch nun keret
an die predig jone des weissagen der eüch nun mit wortē
hat geprediget so habt yr eüch nit kert an die predig die
ewch von mir oder von den meinen geschehen seind mit

wortē vnd mitt wercken vnd mit wunder vñd mit zaichen/ so werdent die juden sprechen auß grossem schmertzen O genädiger herr vnnd richter ewer fraidig red hatt herr vnß betrogen vnd geblendt/ So spricht der richter das ist nit/ Ich will eüch öffnen was eüch hat betrogen/ vnnd geblendt das hat getan ewer boßheyt das eüch das wordt gotes ist nit eingangen/ vnd yr habt eüch auch nit fleißiglich darnach betracht/ vnd yr habt lieber betracht wie yr des morgens frü hebent an zetrincken vnd zů essen/ vnd ligent in der fülle biß auff die vesper zeit/ vnnd das yr hofflicheyt gehaben mochten/ vnd eüch darzů lassen machen/ freüd mit votlen vnd mit pfeiffen vnd mit andren saytenspil/ Aber nach den wercken gotes habt yr eüch nitt gedachte/ Jr habt nun betrachtet wie yr ein hauß nach dem andren/ einen acker nach dem andren möchtent in ewern gewalt bringen/ recht als ob alle welt allein ewer solte sein sölliche betrachtung hat eüch gehindert/ das jr nach meinen wort nit habt betracht/ vnd habt mich nitt vernömen/ dauon so hat die helle auffgetan iren schlund vmb wyll eüch verschlinden/ vnd ewer mechtigkeyt reichtumb vñ erbe farent mit ewch hinab/ vt ysaie/ ij/ ca/ Vnd so die juden hörent das in die warheyt so gar an den tag wirt gelegt so erstumment sy vnd wirt dann der richter sprechen vnd fragen die gantzen gemein wie sy dunck ob dye iudē icht billich verdampt seind/ So wirt die gantz gemein sprechen aller zungen vnnd antwurten/ gerechter richter ja/ so spricht er zů den juden/ Seet zů der lincken hand Darnache so werdent mitt geschelle der busanen von den engleln für geuordert dye vngelaubigen heyden die die abgötter habent abgebetet/ zů den wirt der zornig richter sprechen/ Ich hab eüch geschaffen vnd nach mir gebildet/ vnd hab ewch gegeben menschen styn vmb synn Sagent an wie seind yr so gar thorot vnd getaubt gewesen/ das yr habt angebetet dye abgötter dye yr mitt ewern henden habent

gemacht/ die weder reden noch sehen noch hören mügen
wann die meyster die sy habent gehabt/ die habent in dz
leben nit mügent geben/ vnd das selb soltent jr billich von
menschen sym verstanden haben. So werdent die heyden
sprechen mit grosser vorcht/ O gerechter richter vergümē
vnß ein wenig zů reden/ Was haben wir eüch getan das jr
vnß in der alten ee nit habt auffgenōmen für ewer volck/
als jr dann getan habt den juden/ vnd den israhelischen dē
yr eüch zů erkennen habt gegeben/ vnd habt sy auch gele
ret ewer gebot vnd ewer ee/ vnd habt sy auch auffgenom
men für ewer volck mit der beschneidung/ mit wem haben
wir das verwirckt/ das yr vnß das nit auch habt getan/
wie ist auch eüch noch ewer zůkunfft ewer menschayt in
der newen ee als recht gewesen das teyl der welte das do
heysset europa das jr ewer genad domit getan habt wye
habt dye selben leüt dye genad des haylligen geystes gele-
ret cristenlichen gelauben/ vnnd habt sy auffgenōmen vor
ewerm volck mit dem tauffe/ Mitt wem habent dye zwen
teyle der welt asia vnd affrica genant verwirckt/ das yr
die selben genad mit inen nit auch habent geteylt oder ge-
than/ so wirt sprechen der richter/ Es ist nun daz mein vol
cke das jch mir des ersten fürname abrahams samen/ vñ
das selbig volck hab jch enmitten vnder eüch gesandt vñ
do jch sprach/ jr söllent mein volck auß ewerm land ledig
lassen/ des warent yr mir wider/ do wircket jch wund vñ
zaichen mit eüch/ damocht warent dye widerstendig dar
umb jch ewern künig pharaon mitt allem seinem gesinde
hab ertrenckt vnd hab mein volck mit trucknem füß dar
durch gefürt das habt yr alles gesehen vnd gehört vnnd
wye jch dem selben meinem volck hab sig verlihen/ vnnd
wie vil sy künig habent ertödt vnnd das kein abgot also
mechtig was das er seinē rucken möcht vor seinem volck
erzeten/ dann gen einem meinem volcke hat nicht ergeben
dreihundert heyden/ judicum/ vij/ ca/ Auch sampson hatt

mit einem esels kinbacken dreütausent mann der heydē er-
schlagen· vt judicum· xv· Do ÿr mein arch gefangen hetē
do habt ÿr meiner schleg wol empfunden· noch haben jr
meiner zaichen vil gesehen vnd gehört als ÿr selber wol
wissent wie ÿr so hert seind gewesen das yr eüch nit wol
tent daran keren· vnd mich lieber anbeten vnnd eren dann
die abgöter· Aber in der ee hab jch mir nitt fürgenōmen·
ein land oder ein volck für das ander· jch hab gesandt dz
man predigen solt aller welt die selben predig hat europ
pa auffgenōmen· die andren zwen teÿl der welt haben dz
ewangeli nicht aufgenōmen wiewol es in ist geprediget
worden· dauon so liget dÿe schuld auff ewch· darumb ÿr
heÿden geet an die lincken seiten· wann dÿe geschriffte sp
richt zů mir· herr thů deinen zorn über die heÿden· vñ üb-
er die reich dÿe deinen namen nit anrůffen seind·

NAch dem so werdent fürgeuordert die cristen vñ
wirt der zornig richter sprechen vnd schaffen mit
den englen das sÿ dÿe bösen scheÿden auß den gůt
ten· vnd wirt dann von erst redhafft mit den geÿstlichen
leüten der cristenheÿt das ist mit den bäbsten/cardinälen·
patriarchen· bischoffen· vnd prelaten· zů den wirt er spre-
chen in zoren· warumb habt jr mein cristenheÿt schwach
gemacht· vnd meinen zarten weingarten verderbt dauon
so seind wider eüch die augen meiner mechtigkeyt· jch ha
be eüch empfolhen den schlüssel dauids· der do zůschleüst·
vnd niemants auffthůt· vnd niemant schleüstt czů· O yr
hirten meins volcks wie vngetreülichen habt yr gefaren
All hirten der schaff trachtent das jre schäflin waid habē
so habt yr eüch nun selbs vm̄ die waid betrachtet wÿe yr
von einer höher wirdigkeÿt möchten zů einer höhern kō
men· ewer betrachten was nit wie jr meinem volck möch
tent nücz gesein· nun wÿe sÿ yr selbs möchtent groß wir
digkeÿt haben· vnd übermůtigklichen on widerkeren über

das volck herrschen· mit ganczē fleiß hat man eüch bereÿtē
müssen die speiß ewers leibs· Aber wÿe das volck auff den
weg der tugent gelait wurd habt yr nit gedacht· yr seind
darinn seümig gewesen· dauon ist mein volcke wordē ein
raub d̄ wilden vnd hellischē thier· last hörn vnd verrech
nent mir ewer ampt· wān ich wÿll dz zů eüch sůchen vnd
bekennē aller vndertan die eüch empfolhen sind· vnd die
jr verwaloset habt· so werdēt dÿe selben briester jre häup
ter neÿgen vor dē zornigen richter vnd werdēt in hertikli-
chen fürchten vñ sprechen· o heÿliger richter wir biten eü
wer gütigkeÿt· das ÿr vnß in barntherczigkeyt vnd nit in
gerechtigkeÿt so wurd kein mensch behalten· darůmb bit
ten wir dz jr vnß richten in barmherczigkeÿt vnnd nit in
gerechtigkeÿt· Dauon heiliger herr wir biten nit mer dañ
dz jr vnß last widerfaren dz gütig gericht als dē alt vätter
vnd also zů redē dz ewer gütikeyt vnd väterliche genade
von vnß nit vngütlich aufnem· vñ das jr vnß gebt dz re
cht dz yr eüch selbs gebt· wān es seind in dē paradeiß ge-
wesen nun zwen menschen· der seit ÿr selbs hüter gewest
vnd seind doch fallen in sünd· vnd ÿr vale wirt eüch nitt
zů gesůcht O heyliger herr ewch habent auf erde nach ge
uolget zwelfpoten der einer verlorn ist vñ wirt auch sein
verlust eüch nit zůgesůcht· Noch ist ÿr vil mer den daz vn
recht jrer vnderthan nit wirt zůgesůcht· lassen vnß durch
ewer barmherczigkeit die selbig güte auch widerfaren so
spricht got· dÿe hendel dÿe ÿr gmeldt habt seind vngleich
ewern hendeln· jr habt wol gelesen ezechielis· ij· ca· ob ÿr
dem bösen nit wöllt sagen sein boßheyt· vnnd er also ver
lorn wirt so wirt eüch sein verlust zůgesůchet· ob ÿr ÿm
aber sein boßheyt sagent vnd er nit wolt volgen so hetent
ÿr das ewer getan vnd hetent eüch entschuldiget dz habt
ÿr nit getan· jr habt eüch wol lustiges müssigs leben auff
getan als jch eüch vor hab gesagt vñ armer leüt schwaiß

vnd arbeyt habt yr vmb sunst eingenōmen Aber ich hab dem menschen gesagt er solt das verboten obß nicht essen oder er müst sterben/das habent die väter dye yr gemeldt habt auch getan/vmd ich hab eüch von dem iudas dicke vnd vyl vorhin gesagt/das mich einer meiner iunger verraten wurd/vmd daz dem selben besser wär er wär nie geboren/domit haben wir vnß entschuldiget/ vnd haben gethan als geschriben ist ysaie/lviij/ca/schrei vnd laß nicht ab/erhō he dein stymme als ein busanen/ so werdent sy hm widersprechen/O herr erlaub vnß noch ein wenig zů redē vnd vnser vnschuld baß melden/wān wir haben auch geprediget vnd gelert vnd durch des willen haben wir vnser weitin vnd bistumb getaylt in pfarrkirchen/vnd dye geweicht/vñ priester darauff gesetzt die predigen soltenvnd leren/wān wir es nit allein mochten außrichten/dauon woltent yr ewer genad mit vnß thün so hetent wyr vnß auch entschuldiget/vñ fragent auch daz volck ob jm icht also sey/So wirt das volck gefragt/so werdent sy sprechen/Jr habt vnß vnderweilen geprediget vnd mitt dē worten gelert aber yr habt mit dē wercken anders getane Jr habt eüch vor vnsern augen verwickelt mit offenbarē sünden/vnd die bürdin die yr vnß mit worten habt auffgelegt/die habt yr mit einē vinger nit angerüret/ Geitigkeyt habt yr vnß heyssen meidē so hat sich geitigkeyt vnder ewch erhebt/vñ neü geitig fünd haben wir von eüch gesehen der wir von vnß selb nit heten künden erdencken/wān vnsern kündern dē habt jr gotzgaben zů kauffen gebē dz ist vnß kund/wān wir habē dz gelt bezalt vnd haben dañ in ewrzbrief geschriben die jr in darüber gebē habt yr habt dz getan durch gotz willen/vñ wer mer zů gebē hat gehabt ō ist ō gotzgab in ewerm sinn dester wirdiger geweſen/jr habt vnß heissen fasten/aber jr habt eüch mit fasten nit wee getan wān an dē fast tagen habt jr/vñ ewer

gesind zwir oder drei mal geessen recht als an andren tagen/ vnnd habt das vnuerborgenlich getan/ Jr habt vnß heyssen keüsch sein vnnd yr habt offenlich freie weiber an ewern höfen gefürt/ vnnd on alle scham zů euch gefüret/ vnd das noch vil schwerer ist/ vnser töchter vnd frawē habt yr beschlaffen vnd habt in ewerm sinn gemeint dar wider solt niemandt reden/ In frawen dienst habt yr gebrangt/ das wir nie kein so verworren schnitz an vnserm gewand kunden erdencken noch erfinden/ yr habēt ewche hinach gebrochen/ vnd dauon das wir haben gesehen dz eüre werck mit ewer predich so vngeleich haben gehollen das ewer predig sei ein don gewesen/ vnd seien also betrogen/ dauon ist vnbillich das wir so gar vnbarmhertzigklichen seien verdampt worden/ vñ das wir vmb vnser verdampnuß nitt auch gebessert wurden/ so werdent dye bösen prelaten/ vnd priester also gestillet vnnd wirt dañ derr richter mer zů in sprechē/ yr habt mir noch mer zů rechnē Wye habt yr der kirchen gůt eingenōmen/ habēt yr mich mit der selben tagzeit gelobt oder nit/ verrechnēt mir auch wa yr der kirchen gůt hin habt gethan/ ob yr armen leütē domit habt geholfen/ oder ewer freünd reich domit gemachet/ O yr schacher vnnd yr verthüer meines gůttes das durch meinen willen darzů gegeben ist worden/ czů loben vnd zů eren mich/ do habt yr übermůt vnnd ander sünde domit volbracht warumb habent yr nit an mich gedacht warumb habt yr der kirchen gůt vertan mit weiben/ vnd verhoriert vnnd habt nachgeuolgt der vnkeüsche als ein roß vnd ein maul vnd seind erstuncken in d vnkeüscheit als ein visch in einem mist/ vnd habt also meinē heyligē leichnam vnd mein heyliges blůt in ewern vermailigten mund genōmen/ vnnd habt ewch ein gericht empfangen hett mir das ein frembder getan oder mein veind/ so wär es etwas verträgenlichē/ ich het mich villeicht wer in verborgen/ so habent mir es getan meine nechsten vnd mein

erkanten dÿe jch mer zů weÿsen het erkorn vnd genomē-
dauon so wirt der tod über eüch kōmen-vnnd ÿr werdent
lebendig abgeen gen hell-Geet an die lincken seiten- Dar-
nach so werdent fürgeuordert weltlich herrn-keiser künig
vnd fürsten-vnd ander die gewaltigklich gewalt habent
gehabt vnd getriben in der cristenheÿt vnd do dem selben
gewalt nit nach gotes willen habent außgewart- zů denē
wirt der zornig richter sprechen-verrechnent mir auch eü/
ren gewalt vnd wirdigkeÿt-sagent an von wem habt jr
ewern wirdigkeÿt vnd herrschafft gehabt-jr habēt wol
verstanden das ÿr die von ewch selber nicht mochtent ge
haben-vnd das ÿr in der zeit do jr dannocht nicht geborn
seind nit habt selbs mügen zů wegen bringen-das ÿr von
mechtigen leüten geborn werdent-Vnd dauon eüerm ad
el ewer herrschafft eweren gewalt den habent ÿr von mir
gehabt-den hab jch ewch verlihen das ÿr in meiner crist-
enheÿt das recht solten schaffen vnd thůn-vnnd witwen
vnnd waisen beschirmen - warumb habent yr mich vmb
dÿe selben genad nit angesehen vnnd vor augen gehabt-
warumb habt ÿr mit ewerm gewalt vnnd mechtigkeyte
die ÿr von mir habt wider mich gehoffertiget vnd seind
meinem volck hert gewesen-O wie groß vnrecht in eürn
gebieten vnnd gerichten mitt ewern gewissen geschehen
ist-das der sun getan hat wider den vatter- vnd die toch/
ter wider die můter-pilgerin vnd wegleüt seind beraubt
worden zů nechst beÿ eüch-die kirchen seind gewaltigkli-
chen auffgebrochen worden vnd enteret-das habt jr alls
lassen übergeen als ob ewch nichtz darumb wär vñ habt
das getan von gunstes wegen vnd dick vmb miet vnnd
vmb gab vnd vmb geleichen teÿl-witwen vnnd waysen
seind in eürn gebieten betrůbt wordē vnd jr klag ist eüch
nit zů herczen gangen-Jr habent an ewrn hōfen gehabet
verräter vnnd zů macher die sind eüch lieb gewesen den
habt yr nach seinem můtwillen die leüt lassen beschwärē

vnd was man ewch in klag weiß hat fürpracht das habt yr alles lassen übergeen/ vnd wa jr überland zogen seinde so habt yr verhengt das das hofgesind seinen mütwillen hat gehabt mit der leüten haußfrawen töchtern vnd dienen vnd yr habt das selb auch gethan Ewer armleüt habent yr on not geschätzt vnd gesteürt vnd das selb habt yr getan meiner priesterschafft dauon ist kömen dz mein priesterschafft meinlee habent zů ruck gewoffen/ vnd habent genömen on recht wie es in kömen mocht das sy eüwer vnrechten satzunge dester leichter möchten widerkömen/ vnd mit dem allem habt yr wider mich getan vnnd darum̃ will jch mein vngenad mit ewch thůn/ vnd wyll eüch vertilgen in meinẽ zorn/ so werdẽ sy sprechẽ auß grossem erschrockenlichẽ hertzen vnd schmertzen/ gerechter richter gedüchent vnsere wort ein wenig auff zů nemen vñ verhörẽ/ Es ist kundtlichen war on widerred/ das wyr vnser herrschafft von ewern genaden gehabt haben/ aber doch bitten wir ewer heyligkeyt das yr gedenckent was yr geredt habt do yr den ersten künig habẽt gesetzt über ewer volck jsrahel do habt yr gesprochen/ Das ist des künigs recht das er über eüch zů gebieten hab vñ gewinne/ Er wirt eüch nemẽ ewer kinder sy müssen jm schwär wircken vñ dienen an seinen höfen vñ seinen rossen vñ wägẽ warten vnd yr müssent jr gesaumpt sein/ vnd müssent jm bawen sein äcker vnd schneiden sein korn vnnd würcken sein waffen/ Ewer töchtern müssen jm kochen vñ wäschen vnd bachen sein brot/ vnd yr mügent darwider nitt/ er wirt eüch nemen die besten frücht in ewern weingärten/ vñ in eüern äckern vñ ewer beste gründt wirt er eüch nemen vñ die geben seinẽ diener/ eüer knecht ewr diener vñ ewer vich müssent an seiner arbeit sein wañ jr ö allerbast bedürffen/ vnd jr werdent waffen schreien über ewrn künig den jr euch selbs gesetzt habt von wem solten wir dieselben recht nit auch haben gehabt nun hab wir doch nit

vil anders gethan·so wirt der richter sprechen O jr bösen übeltäter dem ist nit also·vnd der außzug hilfft eüch nicht wie habt ÿr eüch nun so recht geleich gemacht dem künig den jch geseczt hab in meinem zorn als einen bösen künig als das böß volck verdienet het·darumb das sÿ mich nitt lenger für ein künig haben wöllen als er vor her jst komē jch hab in vor hin gesagt die schwernus domit sÿ ÿr künig wurd beschwären·vnd hab das getan ob sÿ villeicht domit wurden erschrecken vnd hielten mich lenger für jrē künig·woltent ÿr eüch nit lieber keren an das das jch vō dem nechsten künig darnach hab geredt von dem dauid·den jch nit in zoren geseczt hab·von dem hab jch gesprochen·jch wölle in noch machen über alle künig·Aber villeicht ob er oder seine kinder meine gebot nicht hielten so wolt jch sÿ darumb straffen·vt psalmo·ij·Jr künige des erdtreichs dienent got in vorcht vnd seider jch eüch nach dem bösen vñ nit nach dem gůten gebrochen habt so müssent jr auch mit bösem leiden dauon so geet an die lincken seiten·

DArnach werdetn fürgeuorderet all cristen vñ wirt der zornig richter sprechen vñ den bösen cristē für werffen vnd öffnen ÿr sünd vnnd boßheÿt dÿe sÿ haben volpracht wie die weisen d̄ rechten vnd die fürsprechen wider jre gewissen vnd verstentnuß wissentlichen falsche vrteÿl erteÿlt haben vnd auß dē rechten vnrecht gemacht·wie falsch zeügen bei jrē falschen eydē bezeüget·vnd gesagt haben die vnwarheyt·vñ habent gesprochē Jn sölle got also helfen als sÿ die warheÿt sagent das sol in auch widerfaren·Wie füller vnd schwerer alle jre czeite verzert habent·vnd seind beÿ dem wein gesessen von frü morgens biß abent·vnd haben gesprochē lassen wir vnß wol sein dÿe weil wir leben·wir habē noch genůg zeit dz wir vnsern lust lassen wann wir nit mer mügen wann so vnß der tod hin nÿmpt trag her wein so werdē wir wol

gemüt/ vnß hat meniant die mär her widergesagt wie es dozt gestalt sey/ Wie hoffierer vñ frawen diener nach habent geoulgt jren bösen gelüsten vnd gotes habent sy vergessen/ Wie alte weib vnd auffmacherin so sy selbs zů den sünden zů alt seind wozden junckfrawen vnd diernen haben abgewozffen vnd abgeweist von jrer keüsche durch des willen daz die selben alten weib desterbaß möchten gehaben den schlund des sy gewonet haben/ Wie die hoffertigen in jrem gewand hoffertigklich gebaret habent/ das sy offt trugenlich ab armen leüten gerüssen habent/ Auch wirt er zozmigklich sprechen zů den klosterfrawen das sy yr mägtliche keüscheit nit gehalten haben vnd doch durch gottes willen geweicht seind/ Sagent an seider yr mir seit zůgeneygt das jch allein ewer breitigam solt sein wye seind yr so durstig gewesen das yr mir nit gehalten habt die treü/ die ein braut jrem gemahel schuldig ist/ wañ eüwer brüst vñ ewer scham habt jr gemein gemacht/ yr soltent einfeltig vnnd geystlich sein geweest so habt jr ewch nach weltlichen breitigam so fast gestellt das yr des mer habent kündt dañ die all yr tag bei der welt vnd zů hoffe geweest seind/ yr habt eüch yederman erboten/ als dye gemeinen bülerin/ das wäre nach vngenadē dannocht gůtt geweſen so habt yr noch wirser getan/ wann die bülerin nement doch lon vñ die sünd so habt yr ewer liebhaber nit miet erwozben/ vnd lon darüb gebē/ Das alles habt yr vnd ewer liebhaber getan/ die mit eüch lieb haben gehabt/ vñ mein so gar nit geschonet/ darumb so will jch eüch mit inen meinen zozen geben in das ewig feür/ Auch so wirt er scharpflichen mit dē reden die in der ee sind gewesen/ vnd eeliche treü nit habent gehalten/ Auch wirdt er öffnen die vngütigen vñ die vngehozsamen vnder allen sündigen menschen/ dē werden jr sünd füzgewozffen vnd auffgehaben/ vnd geöffnet voz der ganczen gemein so werdent dann die sünder vnd sünderin sprechen O herz vmd

gerechter richter straffent vnß mit nach ewerm zorn/ wañ die wort ewers zorns habent vnnß durchgangen als ein scharpffes geschoß/ dauon aller heyligester richter gedēckent in gůt vnd in barmhertzigkeyt/ ob wir nun sünder vñ sünderin seien gewesen vnd domit verdienet haben ewin zorn vnd vngenad/ So seien wir doch in dem namen der heyligen dzifaltigkeyt getaufft worden/ vnd haben cristē lichen gelauben gehebt/ Gedenckent genädiglichen dz jr habt gesprochen/ wer gelaubt vnd getaufft wirt/ d wirt behalten/ Auch habt jr gesprochē/ sälig seind die die mich nit haben gesehen vnd doch an mich gelauben/ herr dz haben wir getan/ dauon durch ewer barmhertzigkeyt willē lassent dye wort ewers munds an vnß in warheyt erscheinen vnd lassent vnß vnsers gelaubens vnd vnsers tauffes geniessen/ wann yr doch auch habt gesprochen/ ewre wort die geent mit hinder sich/ so haben wir doch auch tzů vnserm glauben getan gůte werck/ wir haben gefastet allmůsen gegeben/ gen der kirchen gegangen/ als yr das baß wissent dañ wir eüch das gesagen künden/ so wirt der richter antwurten vnd sprechē/ Jr seind taufft aber eüer tauff dē habt jr vermeyliget mit grossen sünden/ jr habt in dem tauf dem bösen geyst vnd allē sein wercken widersagt vñ habt mir gelobt zedienen vnd meine gebot zeleysten vnd zůhalten/ der gelübt seind yr all hinder sich gegangen/ vñ habt meine gebot zerbrochen/ vnd dem teüfel nachgeuolget/ Nun wissent jr wol das minder ist ob man mir gelüpt thůt vnd nit waz last/ dauon so wär auch besser jr wäzet nit getaufft dañ das jr ewern tauf habt vermeyliget/ vnd ewer gelübt geprogeen/ vnd seind also mit dē tauf erfunden/ dañ das jr gelaubt das mag eüch on die wercke nicht helffen/ wān jch gesprochen hab/ das sy mit all gen hymel kömen die mich herr heyssent/ es gehört darzů das man meines vaters willen thů/ dann das jr sprechen von gůtē

werckẽ do gedenckent selbs wye yr mir möchtent gedie
net haben in so grossen sünden/ vnnd/ darumb ob yr gefast
habt so habent yr mir nit gefast/ wann das fasten hab ich
mir selbß nit erwölt das sich der mensche also kestige/ der
mir wöll fasten der sol auch lassen die knöpffe seiner boß-
heyt vnd sol zerföllen die bürde seiner sünd/ vnnd sol ver
geben den die in geleydiget habent/ die also fastẽt die wer
dent sein gemiessen/ aber wer fasten hilfft eüch nit/ habt yr
dann almüsen geben das habt yr mer getan durch d welt
rüm dañ durch meinen willen/ vnd wann man gegen ein
ander schätzt ewer almüsen vnd das yr sunst vnnützlich
mit pfeiffern vnd mit spilleüten vnd mit andren üppikeitẽ
habt getan so briefft man dz ewers almüsens minder ist
dann des gütz daz yr vnnützlichen habt verzert/ ich wolt
das yr eüch die selben sünd hetent lassen rewen die weilen
yr auff erd habt gelebt/ so het ich eüch barmhertzigkeyte
getan/ so seind yr in ewer hertigkeyt erfunden vnnd in eü
rem bösen willen/ dauon so geent an die lincken seiten/ vñ
die gerechten beleibent an der gerechten/ so wirt die vrtey
le geben/ wann die vngerechten also all kömen an dye ge-
lincken seiten/ vnnd so wirdt sprechen zů den vngerechtẽ
Geet hin yr verflůchten in das ewig feüre das bereyt ist
dem teüfel vnd seinen gesellen/ vnd zů den gerechten wirt
er sprechen/ kömpt her yr gesegneten meins vaters/ vnd
nempt das ewig reich/ das eüch berayt ist von anfange d
welt/ vnd also geent die vngerechten in das ewig fewer/
vnd in das ewig leiden vnnd dye gerechten in dye ewige
frewd/ als dann einem yeglichen menschen erfunden/ vñ
erteylt wirt an dem gericht in der zeit seines todes/ vnnd
ist also das gemein gericht nun ein öffnung das das geri-
chte das in dem tod geschicht sey gewesen

VND da also geredt was do sprach Aristotiles ich hab gehört grosse wund das mir all mein lebtag nie kund ist gewesen. Aber bey dem spruch soll es beleiben. vnd ich bit euch beyd jeremiam vnd ysaiam das yr an mich gedenckent so euch wol wirt vnd bittent ihm das er sein genad mit mir thu. Die weissagen versprachē im das beyd. das er sicher wär das sy es getreulichē wolten thun. vnd wolten an in gedencken vnnd für in bitten. Wiewol die spruchleut überein waren kōmen so vorderte sy doch zů in den ob man josephum vnd legten im die sprüch für als es vor verschriben ist. vnd fragten in wye es also gefiele. Da wundert in der grossen weißheyt vnnd sprach es wär alles gůt vnnd gerecht. vnnd wol betrachtet worden. Darnach ward es geleich alles verbriefft gegen einander. vnnd ward dem moyses jhesu brieff eingeantwurt vnd dem Belial der helle brieff.

Belial veniens ad infernum cum litera

VND do belial mit seinem briefgen hell kame vnnd der gelesen ward vnnd dye teüfel horten das in erlaubt was das sy die leüt möchten raitzen / vnnd wer in nachuolget jrer boßheyt vnd also mit dem tod erfunden wurd on rew der solt yr sein / do begunden sy sich gar fast frewen / do schůf d beelzebub ein stille / darnache sprach er / mein gesellen es ist noch nit zeit das wir vnns frewen wān vnser veind jhs ist übermechtig jr wist wol was er vnß an der hell raublich getan hat / vnd wir möchten jm mit allen vnsern krefften nit widersteen / darumb bedürffen wir wol rats vnd vnß zů bedencken wie wir gefaren / wān jch fürcht er werd vnß zestarck Do sprach astaroth / wie mag vnß gesein / jch will außziehen daz schwert meiner lüstigkeyt vnd will alle welt fellen in den tod jch will jm als lang nachsetzen vnd nit auf hörzen byß mein will an in erfolgt / Beelzebub sprach / du bist gar zů küne in deinē übermůt / hör wz von jhu geschriben ist / er hat seinen engeln gschafft vñ botē das sy die menschen söllen behüten in jren wegen / die engel werdent jhu volck tragē in jren hendē vnd lassent in nit laid geschehen / dauon werdē sy geen on schadē auf dē basiliſco vnnd auff der schlangen

vnd werdent zertreten vnd überwinden den leon vnd tra
cken/Schaw zů mein astarot der basiliscus die schlang ů
leo der track seien wir dauon nach der geschrifft so sol vnß
jhu cristi volck zertreten vnd überwindē/dauō sihe ob du
jcht übermütigklich geredt habest/vnd ob deins übermů
tes mit mer seien dañ deiner krefft/Do sprach ein and teů
fel/wöllen wir also verzagen vnd wöllen nicht wözen so
steet es übel vñ vnß/dem antwurt beelzebub vñ sprach
es steet übel/wie möcht es wol steen nun ist doch vnnser
höchster herr gefangē/do sprach belial/gang wie es wöll
wir wöllen also mit feiren in dem das vnß erlaubt ist in dē
spruch/wann vnser fürst ist nun gfangen das er sein herr
schafft nit mag außrichten vñ kein hoffnůg ist das er mů
ge ledig werden/so ist auch sein herrschafft auff vnnß ge=
fallen vnd ist ledig/vnd habent gewalt das wir einen an
dren setzen můgen/recht als ob der tod wär vt de suplen
negli/prela/e/si epůs/li/vj/Darum̄ so gefellt mir wol daz
wir weihen den beelpheboz an seiner stat/vnd seien dē ge
horsam vnd warten seiner gebot/vnd auff den selben rat/
viel die gantz hellische gemein vnd sazten den beelpheboz
über sy an des sathans stat der do gefangen was/Do sp=
rach beelpheboz/lieben gesellen yr sehent wol das vnnser
veind jhesus gar mechtig ist/vnd sych darnach stellet dz
er vnß verderb/vnnd das er vnß niemant in der welt laß
werden/darumb wöllen wir vnß retten/so bedürffen wir
nichz feizen/so waiß jch wol das gar lůstig teůfele vnder
vnß seind die voz sach zů wegen haben pracht/Von erst
so hab jch gemacht das mich das gantz volck von israhel
hat angebetet/vnd habent mir geopffert/vñ haben ů vn
keůsch pflegen mit dē heydnischen junckfrawen von mo/
ab/vt iudi/ij/ca/So ist auch vnder vnße ein durchböser
geyste ů groß manschlacht zů wegen bracht hat/das ge=
tödt wurden lxx/mann auß dem geschlecht ieroboam/vt
iudi/ix/vnd haben auch noch den geyst der den Saul ge/

weist hat das er dem dauid hat nachgesetzt vnschuldig/
klich biß in den tod/vt/i/reg/xlij/Auch haben wir dē geyſ
ste asmodeus der getödt hat siben mann in jrer vnkeüsch
en begird/Auch haben wir dē dagon von des raitzung xxx
tausent mann seind erschlagen auß dem volck gottes/vnd
die arch gotes gefangen/Auch haben wir den geyst belial
der dem dauid sein hertz hat bekert vnd geraitzet daz er dz
volck begund zelen/vnd darumb seind erschlagen wordē
sibentzig tausent mann vt/ij/regū/xx/Auch haben wir dē
geyst vnnd mer dann einen die den weissagen Salomon
habent betrogen das er sich hat gezogen von dem dienste
gottes vñ hat abgöterei angebetet/Noch ist sein vil mer
das wir mit weisen lüsten haben zů wegen pracht/dauon
söllen wir nit verczagen/wann es seind die leüt dye nun
seind als gůt vnd waich zů trieben als die vordern/Seid
jch nun der hell herr bin gesetzt so ist mein gefallen/vnnd
mein gebot das wir vnß teylen in alle welt/vnd versüch
en alle lüst vnd schalckheyt/vnd werffen die leüt ab vnd
raitzen sy zů den sünden so wir aller bast künden vnd müg
en stercken wir vnß wider jhesum/vnd durchächten dye
seinen biß in den tod/besitzen wir die hertzen künig vnnd
der fürsten/vnd machen wir yr hertz hört gegen ihu vnd
gegen allen den seinen das wirt vnß allen ein grosse hilffe/
Dye red gefiel den teüfeln allen wol/vnnd begunden sich
zů hand frewen vnd teylen in dye welt vnd do versüchē
alle lüst vnnd boßheyt an den leüten biß auff den heütigen
tag/dauon ist not allen menschen das sy sich wören vnnd
retten mit der wöre des heyligen kreücze als dann vor an
dem büch ist geschriben

¶ Moyses cū discipulo veniens ad jhm cum litera

DÖ̈ſes kam auch mit dem ſpruchbrieff zů jheſu-
vnd do jheſus den brief gelaß do ſprache er-Als
die ſpruchleüt habent erfunden alſo iſt es von mei
nem himliſchen vater vnd von mir vor betrachtet wordē
das es alſo geſchehe-vnd zehand hůb ſich jheſus auff vñ
kam zů ſeinen iungern durch beſchloßne thüre-als ſÿ ſÿch
in einem hauß beÿ einander beſchloſſen heten von der vor
cht wegen dÿe ſÿ vnder einander heten auff dÿe iuden-vñ
iheſus ſtůnd enmitten vnder in vnd ſprach zů in-Der frid
ſeÿ mit eüch ich bin es-ÿr ſöllt eüch nitt fürchten gelaubt
ÿr in got ſo gelaubt auch an mich-In dem hauß meins va
ters ſeind vil wonung vñ gemächt-dahin will ich komē
vnd will eüch ſtet bereÿten-Die iunger wurdē fro das ſÿ
ihm ſahent die ſelbigen ſein iunger begund er ſenden in al-
le welt-vñ ſprach geet hin in alle welt vñ predigt vñ lert
wÿe das himelreich nahent ſeÿ-Ich gich eüch gewalte dz
ÿr die ſiechen můgent geſund machen-vnd die auſſetzigē
reinigen-die böſen geyſt außtreiben-das ſolt ÿr alles vmb
ſunſt thůn-als ÿr genad habt vmb ſunſt empfangen-ÿr
ſöllt eüch nit ſtellen nach ſilber vnd gold in der welt-ÿr be
dürfft nit gürtel noch täſchen mit pfenningen nitt ewch

über land tragen wo yr hin ziehen wöllt wañ jr fündt die narung wa yr hin kömen/ dye mügent yr von den leütē den yr predigent wol auffnemen/ recht als billich ist/ das man dem tagwercker sein lon gibt/ vnd wa jr hin komēt in ein hauß so sprecht frid sey disem hauß/ vnd essent/ vñ trinckent was sy eüch fürsetzen das zů essen oder zů trinckē sey/ ob aber ein stat ewer predig vnd lere nit will auffnemen so ziehent von dannen vnd schlagt den stab von dē füssen vnd lassent in den staub zů einer gezeügknuß das jr doch bey in seind gewesen/ warlichen sag jch ewch daz es den bösen steten Sodome vnd gomorrie die mit dem feür schwebels vnd bechß seind vertilget in gottes zorn noch einger/ ist es in an dem iungsten tag dann dienen dye ewr bredig nicht wöllent auffnemen/ jch send eüch geleich als dye lämblach vnder die wolfe dauon so seind kündig als die schlangen vnd einfeltig als die tauben/ Jr werdēt vō meinen wegen gezogen für künig vnnd für fürsten so bedürffent yr nicht vorgedencken was yr wöllent reden/ wann in der selbegen zeit so wirt eüch eingegeben was yr reden seind/ yr werdent nitt sein dye do redent sunder der geyst eweres vatters wirt in ewch reden/ wann sy ewch ächtent in einer stat so fliehent in die andre/ wann yr nun wöllent trübsal leiden durch meinen willen vnnd des lasst ewch nicht wundern/ wann jch hab auch trübsal gelitten in der welte/ darnon so söllent yr nicht begeren das yr on trübsal in der welt mügent gesein/ wann der junger soll sych nicht brechen für den meyster noch der knechte für den herrn/ Es solle den junger wol benügen das er gehandelt werd als der meyster/ vnnd der knecht als der herre/ Also sol eüch auch wol benügen das es ewch in der welte gang als wol als mir/ vnnd yr söllent auch nicht mer müttendauon seid sy mich ewern hauß wirtt übel habent gehabt/ vnnd gehandelt beelzebub haben sy mich gehayssen vnd vyl mer werdent sy ewch thün/ aber dannocht söllt yr sy

nicht fürchten/ vnd sőllent nit wänen noch gedencken das das vnrecht das sy ewch werdent thůn vngerochen beleí be vnd vnder werd gedzuckt/ wann es mag nicht heimli chen geschehen es werd geőffnet vnd kőmen an den tage vnd was jch heimlich in ewre ozen raune/ das predigent offenlichen auff den dächern/ fürchtent nit die die dē leich nam tődten műgent fürchten den mer der leib vnd sel ma ge in dye helle senden/ wer mein verjehen will voz den leůt ten des wille jch verjehen voz meinem himlischen vatter der in dem hymel ist/ wer mein aber verlaugnet voz den leůten des wird jch verlaugnen voz meinem vater in dem hymelreich/ wer vatter vnd můtter lieber hat dañ mich der ist mein nicht wirdig/ wer sůn oder tőchter lieber hat dann mich der jst mein nit wirdig/ wer nit auff sich nym met sein kreůtz vnd volget miz nach der ist mein nit wir dig/ vnd ob yr kümer leident in der welt do last ewch nitt vmb sein/ wañ an mir habt yr dannocht den waren frid Fürwar fürwar sag ich euch wer an mich glaubt ő mag thůu die werck die jch getan hab/ vnd noch grössere/ Er hůb auf seine augen zů seinem vater vnd spzach/ vater be hůt in meinem frid mein junger die du mir hast gegeben/ die weil jch bei in bin gewesen so hab jch sy behůt das yz keiner ist verlozen dañ der judas der verliesung kind/ Do ist die geschrifft an erfüfft wordē/ Auch empfalche er sant peter/ besunder seine schäflach vnnd spzach do zů in allen Fürwaz fürwar sag jch ewch was yr bindent auf erd dz selb sol gebunden werden in dem himel/ wem yr dye sünd vergebt dem seind sy vergeben/ wem yr aber dye sünd be halltent dē werdē sy behalten/ Geet hin in alle welt vnd predigt/ wer gelaubt vñ getaufft wirt der wirt behalten/ wer aber nit glaubt vñ nit tauft wirt der wirt verdampt darůb tauffent sy in dē namen des vaters des suns vñ des heyligen geistes/ jch het eůch noch vil zů sagen das műgt yr alles nit begreiffen jch will bitten mein vater der wirt

eüch ſenden einen andern tröſtern den geyſt der warheyte der wirt eüch alles lernen vnd ſagen/ wann iohannes hat in dem waſſer getaufft/ Aber yr werdent in einer kürtz getaufft in dem heyligen geyſt des ſöllent yr warten/ vnnd do iheſus das alles geſagt do ward er an dem fünfftē tag in dem mayen auffgehebt in dye himel voz der iunger augen/ vnd das gewülck empfieng in in angeſycht yrer augen/ vnd die zohent wider gen iheruſalem vnd warent ein mütig an jrem gebet/ vnd mit inen die andzen andächtigen weib/ vnd auch maria jhu müter vnd für den judas do ward erwölt mathias zů den eylf zwelfpoten zů geſellet/ vnd zů gezelt für den zwölfpoten/ Aber do jheſus auf füre zů den himeln do begegnet ym der vater vñ der heylig geiſte mit allem himliſchen höz vñ do warent all heylig weiſſagen/ Dauid mit ſaitenſpil/ härpffen geigen/ vnd ozglen/ mit allem ſüſſem klang vnd ſpzach/ frewent eüch mit got vnſerm helffer/ frolockent got des jacobs/ Da was aaron mit gottes briestern/ vnd ſamuel enmitten vnder in vnnd ſpzach/ Singent got ein newes geſang wann er hat wunder gethan/ Do was moyſes mit allen nachuolgern der ee gottes vnd mit frölichem willen vnnd freüden kam jhus an das paradeiß do der erſt menſch vñ ſein vngehorſam was außgeſtoſſen/ vnd es darnach vmbfangen was mit einer feürin kettin/ das niemant mocht dohin kömen/ vñ was auch empfolhen dem engel cherubin der ſolt es behüten/ vnnd do jheſus begund ſüßiglich anrüffen do ward die kettin vnnd das ſchwert domit es behüt was wordē damen beraubt vnd ward ym das paradeiß geöffnet vñ er zoch darein mit dem vorgenanten geſchölle gar frölich vnnd nach einer ſtille ſpzach jheſus gottes ſune demütiglichen/ mein gott/ mein vatter ich hab deinen willen volpzacht vnnd gethan/ ich bin außgeweſen als du mich geſandt haſt/ was du mir haſt empfolhen das iſt geſchehē deine wort hab ich auff der erde geöffnet/ Das erdtreiche

ist erfüllt mit deinem gewalt/vnd ist nun nott das du sen
dest den heyligen geyst das er das bestätte/das du sendest
deinen geyst das der amplick der erden werde erneweret/
Der vatter sprach/wir söllen sitzen/vnd in der weil vnd
sich der sun saczt do sprach aber der vater/ Sitz zů meiner
gerechten hand biß jch dir dein veind setz vnder dein füß
zů einem schämel/vnd der heylig geyst ward auch hinzů
gesetzt/Auch sprach der heylig geyst zů dem sune/ wie ligt
es vmb die schleg enmitten in deinen hendē/Der sun spra
che/sye also bin jch geschlagen worden/in dem hauß die
mich lieb solten haben/dye selbigen habent mich für die lie
be übel gehandelt/Der heylig geyst sprach hinwider/ wz
hast du darzů gesprochen/ Do sprach der sun jch habe für
sy gebeten/Do sprach der heylig geyste/du hast dich gar
wol lassen schawen/das du got bist/starcker/ gedultiger/
vnnd barmhertziger vnd du hast dannocht den vatter ge
beten das er mich zů inen solt senden/was wolt jch bey in
thůn/Nach der geschrifft so sol in der teüfel an der gerech
en seiten sein/vnd nach dem gericht so söllen sy dann ver
dampt sein/yr gebet sol zů sünden/vnnd yr mütter sünde
sol nit vertilgt werden vnnd sein/dauon das sy dich einen
menschen eines gütten hertzen habent getödt/Aber dochē
das wir all drei personen nun einen willen haben als wyr
ein got seient so widerspricht jch des nit/das du an den va
ter das begereest/vnd die red thet der heylig geyst nitt in
übel/nun das er dem sun erzaigen wolt ein mitleiden vnd
also het die drifaltigkeit mit yr selber einen rat von der sen
dung wegen des heyligen geystes/vnnd kament über ein
an dem zehenden tag vnnd do sprach got der vatter zů dē
heiligen geyst/jch will dich senden vnd schicken in die jū
ger meines sunes das du die in deiner gütigkeyt vñ weis
heyt zů fürsten setzen solt über alles erdtreich/Der heylig
geyst der was des gar willig vnd über zehen tag nach des
sunes auffart kam ein schneller hal von hymel herab/ vñ

erfüllet das hauß da die iunger inn saſſen/da erschinen feür
in zungen alß feür gestrewet vnd saß auff yren yetlichen
vnd sy wurden erfüllet mit dem heyligen geyste vnnd sy
wurden allerley sprach reden/als in das der heylig geyst
gab zů reden/dauon begunden sy predigen von dem himel
reich/vnnd das man ablaß der sünden von erst empfahen
möcht mit dem tauff/vnd darnach mit der büß/des ward
grosse vorcht von der gantzen gemein in jherusalem wann
die junger bezeügten es mit grosser tugent/die verstend vn
sers herrn jhesu cristi/dauon ward daz volck gelaubig vñ
gemert von tag zů tag/vñ wurden nach des spruchs laut
vnd sag die boten jhesu vmb die hellischen boten streitē
vnd kriegen mit einander/Dye boten vnd dye junger jhe-
su theten wunder vnnd zaichen in dem namen ihesu/alſo
das man dye siechen vmb die bedtrüſen außtrůg auff dye
strasse wa sant peter gieng/wann als bald über sy gienge
der schat den sant peters leib gab so wurden sy gesund vō
iren siechtagen wölcherley siechtumbs/oder gebrechens
es was/Aber dye hellischen boten dye teüfel begunden hin
wider raitzen dye fürsten der iuden das sy den iungern wi-
dersagten vnd verboten in sy solten in dem namen jhu mit
predigen Die junger sprachen sy wolten gott mer gehor/
sam sein dañ den leüten/alſo wurdē stöß vnd widerwertí
keyt vnd den leüten/Do stůnd auf ō iuden einer ō hieß ga
maliel/ein lerer ō ee sprach zů den iudē/ich rat eüch das yr
mit den leüten vnuerworren send/wān jr wist wol das et
wan einer was der hieß theodus/der gab sich grosses dín
ges für dem gelaubten nahent fünff hundert mānne/das
stůnd nit lang zeit er ward getödt vnd anch alle dye dye
mit jm warent/So kam auch einer hieß judas der bekeret
auch des volckß ein grossen teyl an sich vñ stůnd nit lang
darnach dz er verdarb vnd alle die seinē/dauō ist sach dz
die leüt jhesu iunger nit rechtfertig seind vñ jr ler nit von
got ist/so mag es auch wol die lenge nit bestendig sein es

werd vnderstandē on eüer müe/ist aber ir lere von got so
mügt je mit all eürn sinnē mit darwid sein darzů falt yr in
sünd dz yr wid got dē herzn wölt darumb so ist mein rat iz
seit mit jm vnuerworren/des ward jm fast nachgeuolgt/
Aber damocht begundē dye fürstē der iudē jhu junger na
ch des teüfels raitzung lassen geyßlen/des wurdē die iung
er ser fro dz sy durch jhu willen widerdrieß soltē leidē/ sau
lus wz ein grosser durchächter d cristenheyt/den selben be
gund cristus fellen vñ bekeret in dz er ward ein fester pre/
diger cristenlichs volcks vñ glaubens vnd ward genamt
paulus Darnach do künig herodes sahe daz in seinē reich
das volck allenthalb bekert ward dē gaben die hellischē bo
ten vnd die teüfel in sein sin das jm das wid was dauon
ließ er sant johanns enthaupten/Vnd do er verstůnd das
es den iudē wol gefiel do vieng er sant peter vnd leget den
in ein kercker/vnd het můt er wolt in auch tödten dē half
d engel gotz auß dē kercker/do zoche sant peter von jheru
salem vnd auß der juden land mit dē glauben/aber paulus
leret damocht das wort gots in der stat vor dē angesicht
der gantzen gemein der juden vnd der heydē/do widersprz
chen jm das dye judē mit übel handlung vñ schelt worten/
Do sprach paulus/eüch iudē haben wir von erst predigē
vnd redē müssen das gots wort dz wölt yr mit aufnemen
vñ habt eüch des ewigen reichs vnwirdig gemachet da-
uon wöll wir von eüch ziehen vnd die heydē vnd vor der
menge alles volcks schlůg sant pauls vnd die andrē jun-
ger den staub von den füssen/vnd liessen in dort vnd zugē
von damē vnd teylten sich in alle welt/vñ bredigtē über
al/sy theten grosse zaichen vnd begunden also streiten wid
die hellischen boten vnd die hellischē boten wid sy/dauon
weiheten sy überal wa sy leüt bekertē priester vñ bischof
vñ gaben in gewalt zůpredigen vnd zů leren/vñ die sünd
zů vergeben vnd die selben bischoff habent auch ander bi-
schof geweicht/vnnd dye selben aber ander/ vnnd ist seid

herkömen biß auff diſen heütigen tag dz dēr ſelb ſtreit we
ret zwiſchen dē helliſchen boten vnd zwiſchen gotes volck
vnd zwiſchē des teüfels volck noch weret / vñ alltag wid
emand ſind / vñ wer nun nachfolgt d̄ helle boten vñ mitt
dē tod erfundē wirt on ware reü d̄ wirt der hell zeteyl der
aber nachuolgt jhu vnd ſeinen waren boten vnnd wirt al
ſo erfunden eins beſchawenden lebens / dem wir t des ewig
en hymels / wer nun auff jheſu teyl will ſein d̄ laß ſich nit
erſchrecken vmb das der teüfel anfechtung groß iſt / vnd
ſein liſt vnd betreügknus manigfaltig vnd vil ſeind hab
der menſch geding vnd hoffnung zů der barmhertzigkeyt
vmd hilff jheſu criſti vnſers herrn mer dann zů ſeiner kra
fft / wann in vnß ſelber wären wir den ſchalckhafftigen lü
ſten vil czů kranck / wann wir on die hilff vnſers herrn je
ſu criſti nichtz mügen tůn / vnnd dauon mitt dem ſo ſeien
wir dem bösen geyſt übrigs czů ſtarck / wann vnſer herre
jheſus criſtus die ſeinen nit verlaſſen will / vnd bei in belei
ben biß an das end der welt / dauon ſo kan er ſy wol ſterck
en vnd beſtätigen das ſy angeſigen aller d̄ anfechtūg dye
die bösen geyſt nit in in ſelber oder mit iren bösen dienern
mügen gethůn / vmd wiewol daz der ſelben helliſchē botē
boßheyt vnd reytzung überflüßig iſt / ſo ſeind ſy doch krā
cke vnd mügent niemant genöten / dann der in geren wyll
volgen / Dauon zehande nach dem betriegen als der lüſtig
veind den erſten menſchen hett betrogen dauon hat jm go
tte ſelber geweiſſaget das jm ein weib zerkniſten ſolt ſein
haupt / Das weib iſt Maria genaimt dye mütter jheſu cri
ſti die nicht von mannes pflicht wegen nun vō weiblich
er bildung wegen ein weib genant iſt / vñ die d̄ ſelb jr ſü
ein weib an dem kreütz gehey ſſen hatt / Dye ſelbig maget
Maria die alſo ein weib gehey ſſen iſt hat gewalt dem bö=
ſen geyſt ſein haupt zů erkniſten vnd mag vnß wol wid
in gehelffen das wir jm mügen angeſigen / Auch daruon

das sy ein můter ist vnsers herrn jhesu cristi vnnd vnsers richters der vns nach vnsern wercken sol aufrichten in d zeit vnsers tods vnnd an dem gemeinen gericht sy mag vns den zorn des selben richters nemen vnd versönen vñ anderst niemant als wol als sy vnd also mag sy vns hie vnd dort helfen vñ vns vor vnsern veinden behůten wan sy ist vnerschrockenlich als ein spitz eins wolgeordneten hörs darůb sprechen wir zů jr in andacht o maria d genaden můter der barmhertzigkeyte beschirm vns vor dem veind vnd empfach vns in der zeit des todes

¶ Processus judiciarius belial intitulatus de latino in vulgarem stilum mirifice tranßlatus opus in qd egregiů cõmendandum qz finit fautissime

¶ Hye endet sich das bůch Belial genant von des gerichtz ordnung ein hoch berümt vnd lobsams werck Das hatt gedruckt Hanns schönsperger in der keyserliche stat Augspurg vnd vollendt am dornstag nechst vor Galli Nach cristi gepurt M cccc vnd lxxxvij jar

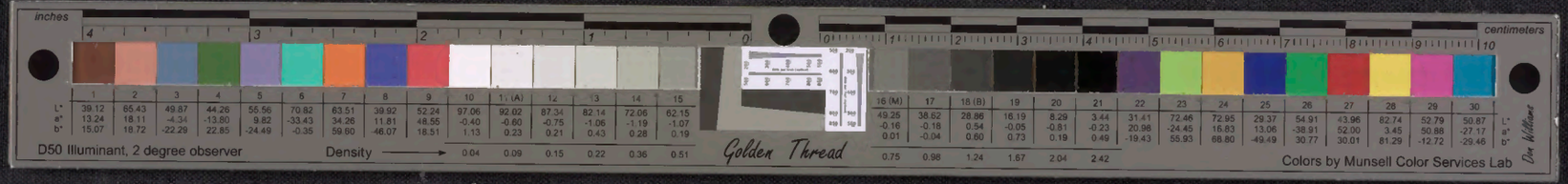
ML5 .H45 48

ML5 .P345 48

Palladinus, Jacobus de Teramo,
Bp. of Foleto.

Incun.
1487
.P3
Rosenwald
Coll.

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart


inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams